The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [signature] Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 272 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 27. November 1911.—5 Uhr-Ausgabe. — 23. Jahrgang—No. 281

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

### Ausland.

#### Gießt Oel auf die Wogen!

Britischer Sekretär des Aeußeren gibt Aufschluß über die Marokkoepisode. — Ob seine Erklärungen in Deutschland befriedigen?

London, 27. Nov. Sir Edward Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, gab heute Nachmittag im Unterhaus die erwarteten amtlichen Aufschlüsse über die Geschichte der Marokko-Affäre und goß Oel auf die erregten Wogen der britisch-deutschen Beziehungen. Die Rede dauerte anderthalb Stunden.

Sir Grey verbreitete sich über alle die betreffenden Vorgänge, von dem plötzlichen Auftauchen des deutschen Kanonenbootes „Panther" im Hafen von Agadir bis zur Unterzeichnung des französisch-deutschen Abkommens. Er erhielt natürlich den, von der britischen Regierung eingenommenen Standpunkt aufrecht, — zugleich aber versicherte er, ihr Vorgehen sei niemals feindselig gegen Deutschland gewesen und habe sich nie gegen irgend ein Abkommen gerichtet, welches Deutschland mit Frankreich treffen könnte, „vorausgesetzt, daß dasselbe die Rechte Großbritanniens nicht bedrohte".

Er machte kein Hehl aus der Thatsache, daß die Lage zeitweilig eine sehr gespannte war, meinte jedoch, seine heutigen Erklärungen würden als beruhigendes Niederschlagungsmittel auf die Welt wirken, welche in einer Art von „politischem Alkoholismus" geschwelgt habe; es sei nachgerade Zeit für sie — fügte er hinzu — wieder nüchtern zu werden und sich einen kühlen Kopf zu bewahren.

London, 27. Nov. Das Unterhaus war dichtgefüllt, als Sir Grey sprach. Viele Diplomaten und andere hervorragende Ausländer waren auf den Gallerien.

Sir Grey erklärte auch, die Enthüllungen des deutschen Auswärtigen Sekretärs, v. Kiderlen-Wächter, über die Unterhaltungen zwischen ihm, Sir Grey und dem deutschen Botschafter in London hätten ihn überrascht. Denn es sei etwas höchst Ungewöhnliches im diplomatischen Verkehr, irgendwelche derartigen Unterhaltungen bekannt zu geben, ohne die andere Partie erst zu konsultiren, und er habe absolut nichts von Kiderlen-Wächters Absicht gewußt, bis er die veröffentlichte Darstellung gelesen habe.

Im Uebrigen — fügte er hinzu — seien Kiderlen-Wächter's Erklärungen nicht vollständig gewesen; daher bestehe für ihn, Grey, keine Nothwendigkeit, sich eingehender vor dem Hause über die Rolle zu verbreiten, welche das britische Auswärtige Amt gespielt habe.

Sir Grey versicherte, Großbritannien habe keine Geheimverträge, und Frankreich und Rußland wüßten ganz gut, daß die britische öffentliche Meinung kein aufreizendes oder angriffsweises Vorgehen gegen Deutsland unterstützen würde.

„Deutschlands Stärke," fuhr er fort, „ist schon an sich selbst eine Garantie dafür, daß kein anderes Land einen Streit mit ihm suchen wird. Aber wenn eine Nation die größte Armee in der Welt und eine sehr große Flotte hat und im Begriff ist, eine noch größere Flotte zu bauen, dann muß diese Nation alles in ihrer Macht Stehende thun, um die natürlichen Befürchtungen Anderer zu verhüten, daß sie Angriffsabsichten gegen sie haben könnte."

#### Militärflieger getödtet!

Neuestes derartiges Unglück bei Berlin. — Postraub von einer Million in Berlin! — England wollte letzten August 150,000 Mann gegen Deutschland nach Belgien werfen? — Oesterr.-Ungarisches Thronerbenpaar fürchtet Attentat. — Freiwilliges österr. Luftschifferkorps.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. Nov. Ungeheure Aufregung ruft in der Reichshauptstadt die Kunde von einem, in der verwegensten Weise ausgeführten, riesigen Postraub hervor. Ein Postwagen, welcher Baargeld und Werthbriefe der Reichsbank nach dem Postamt, Ecke Kurstraße und Leipziger Straße, zu verbringen und eine Fahrt von nur einer Minute Dauer zu bewerkstelligen hatte, wartete im Gedränge vor dem Thor drei Minuten. In dieser kurzen Spanne Zeit wurde die augenscheinlich wohlgeplante That ausgeführt. Das Vorhängeschloß am Postwagen wurde abgeschlagen und die Säcke aus dem Innern wurden geraubt.

Unverweilt wurde von der Polizei ein umfassender Apparat in Bewegung gesetzt, um der Thäter — es waren ihrer zwei — habhaft zu werden. Es währte denn auch nicht lange, daß einer der Burschen Namens Cavelle in Rixdorf in Haft genommen werden konnte. Die Hälfte des Baargeldes wurde bei ihm vorgefunden. In einem Ofen seiner Wohnung wurden die Reste verbrannter Werthpapiere entdeckt. Der zweite Räuber ist entkommen; doch läßt die Polizei alle Minen sprengen, um auch ihn ehestens dingfest machen zu können.

Die Gesammtsumme der geraubten Werthe wird auf eine Million Mark geschätzt. Unter der Beute in Rixdorf befanden sich auch 2966 amerikanische Dollars, zweifellos der Inhalt eingeschriebener Briefe, die nach den Ver. Staaten adressirt waren.

Ein tragischer Tod hat auf dem Döbritzer Truppenübungsplatz den Militärflieger Leutnant Freiherrn Hans v. Freytag-Loringhaven ereilt. Der junge Offizier manövrirte über dem Gelände, stürzte aber plötzlich mit seiner Flugmaschine ab und hat auf der Stelle den letzten Athemzug.

(Leutnant Hans v. Freytag-Loringhoven, am 26. September 1887 geboren, gehörte dem preußischen Feldartillerie-Regiment Nr. 55 in Naumburg a. d. S. an. Er war ein Sohn des beannten Militärschriftstellers und Oberquartiermeisters im Generalstab der Armee, Generalmajors Hugo v. Freytag.)

Wie drohend die Kriegsgefahr während des vergangenen Sommers gewesen, das wird in einer Meldung aus Köln noch weiter ausgeführt. Dorthin sind Privatnachrichten aus Brüssel gelangt, wonach sich Frankreich im Verlauf des Monats August mit Belgien im Hinblick auf den anscheinend bevorstehenden Krieg verständigte. Die Abmachungen gründeten sich angeblich darauf, daß England seine Absicht kundgegeben hatte, 150,000 Mann seiner Armee in Belgien zu landen, um Frankreich im Konflikt mit Deutschland zu Hilfe zu kommen.

Die unausbleibliche Folge der jüngsten Enthüllungen wird ein rascherer und umfassenderer Ausbau der deutschen Kriegsflotte sein. Darüber herrscht in politischen und parlamentarischen Kreisen heute keine Meinungsverschiedenheit mehr. Man zweifelt nicht, daß dem nächsten Reichstag, zu welchem die Neuwahlen am 12. Januar stattfinden, eine neue Flottenvorlage zugehen wird, die, über das bestehende Flottengesetz hinausgehende Forderungen enthalten wird.

Wien, 27. Nov. Eine wichtige Note seiner Regierung überreichte der türkische Geschäftsträger, Reschad Hikmet Bei, dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Grafen Aehrenthal. In der amtlichen Kundgebung wird die Versicherung ertheilt, daß die Pforte nur Frieden mit Italien schließen werde, wenn die türkische Souveränität in Tripolis aufrecht erhalten werde. Der feste Standpunkt der türkischen Regierung wird in einem Augenblick betont, da, nach dem Dafürhalten hiesiger bestunterrichteter Kreise, der Konflikt infolge der angeblichen Absicht Italiens, die Dardanelleneinfahrt zu erzwingen, eine überaus bedenkliche Wendung zu nehmen droht.

Der neue Kriegsminister, General d. Inf. v. Auffenberg, schenkt dem Luftschiffahrtswesen als wesentlichem Bestandtheil der Armee große Aufmerksamkeit. Es ist die Bildung eines Freiwilligen Luftschifferkorps in Aussicht genommen, einer Fliegersektion und einer Ballonsektion.

Budapest, 27. Nov. Großes Aufsehen erregt die Kunde, daß das jüngstvermählte Thronerbenpaar, welches auf der Hochzeitsreise durch Bosnien und die Herzegowina begriffen war, sich auf der Fahrt zwischen Mostar und Serajewo plötzlich zur Umkehr entschlossen hat.

In sonst gutunterrichteten Kreisen wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die Furcht vor einem Attentat, das auf den Erzherzog Karl Franz Joseph und die Erzherzogin Zita, geborene Prinzessin von Parma, geplant worden, die Aenderung der Reiseroute veranlaßt hat.

#### Bekamen die rothen Hüte.

19 neue Kardinäle wurden in Rom kreirt.

Rom, 27. Nov. Wie angekündigt, fand heute das päpstliche Konsistorium unter dem üblichen großen Zeremoniell — noch wie im 13. Jahrhundert — statt. 18 neue Kardinäle wurden bestätigt, darunter drei Bürger der Ver. Staaten: Msgr. John M. Farley, Erzbischof von New York; Msgr. Wm. O'Connell, Erzbischof von Boston, und Msgr. Diomede Falconio, apostolischer Delegat in Washington. Die Ver. Staaten haben sonach jetzt vier Kardinäle.

Außer der 18 wählte der Papst noch einen Würdenträger, dessen Namen vorerst geheim gehalten wird, aber in einem späteren Konsistorium veröffentlicht werden soll, als Kardinal aus. (In manchen derartigen Fällen ist der Name des solcherart ausgewählten erst nach dem Ableben des Papstes bekannt geworden.)

Entsprechend der Weisung des Papstes, versammelten sich die in Rom weilenden Kardinäle in geheimem Konsistorium und bestätigten die Ernennungen der neuen Mitglieder des Kardinalskollegiums.

Es wurde bemerkt, als der Papst die Konsistoriumshalle betrat, daß sein Gang weniger sicher war, und sein Antlitz zeigte die Spuren von Sorgen. Dennoch bestand er die bedeutenden, lange anhaltenden Strapazen gut, hatte ein Lächeln für Jeden und auch ein persönliches Wort für Manche.

Das Konsistorium war auf 9 Uhr Vormittags angesagt, und schon lange vorher drängten sich große Volksmengen auf dem St. Petersplatze und um die Basilika herum und sahen sich die Ankunft der Kardinäle und ihres Gefolges, in langer Kutschenprozession, an.

Als der Papst selbst erscheinen sollte, trennte sich die Kardinalsversammlung im Palaste in drei Gruppen vor dem Throne: die eine Gruppe bestand aus den Kardinalbischöfen, die andere aus den Kardinalpriestern — zu denen auch die neuen amerikanischen Kardinäle kommen — die dritte aus den Kardinaldiakonen. Hinter den Kardinälen stellten sich die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Ordensvorsteher, sonstige Würdenträger und Angehörige des päpstlichen Hofes auf.

Dann öffnete sich die Thüre im Hintergrund der Halle, die Nobelgarde erschien in ihren malerischen Uniformen und machte Platz für die weißgekleidete Gestalt des Papstes selbst, der lächelnd Alle begrüßte und dann zum Thron schritt; er war von Schweizergarden gefolgt.

Eine Prozession formirte sich vor dem Throne, und jeder Würdenträger näherte sich einzeln, kniete nieder und küßte den Ring des Papstes. Das dauerte im Ganzen sehr lange und war höchst ermüdend für das Kirchenoberhaupt.

Als diese Huldigung endlich vorüber war, verkündete der Zeremonienmeister mit lauter Stimmme: „Extra omnes". Dies bedeutete das Hinausgehen Aller bis auf die Kardinäle und den Papst selbst, welche alsdann mit der Erledigung der Pflichten begannen, die sie zusammengeführt hatte. Der Name jedes zu kreirenden Kardinals wurde verlesen; in jedem Falle frug der Papst die Kardinäle der Reihe nach, ob sie die Ernennung billigten, und die Kardinäle drückten durch Erhebung ihrer Käppchen ihre Zustimmung aus.

Vorher hielt der Papst eine kurze Ansprache, worin er sagte, das jetzige Jahr sei ein Trauerjahr für die Kirche; damit meinte er unerkennbar die Jubelfeier der Einigung Italiens, sofern letztere den Verlust der weltlichen Macht des Papstthums bedeutete. Auch wiederholte er seine Klagen über die Sektirer (die Freimaurer meinte er), über den Modernismus und Naturalismus, über die Vorgänge in Portugal und über die Straflosigkeit, welche Feinde der Religion in Rom genössen.

Auch der neue Kardinal Falconio hielt eine Ansprache, speziell über die Verhältnisse in den Ver. Staaten.

Am Schluß eskortirte die Nobelgarde und die Schweizergarde den Papst nach seinen Gemächern zurück. Die Kardinäle blieben noch ein wenig länger da.

#### Die chinesischen Kämpfe.

Nangking wahrscheinlich bald ganz in den Händen der Rebellen.

Shanghai, 27. Nov. Es wird hierher gemeldet, daß die heftigen Kämpfe zu Nangking andauern. Die Rebellen dringen immer weiter vor, haben auch die Tahtschingmanpforte genommen und kontrolliren alle Vertheidigungswerke in jenem Theile der Stadt. Sie bombardiren jetzt das Fort Petschekau zu Lande und zu Wasser.

Man erwartet, daß die ganze Stadt sehr bald in ihren Händen sein wird.

Amoy, 27. Nov. Das Transportboot „Tuan" traf mit 600 Mann Truppen der neuen Armee aus Futschau hier ein, mit modernen Ausstattungen. Noch mehr Truppen werden folgen.

Die Verhältnisse in den größeren Städten sind ruhig; aber es herrscht Ungewißheit. Sippenkämpfe und Raubzüge ereignen sich anhaltend zahlreich in den Dörfern und den ländlichen Distrikten, wo die Truppen nicht stark genug sind, um die Ordnung aufrechterhalten zu können.

Peking, 27. Nov. Die Nationalversammlung versuchte heute, eine Sitzung abzuhalten; doch waren nur 30 Mitglieder zugegen.

Die Provinzialversammlung von Tschili nahm Resolutionen an, worin sie den Thron ersucht, abzudanken, und sich bereit erklärt, an der Bildung der republikanischen Regierung theilzunehmen.

Die chinesischen Truppen in Thibet meuterten und erklärten ihre Sympathie für die Revolutionären.

Dagegen telegraphirte Generalkonsul Roger S. Greene aus Hankau, daß sich die kaiserlichen Truppen auf der anderen Seite des Hanflusses festgesetzt hätten, und die Rebellenorganisation daselbst mangelhaft scheine.

Peking, 27. Nov. Die Gesandtschaftsämter erhielten eine Depesche, welche besagt, die kaiserlichen Truppen hätten Hangjeng erobert, und die Rebellen flöhen meistens von dort nach Wutschang (gegenüber Hankau).

#### Zum Tripoliskrieg.

Italienern eilt es mit Angriff auf Dardanellen nicht.

Konstantinopel, 27. Nov. Zwei türkische Torpedoboote, welche ausgesandt worden waren, um Auskundungen vorzunehmen, weil es hieß, daß italienische Kriegsschiffe im Archipelagus kreuzten, sind nach den Dardanellen zurückgekehrt und berichten, daß sie gar kein italienisches Kriegsschiff in der Nachbarschaft bemerkt haben.

Dennoch wird die Konzentrirung türkischer Truppen an den Dardanellen entlang und an benachbarten Punkten fortgesetzt. Die ganze Streitmacht steht unter dem Befehl des Kriegsministers Scheftet Pascha und des Generals Torgut Pascha.

#### Aus Marokko abberufen.

Deutsche Kriegsboote verlassen Agadir.

Berlin, 27. Nov. Das deutsche Kreuzerboot „Berlin" und das Kanonenboot „Eber" sind soeben aus Agadir, Marokko, zurückgerufen worden, wo sie seit der Abfahrt des Kanonenboots „Panther". im letzten Juli, postirt waren.

Berlin, 27. Nov. Die kurze amtliche Verkündung der Abberufung der beiden deutschen Kriegsboote aus Agadir, Marokko, lautet:

„Da vollkommene Ruhe in Agadir herrscht, und keine Gefahr mehr für das Leben und Eigenthum von Deutschen daselbst besteht, so fährt der Kreuzer „Berlin" und das Kanonenboot „Panther" morgen über Casablanca und Tanger heim."

Man ist der Ansicht, daß mit dieser Verfügung das Ende der Marokkokrise besiegelt ist.

### Inland.

#### Drei Frauen als Jury.

Abilene, Kans., 27. Nov. Als die Erben von Frau Rachel Albright im Distriktsgericht den Anspruch von Frau Maggie Morgan auf $35, für das Pflegen von Mrs. Albright, anfochten, ernannte Richter Anderson drei Frauen als Jury, um das Beweismaterial entgegenzunehmen und zu beurtheilen. Dies war, wie man glaubt, der erste derartige Fall in Kansas.

Diese Jury hörte 20 Zeugen an und sprach dann Mrs. Morgan $21 zu.

#### Diphtheritis grassirt.

Winona, Minn., 27. Nov. Wegen bösartigen Ausbruches von Diphtheritis in Plainview sind die öffentlichen Schulen daselbst geschlossen, und alle öffentlichen Zusammenkünfte sind untersagt, — auf mindestens eine Woche und nöthigenfalls länger. Die Behörden in Plainview glauben, daß durch diese Maßnahmen die Seuche bald ausgerottet sein wird.

#### Schlechter Schlafplatz.

New Milford, Konn., 27. Nov. Auf der Rückkehr von einer „Hauswärmungspartie" legte sich der, ohne Zweifel angesäuselte Wm. Seymour gestern Nacht auf den Perron der Bahnstation dahier und schlief ein. Er wurde durch einen heftigen Schmerz im rechten Beine aufgeweckt und sah gerade noch die Lichter eines Zuges verschwinden, — sein Bein war abgefahren!

## Lokalbericht.

#### Scharfer Ausfall.

Griff in seiner Schlußansprache den Koroner Hoffman an.

In seiner Schlußansprache an die Geschworenen machte heute Patrick Carey, der Vertheidiger des angeblichen Mörders Frank Schiblowski, einen scharfen Ausfall gegen den Koroner Hoffmann. Er bezichtigt ihn, sich beim Inquest während des Zeugenverhörs unlauterer Methoden bedient zu haben.

„Und wenn", so schloß er seine Philippika, „der Koroner noch 50mal gewählt werden sollte, so würde das nur beweisen, daß die Wähler sich 50mal in seinem Karakter getäuscht gehabt haben, denn er würde zweifellos nicht davor zurückschrecken, unter gewissen Umständen zu gewissen Mitteln zu greifen."

Schiblowski und Konsorten werden bekanntlich bezichtigt, den Gemüsegärtner Fred. W. Gülzow ermordet und beraubt zu haben.

#### War unvorsichtig.

Als Charles T. Christensen heute in seiner Wohnung Nr. 660 W. Division Straße einen Revolver, den er Samstag erstanden hatte, seinem Freunde David Brantley zeigen wollte, entlud sich die Waffe in seiner Hand, und die Kugel drang ihm in die linke Schulter. Der Verunglückte hat Aufnahme im Passavant-Hospital gefunden.

#### Griff zum Revolver.

Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich heute der 23jährige Handlungsgehilfe Rubin Peskin im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 1346 W. Taylor Str., eine Kugel in den Kopf. Er hat Aufnahme im County-Hospital gefunden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 272 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

## Bisonette's Tod.

### Leichenbeschauer hat heute Untersuchung aufgenommen.

#### Frau Vermilya abwesend.

Die Angeklagte im Countygefängniß-Hospital bettlägerig. — Aussagen des Polizeihauptmanns Harding, der Aerzte und anderer Zeugen.

Im Mannschaftssaal der Polizeiwache an der 22. Straße begann heute Vormittag der Leichenbeschauer Hoffman die Untersuchung des Todes des Polizisten Arthur Bisonette, des unglücklichen Beamten, der an Arsenik starb, welches Frau Louisa Vermilya ihm in Speisen beigebracht haben soll. Das Weib, welches in dem entsetzlichen Verdacht steht, insgesammt neun Menschen, darunter ihr eigen Fleisch und Blut, umgebracht zu haben, leidet an einem Geschwür am Rücken, welches auf ihren Versuch, sich selbst mit Arsenik zu vergiften, zurückgeführt wird. Infolge des Uebels konnte die Frau, wie der Gefängnißarzt Dr. Hogan und der Koronersarzt Dr. Springer auf Grund einer heute vorgenommenen Untersuchung bescheinigten, nicht zu dem Inquest kommen; sie liegt im Frauenhospital des Countygefängnisses. Ihr Anwalt, Joseph R. Burres, vertrat sie; die Staatsanwaltschaft war durch Hilfsdistriktsanwalt Burnham vertreten.

Unter den Zeugen, welche vorgeladen waren und sich eingefunden hatten, waren Frl. Jennie Wiseman, welche der Frau Vermilya nach deren Selbstmordversuch als Krankenwärterin beigegeben wurde, die Eltern und zwei Brüder, Onkel und Tante des Todten und dessen Braut, Frl. Lydia Rivard von Marshall, Minn., ferner der Leichenbestatter C. C. Boysen, 2933 Cottage Grove Avenue, ein Freund der Angeklagten und P. F. Storck, Apotheker, Ost 29. Straße und Cottage Grove Avenue. Herr Storck entdeckte bei einer chemischen Untersuchung das Arsenik in einer Pfefferbüchse in der Wohnung der Frau Vermilya, 415 Ost 29. Straße. Eine Anzahl Neugieriger hatte sich ebenfalls zu der Untersuchung eingefunden.

Das Zeugenverhör.

Da der Vertheidiger damit einverstanden war, daß die Untersuchung in der Abwesenheit der Frau Vermilya aufgenommen werde, so rief Leichenbestatter Hoffman Polizeihauptmann Harding von der Wache an der 22. Straße, welcher die Untersuchung des Todes des jungen Polizisten geleitet hatte, als ersten Zeugen auf. Der Zeuge schilderte die Umstände, welche ihn auf die vielen Todesfälle in der Umgebung der Frau Vermilya aufmerksam gemacht hatten. „Am 27. Oktober wurde ich von Dr. Charles F. Sawyer benachrichtigt," erzählte der Zeuge, „daß Bisonette unter verdächtigen Umständen gestorben sei."

„Nach einer Besprechung mit Dr. Ralph W. Webster wurden die Eingeweide des Todten Professor Walter S. Haines vom Rush Medical College zur Untersuchung übergeben. Prof. Haines berichtete, daß er in den Eingeweiden Gift in genügender Menge, um den Tod herbeizuführen, gefunden habe. Ich begann darauf eine Untersuchung, in deren Verlauf ich am 30. Oktober ein Verhör mit Frau Vermilya anstellte.

„Zwei Tage darauf begann ich, sie beständig durch zwei Geheimpolizisten überwachen zu lassen, bis sie ins Countygefängniß gebracht wurde." Der Leichenbeschauer stellte darauf Fragen hinsichtlich des muthmaßlichen Selbstmordversuchs der Frau und des bei den dann vorgenommenen Nachforschungen gemachten Fundes der bislang vergebens gesuchten Pfefferbüchse. Der Zeuge beschrieb nun seine Thätigkeit, die zu der Ermittelung der vielen Todesfälle in der Umgebung der Frau führte.

Dr. F. A. Vrsdale, 2238 Süd Wabash Ave., verbreitete sich über Bisonettes Krankheit, die er anfänglich für Magenkatarrh hielt; der Zeuge ließ den Kranken nach dem Mercy-Hospital bringen, wo er Dr. Sawyer zu Rathe zog. Dr. Sawyer bestätigte das; er fand, daß der Kranke an Magenkrämpfen, Brechanfällen und schwachem Herzen litt.

Er habe die Ausstellung des Todtenscheines verweigert, weil er vermuthet habe, daß Bisonette vergiftet worden sei. Auf eine Frage des Vertheidigers, ob das Gift nicht im Hospital eingespritzt worden sein möchte. antwortete der Arzt, daß er das nicht gethan habe, und daß die Bücher der Anstalt nichts derartiges enthielten.

Hatte keinen Argwohn.

Der Anwalt John J. M. Kelly, 6528 Woodlawn Ave., der nächste Zeuge, sagte aus, daß er zwei Tage vor dem Tode Bisonettes nach der Wohnung der Frau Vermilya gerufen wurde, um Bisonettes Testament anzufertigen. „Als ich mit Bisonette allein war," erzählte der Zeuge, „fragte ich ihn, ob er seinen Tod erwarte. Er antwortete bejahend. Meine Frage, ob er irgend einen Argwohn hege, beantwortete er verneinend. Er sei sterbenskrank sagte er."

Apotheker Storck hielt den Inhalt der Pfefferbüchse, seiner Aussage gemäß, für ein arsenikhaltiges Rattengift oder eine grobe Form von Arsenik.

Erkrankte nach Schnapstrunk.

Archie Bisonette, 2906 Cottage Grove Ave., einer der Brüder des Todten, wurde nun vernommen. Er schilderte, wie er nach einem Trunk Schnaps aus einer Flasche, welche ihm der Verstorbene gereicht hatte, von Uebelkeit befallen worden sei.

„Erst als mein Bruder sich zu Bett legte, hielt ich ihn für vergiftet. Etwa acht Tage vor seinem Tode spielten wir zusammen Karten, und er mußte wegen plötzlicher Brechanfälle häufig das Zimmer verlassen," sagte Archie Bisonette aus.

#### Cleland ist verschnupft.

Ist ärgerlich, daß Anwaltskammer A. C. Barnes als erwählt ansieht.

Was die Anwaltskammer und ihre Beamten von dem Kontest halten, den der frühere Stadtrichter McKenzie Cleland gegen die Wahl von Albert C. Barnes zum Superiorrichter eingeleitet hat, zeigt sich anläßlich des Banketts, das die Vereinigung heute Abend zu Ehren der neu erwählten Richter veranstaltet. Barnes ist als einer der Ehrengäste geladen worden. McKenzie Cleland hat eine Einladung nicht erhalten. Er machte gestern seinem Unmuth darüber Luft. „Ich hätte nicht gedacht," erklärte er, „daß die Anwaltskammer den Fall entscheiden würde, ehe der Gouverneur und die Gerichte eine Gelegenheit gehabt haben, ein Urtheil abzugeben." Daß nach der Meinung des Präsidenten der Anwaltskammer Major E. B. Tolman, früherem städtischen Korporationsanwalt, ein Zweifel an der Erwählung Richter Barnes' nicht besteht, geht daraus hervor, daß er die Einladung an „Richter Barnes" adressirte.

Die neu erwählten Richter werden Ansprachen bei dem Bankett nicht halten. Staatsanwalt John E. W. Wayman und George W. Miller, früher erster städtischer Hilfskorporationsanwalt, werden über Vorschläge zur Erledigung der Fälle, welche dem Appellhof des 1. Bezirks vorliegen, sprechen. Der Appellhof ist mit Fällen überbürdet, deren Erledigung zwei Jahre erfordert. Es ist vorgeschlagen worden, einen neuen Appellhof ins Leben zu rufen, oder aber das Staatsobergericht zu veranlassen, Hilfsappellrichter zu ernennen.

Lorimer geißelt Fortschrittliche.

In einer Ansprache vor den Mitgliedern des „Chicago Hebrew Institute" machte gestern Senator William Lorimer seinem Unmuth über fortschrittliche Republikaner und das von ihnen befürwortete Initiativsystem und den Rückruf von Beamten Luft. Senator Robert M. LaFollette und andere fortschrittliche Republikaner bezeichnete er als Leute, die nicht denken können, Sozialisten oder Demagogen. Die Einführung der von ihnen befürworteten Reformen würde verderblicher sein als die Trennung der Staaten, oder die Auflösung der Union.

#### Starb im Hospital.

Die Verunglückte ist angeblich Frau Dora Rose aus Elmhurst.

In der Nähe von Villa Park wurde eine bejahrte Frau von einer Elektrischen der Aurora-Elgin-Chicago-Bahn überfahren. Im University-Hospital, wo die Verunglückte Aufnahme fand, wurde sie gestern gegen Abend von einem jungen Frauenzimmer als dessen seit drei Tagen vermißte Mutter, Frau Dora Rose aus Elmhurst, identifizirt. Die angebliche Tochter verließ jedoch das Hospital, ohne ihren Namen genannt zu haben.

Die Verunglückte, die vier Rippen und das rechte Schulterblatt gebrochen, sowie Schädelwunden und innerlich Verletzungen erlitten hatte, ist heute Morgen gestorben.

#### Kind erschossen.

In der Küche des Heimes der Familie Zurmühlen, 2123 West 50. Pl., zeigte heute Morgen um acht Uhr der elfjährige Sohn des Hauses, Emil, seines Vaters Revolver einem Nachbarskinde, dem sieben Jahre alten Richard Schapanski, 2113 West 50. Pl. Die Waffe entlud sich, und die Kugel drang dem kleinen Richard in die Stirn. Das Kind war nach wenigen Minuten todt. Emil lief sofort schreckensbleich davon, und die Geheimpolizei sucht ihn jetzt. Seine Mutter stellte den Vorfall, wie hier beschrieben, dar.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer, die in Schneegestöber übergehen; heute Abend erheblich kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 25 Grad; morgen bewölkt und kälter; lebhafte, nach Nordwesten zu wechselnde Winde.

Illinois: Regen, der in Schnee übergeht, und erheblich kälter heute Abend; morgen bewölkt und kälter.

Indiana: Heute Abend Regen, morgen wahrscheinlich Schnee; morgen, im äußersten Westen des Gebietes schon heute Abend, kälter.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regen, der morgen wahrscheinlich in Schnee übergehen wird; morgen kälter.

Wiskonsin: Heute Abend Schneegestöber und kälter; morgen bewölkt und kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 40 Grad, Mittags 12 Uhr 43 Grad.

## Dorman und Genossen.

### Verhandlung vor der Zivildienst-Kommission wird fortgesetzt.

#### Levin im Kreuzverhör.

Der Zeuge bleibt bei den Angaben, die er bei seiner direkten Vernehmung gemacht — Anerkennung für Mayor Harrison seitens der Sektenkirchen.

Die städtische Zivildienst-Kommission setzte heute die Verhandlung in Sachen des suspendirten Polizeiinspektors Dorman und der mit diesem zusammen angeklagten und gleichfalls vom Dienste suspendirten Leutnants Ambrose und Howard fort. Der vierte Angeklagte, Polizeihauptmann Plunkett, hat es bekanntlich vorgezogen, den Abschied zu nehmen.

Als erster Zeuge wurde nochmals Louis Levin aufgerufen, der früher ein verrufenes Haus auf der Westseite betrieben und am Freitag ausgesagt hat, er habe an den Schankwirth und demokratischen Wardpolitiker „Barney" Grogan $400 Tribut entrichten müssen, um seitens der Polizei unbehelligt zu bleiben; später sei er dann nochmals angezapft worden, aber die gemachten Zahlungen hätten nicht verhindert, daß ihm der Geschäftsbetrieb von Detektives gesperrt wurde, welche direkt vom Hauptquartier aus nach der Westseite geschickt wurden.

Bleibt bei seiner Angabe.

Levin wurde heute von dem Vertheidiger Weißenbach in's Kreuzverhör genommen. Er hielt in diesem die Angaben, welche er bei seiner direkten Vernehmung gemacht, Wort für Wort aufrecht. Er habe dem Grogan $400 gezahlt, aber trotzdem sei das von ihm betriebene Haus polizeilich gesperrt worden. Als er sich hierüber bei Grogan beschwerte, sei ihm von diesem bedeutet worden, der Befehl, das Haus zu schließen, sei direkt vom Hauptquartier gekommen, und so habe man sich in der Wache an der Desplaines Straße eben fügen müssen. Im Uebrigen sei aber die getroffene Vereinbarung nach wie vor bindend. Er, Zeuge, habe dann ein anderes Haus in Betrieb gesetzt. Später sei ihm von Grogan dann noch bedeutet worden, er würde als Tribut eine einmalige Zahlung von $200 und außerdem monatliche Zahlungen von $50 zu leisten haben.

Auf weiteres Befragen sagte Levin, daß er nie mit irgend welchen Polizeibeamten direkt „Geschäfte" gemacht habe. Grogan hätte gemeint, der Sicherheit halber müßte alles durch die Hand eines Vermittlers gehen. Auf die Frage, ob er nicht in einem ehebrecherischen Verhältniß lebe, antwortete Levin, das wisse er nicht zu sagen. Er gab zu, daß eine gewisse Lizzie Werner, die ihn vor einiger Zeit hat verhaften und in Anklagezustand versetzen lassen, weil er ihr werthvolle Schmucksachen vorenthielt, die ihr Eigenthum waren, bei ihm Haushälterin ist. Ob er sie heirathen würde, wisse er nicht genau. Auf die Frage, ob er unter dem Namen seines Bruders ein Kassenfach in dem Sicherheitsgewölbe der Graham'schen Bank gemiethet habe, verweigerte der Zeuge die Antwort. Das, sagte er, sei seine Privatsache und gehe Niemanden etwas an.

Anstandsbegriffe.

Gefragt, ob er den von „Mike" Fewer auf der Westseite betriebenen Platz für einen „anständigen" halte, antwortete Levin mit „Nein", und er versicherte, daß er zwischen „anständig" und „unanständig" zu unterscheiden wisse. Sich selbst z. B. halte er für einen vergleichsweise anständigen Kerl, für einen anständigeren wenigstens, als gewisse Leute von der Polizei und verschiedene Herren, die in der Politik eine Rolle spielen.

Dem Polizeisergeanten Patrick Mulvihill stellte Levin ein sehr ehrenvolles Zeugniß aus. Dieser hätte sich durch die Versicherung, daß der „Geschäftsplatz" des Angeklagten unter besonderem Schutze stehe, nicht von einer Razzia auf den Platz abhalten lassen. Die Dirnen, welche darin vorgefunden wurden, seien verhaftet worden, doch sei eine Bestrafung unterblieben. Wie das eigentlich geordnet worden sei, wisse er nicht zu sagen. Er sei zum Staatsanwalt gelaufen, und der habe ihm gesagt, er solle die Fälle nach der Nordseite verlegen lassen, bezw. gegen ein etwaniges Strafurtheil an das Kriminalgericht appelliren. Dann habe der Kapitän Plunkett den Polizisten Bonner zu ihm geschickt und ihm sagen lassen, er solle kein Aufsehen verursachen, die Strafantrage würden zurückgezogen und gefällte Strafurtheile nicht vollstreckt werden.

Anerkennung für den Mayor.

In der heutigen Delegatensitzung des Verbands der 600 anglo-amerikanischen protestantischen Kirchen-Gemeinden Chicago's wurde in der Form eines Beschlusses dem Mayor Harrison Anerkennung ausgedrückt für die von ihm veranlaßte gegenwärtige Polizeiuntersuchung und die Maßnahmen, welche er zur Eindämmung des „sozialen Uebels" treffen läßt.

# Ein 10 Millionen Dollar Lager

der feinsten

## Koffer, Reisetaschen und Leder-Novitäten

der Welt wäre schwerlich eine übersichtlichere Ausstellung von praktischen, dauerhaften und geschmackvollen Reise-Artikeln, als man in unserer Auslage der neuesten Muster findet, und sie

**Müssen sofort verkauft werden**

Wir sind die einzigen Groß-Fabrikanten in den Vereinigten Staaten, die direkt an die Verbraucher verkaufen

**zu Wholesale Baar-Preisen und weniger**

Keine Waaren in der Welt machen **Passendere, dauerhaftere Feiertags-Geschenke** als die unübertrefflichen Erzeugnisse, die hier zu haben sind.

Es dauert nicht mehr lange und wir müssen jeden Koffer, Bag, Case und Leder-Novität, die wir auf Lager haben, verkaufen, um nicht gezwungen zu sein, sie an unsere Fabrik-Lagerhäuser zurück schicken zu müssen.

**Unser Gebäude wird abgerissen**

**Entschließt Euch heute**—macht eine Anzahlung oder kauft ohne weiteres und wir werden es, wenn gewünscht, zwischen jetzt und Weihnachten abliefern. — **Beachtet einige von diesen Bargains:**

„Under Berth" Wilt Muster Fiber Steamer Garderobekoffer, hohlgenietet, zu $60 verkauft, Stück ........ $45.00

No. 831, Yuletide Special Garderobekoffer, für Herrn oder Dame, im Handel zu $50.00 verkauft, zu ........ $35.00

No. 971. „American Gentleman" Garderobe-Koffer, im Handel zu $40.00 verkauft, zu ........ $24.00

„Berth High" (Hartman Patent), populärer Steamer Garderobe-Koffer, Andere verlangen $30.00 bis $40.00, Stück zu $22.50

Hutkoffer für Damen, werden bis zu $20.00 verkauft, zu ........ $12.50

Eine goldene Gelegenheit—Die ganze Partie von Reisemustern u. reguläre Lagerwaaren in fitted Taschen, Etuis und Toiletten-Sets, Blue Blood Lederwaaren zu herabgesetzten Preisen, von $200.00 bis herunter auf ........ $3.50

Handtaschen für Damen, feinste Entwürfe von allen bekannten Fabrikaten und Lederarten, von $50 herunter auf. $1.50

Nützliche und kleine Luxus Lederwaaren jeder Art zu Händlerpreisen — $35.00 bis auf weniger als ........ $1.00

**Falls es gut ist, ist es hier zu finden.**

Das Heim des **Gable End Wardrobe** Feinster Garderobekoffer in der Welt.

**CHAS. T. WILT** Fabrikant. Etablirt 1862. Bestellungen für Händler entgegengenommen.

**123 SO. WABASH AVE.** zwischen Monroe und Adams Str. (Ostseite der Straße.)


# Der Abenteurer.

Roman von C. von Dornau.

(30. Fortsetzung.)

„Meinst Du?" Der Major warf einen seiner schiefen Seitenblicke nach der Schlafstubenthür. „Ob der edle Don wirklich geht, weiß ich noch nicht. Aber Lorenz Abt geht, soviel ich verstanden habe, so bald als möglich fort von hier."

„Das — dachte ich mir wohl. Was wollte er auch hier! Es gibt ja nichts, was ihn hier fesseln könnte. — Im Gegentheil! Unsere Stadt muß ihm verleidet sein."

„Kann schon sein." Der Major räusperte sich stark. „Na, dann bleiben also wir beide, Du und ich, alleine weiter hier sitzen. Kann ja riesig gemüthlich werden!"

„Nein, Onkel. Ich — bleibe nicht hier. Ich gehe so bald als möglich fort."

„Sieh da! Das Erste, was ich höre! Mit wem denn, wenn ich fragen darf?"

„Allein, natürlich. Ach, Onkel — scherze jetzt nicht! Ich kann das noch nicht ertragen! Und ich kann das Leben hier nicht länger ertragen — jetzt weniger denn je. Ich muß mir eine Arbeit suchen, ernste Pflichten, damit ich mich wieder in's Leben zurechtfinde — und ich hoffe dabei — ich bitte Dich inständig darum — daß Du mir dazu behilflich bist. Ich will eine Stellung annehmen, ganz gleich, was für eine, wenn sie mir nur Arbeit bringt und damit die Möglichkeit, zu überwinden —"

Der Major räusperte sich abermals. „Was Du da sagst, ist nicht völlig sinnlos," sagte er mit nicht ganz freier Stimme. „Du thust wirklich am besten, von hier fortzugehen. Ich will mein Möglichstes thun, Dir 'nen vernünftigen Posten zu verschaffen. Ich glaube sogar, ich weiß schon einen für Dich —"

„Oh, lieber Onkel, wie gut bist Du heut! Sag' mir, wo und was das ist —"

„Gewiß, mein Kind, ich sag's Dir gleich. Oder vielmehr — na ja, komm' nur herein, Lorenz, und sag' Du's ihr selber —"

„Lorenz! Du bist hier!" —

„Ja, Luise, — um Dich mit mir zu nehmen —"

„Ich bin's nicht mehr würdig," murmelte Luise. Aber da hielt er sie schon an seinem Herzen. Der Major ging still hinaus, schloß die Thür leise und schritt wie eine Schildwache im Vorsaal auf und ab. Er hielt dabei die Uhr in der Hand und nickte von Zeit zu Zeit befriedigt. Eine Viertelstunde ließ er ihnen. Es fiel ihm ein, daß er vor langen Jahrzehnten zum letzten Male Posten gestanden hatte. Mit Rückerinnerungen vertrieb er sich die Zeit. Dazwischen schnob er seine Schwägerin an, die wehleidig die Treppe hinab kam, und scheuchte sie wieder nach oben zurück. Als die Viertelstunde um war, kehrte er wieder in sein Wohnzimmer zurück.

„Na ja — was soll denn das!" bemerkte er kaltblütig, als ihm die Liebenden unter freudigem Anruf entgegenkamen. „Macht keine großen Redensarten, Kinder — so gut konntet Ihr's schon gestern haben. Und nun steigt nach oben und holt Euch den mütterlichen Segen — da kommt Ihr nicht drum. Ich drücke mich so lange. Familienszenen sind mir ein Gräuel. Zum Mittagessen bin ich wieder da."

Der Major ging zum Frühschoppen, in die einzige Weinstube des Städtchens — einem kleinen, dunklen Hinterzimmer der Delikateßhandlung J. P. Schmidt, zu dem man nur durch den Laden gelangte. Trotz der außerordentlich frühen Vormittagsstunde sah er schon verschiedene andere Herren dem gleichen Ziele zustreben.

„Klatschbasen!" knurrte der Major ingrimmig, als er den Apotheker Maus in eifrigstem Gespräch mit dem alten Hofrath Schlinsberger und dem Bankier Falk erkannte. Vor der Thür des beliebten Kneiplokals traf er mit den Dreien zusammen. Der Apotheker schoß freudig auf ihn los:

„Ist's wahr, was meine Elli erzählt?" rief er athemlos. „Ist's wirklich wahr, Herr Major?"

„Ich weiß nicht, was Ihre Elli erzählt hat —"

„Na doch, daß die Beiden, Don Emilio und Lorenz Abt sich wieder ausgesöhnt haben, daß ihr Streit gar keine Bedeutung hatte und auf einem Mißverständniß beruhte."

„Wenn das Ihre Tochter erzählt hat, wird's schon wahr sein. Fräulein Elli ist kein lügenhaftes Klatschmaul — 's könnt sich manch Anderer ein Beispiel daran nehmen. Na, was machen Sie denn für 'n Gesicht, Herr Falk? Es ist Ihnen wohl nicht recht, daß nun kein Duell stattfindet. Ja, um dies Sensatiönchen sind Sie nu rum — —"

„Es war ja auch ein zu offensichtlich vom Zaun gebroch'ner Streit," sagte der Bankier mit falschem Blick. „Man kam unwillkürlich auf den Gedanken, daß da noch was Anderes hinter steckte —"

Der Major wurde dunkelroth. „Was — soll denn das? Wie — meinen Sie das?" fauchte er den anderen an. „Wollen Sie etwa meinem braven Jungen, dem Lorenz, etwas anhängen? Da kämen Sie bei mir gerade an den Richtigen! Ich hab' sowieso noch ein Hühnchen mit Ihnen zu pflücken von damals her, wo Sie meinen Jungen so schmählich behandelt haben!"

Der Bankier gehörte zu den achtungswerthen Leuten, die ihre Gegner nur von rückwärts anfallen. Er hob verwahrend Augen und Hände gen Himmel.

„Sie thun mir unrecht — bei Gott, Sie thun mir unrecht, Herr Major!" versicherte er demüthig. — „Wenn ich wirklich — Herrn Abt gegenüber damals — nicht entgegenkommend genug gewesen bin, so lag das an den ungünstigen Verhältnissen — — und jetzt möchte ich lieber alles Andere, als mit Ihrem ausgezeichneten, jungen Freunde in einen Konflikt gerathen!"

Der letzte Satz stimmte buchstäblich. Herr Falk hatte ja gestern Abend erst miterlebt, wie leicht man sich eine Herausforderung des jungen Herrn zuziehen konnte.

„So!" brummte der Major etwas herabgestimmt. „Wenn das Ihr Ernst ist, behalten Sie gefälligst Ihre infamen Anspielungen für sich —"

„Aber ich habe ja gar keine gemacht!" rief der Bankier. „Vielmehr — ich meinte doch nicht Herrn Abt — ich meinte doch den Andern —"

„So!" machte der Major wieder. „Und was meinten Sie denn von dem, wenn ich fragen darf?"

Der Bankier wurde verlegen. Auch mit dem alten Offizier war ja durchaus nicht gut Kirschenessen. Herr Falk malte sich in der Geschwindigkeit schaudernd aus, was wohl der Major mit ihm anstellen würde, wenn er seinen Ausspruch den anderen beiden Herren gegenüber — zwei Minuten vor ihrem Zusammentreffen — mitangehört hätte: Daß Fräulein Luise Nachtigall sicherlich auch in die Angelegenheit verwickelt sei —

„Ja, was wollen Sie!" erklärte er deshalb sehr zögernd. „Man redet so viel — — da machte wahrhaftig irgend Jemand gestern Abend die Bemerkung, es handle sich im Grunde sicher um eine Dame —"

Der alte Major richtete seine gedrungene Gestalt hoch auf und maß den feigen Gegner mit einem langen, stummen Blick, unter dem's nicht nur dem Bankier, sondern auch den beiden Anderen ungemüthlich wurde.

„Sie meinen: Um meine Nichte Luise — nicht wahr?" sagte der Major endlich langsam. „Weil sie doch seit acht Jahren heimlich mit Lorenz Abt verlobt ist, nehmen Sie ohne Weiteres an, sie müsse Veranlassung sein, wenn ihr Bräutigam mit einem anderen jungen Manne Streit bekommt —"

Er hielt einen Moment inne. Der alte Hofrath hatte einen freudigen, der Apotheker einen grenzenlos verwunderten Ausruf ausgestoßen; Falk stand wie versteinert — —

Nach wenigen Augenblicken sprach der Major unbeirrt weiter:

„Ja, und diesmal haben Sie ausnahmsweise nicht einmal ganz unrecht! Luise ist wirklich ein bißchen schuld daran — — insofern nämlich, als ihr Bräutigam, der gestern zum Bekanntgeben der Verlobung hier eingetroffen war, in Don Emilios unüberlegten Scherzworten eine unpassende Neckerei sah. Don Emilio wußte nämlich — durch mich — von Luises Verlobung — und Lorenz wußte wieder von seiner Kenntniß — so entstand die Geschichte —"

Diesmal war's der Bankier, dem ein Ausruf höchsten Erstaunens entschlüpfte.

„Don Emilio hat davon gewußt," stammelte er.

Der Major nickte kräftig bestätigend.

„Er war so'n bißchen Luises Vertrauter. Und natürlich hat der nette Kerl, unser Don Emilio, nicht im Geringsten eine boshafte Anspielung beabsichtigt — — Na, darüber hat man sich denn ausgesprochen, und die Sache ist selbstredend beigelegt. Die beiden Hitzköpfe waren eben bei mir. Und wenn Sie Ihre Elli nachher zu uns schicken, Maus, bestellen Sie ihr nur 'nen Gruß von mir, und wir wollten auf Luises Hochzeit Brüderschaft trinken! 'n Morgen —"

Der Major faßte grüßend an seinen Hut und ging davon, noch immer hochroth im Gesicht, mit finster gerunzelten Augenbrauen. Er hatte eben ein saures Stück Arbeit verrichtet. Er war, seiner Lieblingsnichte zu Gefallen, nicht ganz streng bei der Wahrheit geblieben. — — Und wenn er auch einerseits zufrieden mit sich war, daß es ihm gelungen, den boshaften Klatsch im Keime zu ersticken, so brannte ihm seine erzwungene Doppelzüngigkeit doch auf der ehrlichen Seele!

Die drei blickten ihm erst eine Weile sprachlos nach. Dann schlug sich der alte Hofrath vor die Stirn.

„Ich hab ja ganz und gar vergessen, dem Herrn Major zu gratuliren!" rief er bekümmert. „Für wie unhöflich muß er mich da halten — — die freudige Ueberraschung hat mich geradezu verwirrt. Ich will heut Nachmittag gleich hin, mich zu entschuldigen und das Versäumte nachholen — — Ich bin ja glücklich, daß sich nun alles so herrlich aufgeklärt hat!"

„Aufgeklärt?" Der Bankier zog eine Grimasse. „Ja, glauben der Herr Hofrath denn, daß alles sich wirklich so verhalten hat?"

„Na, Sie etwa nicht? Der Major sagte doch —".

„Lieber Maus, natürlich glaube ich, was der Herr Major erklärt hat. Ich werde mich schön hüten, nicht daran zu glauben! Der Major Nachtigall spricht nur aus, wovon er felsenfest überzeugt ist. Wir alle kennen — und schätzen diese liebenswürdige Eigenschaft an ihm. Aber ich glaube nicht, daß er in seiner schlichten Einfachheit einen so gefährlichen Charakter wie Don Emilio di Santacasa durchschaut —"

„Ein gefährlicher Charakter? Don Emilio? Aber jetzt könnten Sie mich beinahe böse machen, mein lieber Falk!" rief der Hofrath.

Mein lieber Falk lächelte. Der alte Hofrath war kein fürchtenswerther Gegner.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchweihe.

Erzbischof Quigley weihte gestern in der üblichen Weise das neue Gotteshaus der St. Mel's Gemeinde an der Ecke des Washington Boulevard und der 43. Ave.; an der feierlichen Handlung betheiligten sich die Erzbischöfe Keane von Dubuque, Ia., und Glennon von St. Louis, sowie fünf Bischöfe. Danach feierte Bischof Dunne von Peoria ein Hochamt. Die Predigt wurde von Erzbischof Glennon gehalten. Der Gemeinde gehören tausend Familien an. Die Baukosten der neuen Kirche betragen $175,000.


**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


(Für die „Abendpost".)

# Auf dem Geflügelhofe.

## Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

### Gelbe Plymouth Rocks.

Gute Nutz- und Rassethiere. — Die Entstehung der Rasse. — Vorzügliche Legehühner.—Ausgezeichnete Ausstellungsthiere. — Die Zucht derselben.

Eine Rasse, die wenig die Aufmerksamkeit weiterer Züchterkreise auf sich zieht, obschon sie eine gute Ausgeglichenheit besitzt und überhaupt auf einer ziemlich hohen Stufe der Vollkommenheit steht, besitzen wir in den gelben Plymouth-Rocks. Gelegentlich sieht man einige Thiere auf den Ausstellungen, sie bekommen ihre Preise und ziehen wieder nach Hause, ohne daß besondere Verkäufe zu hohen Preisen in ihnen abgeschlossen würden. Sie stehen gewissermaßen nicht hoch im Kurse, obschon sie als Nutz- wie als Rassethiere recht gute Eigenschaften besitzen. Die gelben Orpingtons haben ihnen die Liebhaber entzogen, jene wurden eben mit größter Reklame in die Welt gesetzt, obschon sie außer dem weißeren Fleische wohl kaum einen Vorzug vor den Rocks haben und jedenfalls durchgehends nicht größere Eier als diese legen.

Die Entstehung der Rasse.

Ueber die Entstehung der gelben Plymouth sind verschiedene Lesarten verbreitet; die einen geben an, daß eine Kreuzung von gelben Leghorns mit gleichfarbigen Cochins sie hervorgebracht habe; wieder andere wollen sie unmittelbar aus Rhode Islands herausgezüchtet wissen. Jedenfalls ist die Blutmischung eine andere wie bei den gestreiften und das Cochinblut hat sich lange Jahre in Federbeinen bemerkbar gemacht. Die Farbe wieder war lange Zeit reichlich dunkel, was seinerseits für Rhode-Islands spricht. Heute kann man sagen, daß die Thiere sowohl in der Körperform, wie in der Farbe dem entsprechen, was man sich unter einem gelben Plymouth vorstellen muß, abgesehen davon, daß sie vielfach etwas zu niedrig stehen, namentlich die Hennen.

Vorzügliche Legehühner.

In England lobt man sie sehr als Nutzthiere, sie sind vortreffliche Winterleger, und wenn sie zur rechten Zeit geschlüpft und gut aufgezogen sind, so fangen sie gerade dann mit Legen an, wenn die Eier theuer werden, und setzen dies den ganzen Winter durch fort. Die Eier haben schöne braune Farbe und gute Größe. In dem sechs Monatswettlegen 1909 siegten sie mit fast hundert Eierlängen gegen den zweiten Stamm gelber Orpingtons. Aehnlich gut haben sie in allen anderen Wettbewerben abgeschnitten. Die Rasse bewährt sich auch in rauher und ungeschützter Lage und die Kücken ziehen sich leicht auf, wachsen allerdings nicht besonders schnell. Bei beschränkten Ausläufen sind sie ebenfalls sehr zu empfehlen, zumal die Brutlust lange nicht so stark ausgeprägt ist, wie in manchen Stämmen der Orpington.

Ausgezeichnete Ausstellungsthiere.

Als Ausstellungsthiere machen sie einen ausgezeichnetn Eindruck mit ihrem schönen goldigen Gefieder und dem reichen Gelb der Beine und des Schnabels. Als einfarbige Rasse sind sie auch in gewissem Sinne leichter zu züchten wie gezeichnete Hühner, vorausgesetzt, daß man einen feinen Zuchtstamm hat. Damit die schöne Goldfarbe im rechten Glanze erhalten bleibt, so ist es nöthig, die Ausstellungsthiere vor der Sonne zu schützen, und ebenso vor Regen, sobald das bleibende Gefieder sich zu bilden beginnt. Am besten läßt man ihnen Morgens und Nachmittags Freiheit und sperrt sie den Mittag über ein.

Die Zucht der gelben Plymouth Rocks.

Es gibt Züchter, die auch die gelben Plymouth von zwei getrennten Stämmen züchten, aber dies ist durchaus nicht nöthig, da man beide Geschlechter aus einem Stamm züchten kann. Der Zuchthahn soll stark, kräftig und voll entwickelt sein, er soll große rothe Augen und einen gleichmäßig gesägten Kamm ohne Nebenzacken haben. Besonderer Werth ist auf kräftige Brustfarbe zu legen, die Federn dürfen weder hellen Schaft noch blassen Rand zeigen, ebenso darf der Schwanz keine weißen Federn aufweisen. Die gesammte Farbe soll so gleichmäßig wie möglich, dabei aber nicht hart sein. Die Hennen im Zuchtstamm sollen gute kräftige Farbe und den richtigen Schnitt haben, dabei gute Kämme und schöne gelbe Beine. Vor Allem züchte man nicht von zu jungen Thieren, damit die Größe, ein wichtiges Merkmal der Plymouth, nicht verloren geht. Junge Hühner mit irgend welchem Weiß sind unbedingt auszuschließen, etwas gepfefferte Schwänze hingegen darf man in Kauf nehmen, namentlich beim Hahne, während die Hennen dann in diesem Falle möglichst reinschwänzig sein sollen.

F. F. Matenaers.


**Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.**

Euer Apotheker gibts Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6—14 Tagen heilt. 50c. 27okt-mo6mo

# Kopfschmerzen? Es ist Eure Leber.

**Viele Leute nehmen Pulver gegen Kopfschmerzen, wenn eine Leber-Tonic nöthig ist.**

**Probirt Oliven-Tablets — das Ersatzmittel für Calomel.**

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten sind das einzige Ersatzmittel für das gefährliche Kalomel. Sie verrichten dieselben Dienste wie Kalomel, ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Es ist unnöthig, nach dem Gebrauch der Oliven-Tabletten widerlich schmeckende, ekelerregende, kneifende Salze oder Rizinusöl einzunehmen, wie dies erforderlich ist, wenn man Kalomel eingenommen hat.

Oliven-Tabletten enthalten weder Kalomel noch irgendwelche anderen metallischen Droguen; sie sind eine rein vegetabilische Zusammensetzung, vermischt mit Olivenöl, überzuckert, leicht zu nehmen und erzeugen niemals Kneifen oder Schmerzen.

Tausende von Leuten nehmen jeden Abend ein Tablett vor dem Zubettgehen, um Unregelmäßigkeiten der Leber, Verstopfung, üblen Athem Finnen usw. zu beseitigen.

Oliven-Tabletten werden aus einer reinen vegetabilischen Zusammensetzung hergestellt, vermischt mit Olivenöl.

Dr. Edwards, der alte Gegner der Verabreichung von Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten nach einer siebzehnjährigen Praxis unter seinen Patienten, die mit Leber- und Eingeweideleiden behaftet waren.

Probirt sie eine Woche hindurch. Nehmt eine Abends vor dem Zubettgehen.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine Wirkung, die nur ihm eigen ist."

Alle Apotheker verkaufen Oliven-Tabletten in niedlichen Taschen-Packeten. Zu 10 Cents und 25 Cents.

Hergestellt von der Olive Tablet Co., von Portsmouth, Ohio, oder Columbus, Ohio. Dr. F. M. Edwards, Präsident. (67


## Lokalbericht.

# Chicagoer Große Oper.

## Heute Abend erstmalige Vorstellung von Massenet's „Aschenbrödel".

Heute Abend kommt zum ersten Male in Chicago Massenets Märchenoper „Aschenbrödel" mit Mary Garden als „Prinz Charming", Maggie Teyte als „Aschenbrödel" und Jenny Dufeau, der neuen französischen Sopranistin, als „Fee" zur Aufführung.

Nachstehend der ganze Spielplan nebst Besetzung für die Woche:

**Montag, 8 Uhr Abends:**
Cendrillon (Aschenbrödel) — Französisch.
Oper in 3 Akte von Jules Massenet.

Cendrillon ........ Maggie Teyte
Mme de la Haltiere ........ Louise Berat
Der Prinz ........ Mary Garden
Die Fee ........ Jenny Dufau
Noemie ........ Mabel Riegelman
Dorothee ........ Marie Cavan
Pandolfe ........ Hector Dufranne
Der König ........ Henri Scott
Der Professor ........ Francesco Daddi
Vergnügungsmeister ........ Desire Defrere
Premierminister ........ Constantin Nicolay
Stimme des Herault ........ Charles Meyer
Solotänzerin ........ Rosina Galli
General-Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz

**Dienstag, 8 Uhr Abends:**
La Traviata — Italienisch.
Oper in 4 Akte von Verdi.

Violetta Valery ........ Luisa Tetrazzini
Flora Bervoix ........ Minnie Egener
Annina ........ Louise Berat
Alfred Germont ........ Amadeo Bassi
Georg Germont ........ Mario Sammarco
Gaston ........ Emilio Venturini
Baron Duphol ........ Nicola Fossetta
Marquis D'Obigny ........ Constantin Nicolay
Doktor Grenvil ........ Michele Sampieri
Giuseppe ........ Santo Mandelli
Diener ........ Vittorio Navarini
General-Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz

**Mittwoch, 8 Uhr Abends:**
Thais — Französisch.
Lyrische Romanze in 3 Akte von Jules Massenet.

Athanael ........ Hector Dufranne
Nicias ........ Charles Dalmores
Palemon ........ Gustave Huberdeau
Diener ........ Constantin Nicolay
Thais ........ Mary Garden
Crobyle ........ Marie Cavan
Myrtale } ........ Giuseppina Giaconia
Albine } ........ do
General-Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz

**Donnerstag Nachmittag 2 Uhr:**
(Volksthümliche Preise)
Hänsel und Gretel — Englisch.
Humperdinck's Märchen-Oper in 3 Akten.

Hänsel ........ Marie Cavan
Gretel ........ Mabel Riegelman
Die Hexe ........ Martha Wittkowska
Die Mutter ........ Frances Ingram
Der Vater ........ Armand Crabbe
Sandmännchen ........ Marguerite Starrell
Thaumännchen ........ Denise Morris
Ballet-Divertissement von Rosina Galli, erste Solo-Tänzerin, und dem Balletkorps.
Musikdirektor ........ Alfred Szendrei
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz
Balletmeister ........ Luigi Albertieri

**Donnerstag, 8 Uhr Abends:**
Rigoletto — Italienisch.
Oper in 4 Akte von Verdi.

Der Herzog ........ Amadeo Bassi
Rigoletto ........ Mario Sammarco
Gilda ........ Luisa Tetrazzini
Sparafucile ........ Gustave Huberdeau
Maddalena ........ Giuseppina Giaconia
Giovanna ........ Louise Berat
Monterone ........ Berardo Berardi
Marullo ........ Nicola Fossetta
Borsa ........ Emilio Venturini
Ceprano ........ Michele Sampieri
Die Gräfin ........ Minnie Egener
Ein Page ........ do
General-Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz

**Freitag, 8 Uhr Abends:**
Simson und Delila — Französisch.
Oper in 3 Akten von Saint-Saens.

Delila ........ Jeanne Gerville-Reache
Simson ........ Charles Dalmores
Der Hohepriester ........ Hector Dufranne
Abimilech ........ Armand Crabbe
Ein alter Jude ........ Gustave Huberdeau
Philister-Bote ........ Emilio Venturini
1. Philister ........ Joseph Demortier
2. Philister ........ Desire Defrere
Solotänzerin ........ Rosina Galli
General-Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz

**Samstag, 2 Uhr Nachmittags:**
Cendrillon (Aschenbrödel) — Französisch.
(In derselben Rollenbesetzung wie Montag.)

**Samstag, 8 Uhr Abends:**
(Volksthümliche Preise)
Cavalleria Rusticana — Italienisch.
Oper in 1 Akt von Mascagni.

Santuzza ........ Carolina White
Lola ........ Frances Ingram
Turiddu ........ Emilio Venturini
Alfio ........ Armand Crabbe
Lucia ........ Guiseppina Giaconia
Musikdirektor ........ Attilio Parelli

und Bajazzi — Italienisch.
Oper in 2 Akten von Leoncavallo.

Nedda ........ Alice Zeppilli
Canio ........ Mario Guardabassi
Tonio ........ Alfreda Costa
Silvio ........ Armand Crabbe
Peppe ........ Emilio Venturini
Musikdirektor ........ Ettore Perosio
Bühnenleiter ........ Fernand Almanz
Ballet-Divertissement von Rosina Galli, erster Solotänzerin und dem Balletkorps.
Solotänzerin ........ Rosina Galli
Musikdirektor ........ Attilio Parelli
Balletmeister ........ Luigi Albertieri

— Angepaßt. — Examinand (während der Klausurarbeit zum Leidensgenossen): „Wir schwitzen so fröhlich beisammen!"


**Doppelte L. Klein Trading Stamps Dienstag den ganzen Tag, Donnerstag bis 1 Uhr Nachm. — Laden offen Danksagungstag bis 1 Uhr Nachmittags.**

# L. KLEIN

HALSTED & 14TH. STS.

1000 L. Klein Stamps sind 2.50 in baar oder 3.00 in Waaren werth.

## Viele Bettzeug-Bargains

**Blankets** 11-4 Blankets — grau, volle Größe, stark gefließt, 1.00 Qualität, speziell das Paar **79c**

**Blankets** 11-4 silbergraue Blankets, die größte Sorte, extra stark — deutscher Wolle-Finish, wth. 2.25, Paar **1.65**

**Blankets** Strikt reinw. Blankets, 11-4 volle Größe, für Doppelbetten, lohfarb. u. schottische Plaids, $5 wth. Pr., **3.95**

**Komforters** Comforters, größte Sorte, aus fancy Silkoline, extra stark Scroll stitched oder Knotted, zu **1.28**

**COUPON** Bringt diesen Koupon nach unserem Flanell-Departement auf dem 2. Floor, und Ihr bekommt unser reg. 12½c gebleichtes Shaker Flanell die Yd. zu.. **7¾c** Nur 10 Yd. an einen Kunden.

**COUPON** Bringt diesen Koupon nach unserem Unterzeug-Departement und Ihr erhaltet schwere fließgefütterte 50c Damen Union Suits das Stück für.......... **27c** Nur 4 St. an einen Kunden.

## Flanelle, Waschstoffe, Muslins

Feine Qualität Atlas gestreifter mercerized Poplin, in allen Schattirungen, reguläres 29c-Werth, die Yard........ **19c**

Seide gemischte Ginghams — in hübschen Tartan Plaids, für Kinder-Trachten, 29c werth, die Yard........ **19c**

Volle Größe befranste Bettdecken — extra Qualität und in guten Mustern, regulärer 2.50-Werth,—für........ **1.79**

Wrapper Flannelettes — in hübschen persischen oder Staple-Mustern,—die 10c Qualität — die Yard für........ **7¾c**

Gebleichter Shaker Flanell — gut gefließt und schwere Qualität, Yard........ **5¾c**

Yard breiter gebleichter Muslin — weich appretirt — sehr guter 8½c Werth — die Yard für nur........ **5¾c**

Touristen-Flanell — in hell- oder dunkelfarbig, hübsche Streifen oder Karrirungen — sehr speziell, die Yard für........ **8½c**

Yard breite Percales—in hellen oder dunklen Mustern, beste Qualität, speziell, die Yard...... **9½c**

**COUPON** Bringt diesen Koupon nach unserem 2. Floor und erhaltet helle oder dunkle 25c Percale-Schürzen, gemacht mit Bib über Schulter laufend, für.......... **15c** Nur 3 Schürzen an einen Kunden.

**COUPON** Bringt diesen Koupon nach nach unserem Strumpf-Departement und kauft schwere 15c Shaker Männer-Socken, Paar zu..... **10c** Nur 6 Paar an einen Kunden.

## Rugs—Leichte Abzahlungen

**Um Raum zu schaffen für unser Spielsachen-Dept. sind die Preise bedeutend herabgesetzt.**

9x12 Fuß Axminster Rugs — in prachtvollen double Medallions und Panels, in den hübschesten Farben — werth $22.50 — unser Preis nur........ **16.50**

**COUPON** Bringt diesen Koupon nach unserem Spitzengardinen-Departement auf dem 3. Floor und kauft $1.00 Bon Femme Spitzengardinen mit tiefen Zacken an beiden Seiten, eine Gardine zu einem Fenster, das Stück zu........ **49c**

**COUPON** Bringt diesen Koupon nach unserem Sweater-Departement auf dem Haupt-Floor und erhaltet eine von unseren reg. $3.50 doppelbrüst. Cardigan Jackets, in Grau, Braun, Navy, Schwarz, für........ **$2.50**


### Bismarck-Denkmal.

Auch die Deutschen im Ausland sollten ihr Scherflein dazu beitragen.

Auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen am Rhein soll ein Bismarck-Nationaldenkmal errichtet werden, das am hundertjährigen Geburtstage Bismarck's eingeweiht werden soll. Die dazu erforderlichen Mittel werden aus privaten Beitragen aufgebracht, deren Sammlung zahlreiche Ortsausschüsse und Bankinstitute in Deutschland übernommen haben. Der in Köln am Rhein gebildete Zentralausschuß wünscht entsprechende Sammlungen auch unter den im Auslande lebenden Deutschen zu veranstalten, und hat den hiesigen deutschen Konsul A. Geißler gebeten, ihn dabei zu unterstützen, und hat ihm eine Anzahl von Einzeichnungslisten übersandt, die im Konsulat, 9. Stock Nr. 122 South Michigan Boulevard, aufliegen.

Der Zentral-Ausschuß hat folgenden für sich selbst sprechenden Aufruf erlassen:

„Immer näher rückt der Tag, an dem vor hundert Jahren Bismarck geboren wurde, des deutschen Volkes getreuer Ekkard.

„Der 1. April 1915 wird Deutschlands Söhne versammeln zur gemeinsamen Jahrhundertfeier.

„Ueberall in deutschen Landen erheben sich schon Denkmäler und ragende Feuersäulen für den gewaltigen Schmied der deutschen Einheit.

„So haben sich denn Männer aller Stände, Berufsarten, religiösen und politischen Bekenntnisse zusammengefunden, um diesen Gedanken zur Verwirklichung zu bringen. Nach eingehenden Berathungen haben sie beschlossen, das Denkmal am Rhein zu errichten.

„Auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück, hinübergrüßend zur Germania auf dem Niederwald, soll sich ein Denkmal erheben, würdig des großen deutschen Mannes, der so wunderbar die Kräfte seines Volkes gesammelt und zum höchsten nationalen Ziele geführt hat. Dort, wo im rebengesegneten Rheingau des Stromes Wasser sich sammeln und brausend die Felsen durchbrechen, ein Bild der unwiderstehlichen deutschen Einheit, wo von den Ufern blühende Städte, von den Bergen Kapellen und Burgen grüßen, an dem Ehrenthor deutschen Heldenthums, durch das unseres Volkes Söhne auszogen zu schwerem Kampfe, durch das sie wiederkehrten mit dem Lorbeer des Siegers: Dort soll des großen Kanzlers Gedächtniß dem deutschen Volke in Stein und Erz erhalten bleiben.

„An die Deutschen des In- und Auslandes, an Jung und Alt, ergeht darum der Ruf, nach Kräften mitzuwirken an diesem vaterländischen Werke."

Das Präsidium des Zentralausschusses setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Fürst von Bülow.

Stellvertreter: Reichstagsabgeordneter E. Bassermann, Mannheim; Friedrich Fürst zu Wied, Neuwied; Reichstagsabgeordneter Dr. von Heydebrand u. d. Lasa, Tschunkawe; Reichstagsabgeordneter J. Kaempf, Berlin; Geh. Justizrath Dr. Porsch, 1. Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Breslau; Freiherr von Schorlemer-Lieser, Landwirthschaftsminister, Berlin.


**1857—1911**

Unser großer Vorrath von Pianos für die bevorstehenden Feiertage ist jetzt zur Ansicht ausgestellt, und finden Käufer neue und gebrauchte

# PIANOS

zu den niedrigsten Preisen und auf **leichte monatliche Zahlungen.**

Alte Pianos oder Orgeln in Tausch genommen.

**Kimball Pianos** werden von den bedeutendsten Künstlern benutzt und rekommandirt.

# W. W. Kimball Co.

**S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.**

Geo Schleiffarth, Deutscher Verkäufer


### Katzenausstellung im Kolifeum.

Am 7., 8., und 9. Dezember wird der Beresford Cat Club im Anbau zum Koliseum seine zwölfte Jahresausstellung von Katzen halten. Die Leiter des Klubs erwarten, daß die Betheiligung größer sein wird als je zuvor. Zur Vertheilung kommen 404 Preise. Preisrichter sind Dr. C. A. White und Lola A. Sesse von Chicago. Die Hälfte des Reinertrags der Ausstellung wird dem Knabenheim, 1506 W. Adams Str., überwiesen werden.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

## Ausland.

### Der Tripoliskrieg.

London, 27. Nov. Aus italienischer Quelle wird gemeldet, daß die Italiener gegen die Linien der Türken und Araber in Tripolis vorgerückt seien und diese aus der Oase vertrieben, vertrieben, auch zu Derna Vortheile errungen hätten.

Aus anderer Quelle wird dagegen gemeldet, daß die Italiener von Türken und Aarabern nächtlicherweile angegriffen worden seien und nur mit knapper Noth sich behauptet hätten, nur mit Hilfe ihrer Kriegsschiffe. Das Kämpfen dauert fort.

### Tochter von Karl Marx und ihr Gatte entleiben sich!

Paris, 27. Nov. Großes Aufsehen erregte hier unter Sozialisten und Anderen die Kunde, daß Paul Lafargue, hervorragendes sozialistisches Mitglied der französischen Deputirtenkammer, und seine Gattin Laura, welche eine Tochter des berühmten verstorbenen sozialistischen Gelehrten Karl Marx war, zu Draveil, wo sie ihr Heim hatten, Selbstmord begingen, indem sie sich Blausäure einspritzten.

Sie lebten in behaglichen äußeren Umständen und hatten auch keine Differenzen mit einander; auch waren sie gesund. Aber wie Lafargue in einem hinterlassenen Briefe an seinen Neffen sagt, fürchtete er das heranschleichende Alter (er war 68 Jahre alt) und entschloß sich daher, aus dem Dasein zu scheiden. Man glaubt, daß er seine Gattin von seiner Absicht in Kenntniß setzte, und diese ihm dann erklärte, wenn er gehe, so wolle sie auch nicht bleiben.

(Eine andere Tochter von Karl Marx, Eleanor, hatte 1898 in England ebenfalls Selbstmord begangen, nachdem ihr Gatte oder Bräutigam, Dr. Aveling,—mit welchem sie, nebst dem deutschen sozialistischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht, eine Agitationstour durch die Ver. Staaten gemacht—sie verlassen hatte.)

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Dynamitexplosion zerstörte das neue Schulgebäude zu Hope, Ind., das $25,000 gekostet hatte.

— Neuer Krawall zwischen streikenden Müllfuhrleuten, Streikbrechern und Polizisten in New York.

— John Miller in Brownsville, Pa., fand den Tod durch Explosion von 3 Dynamitpatronen, welche er an einem Feuer aufthaute.

— Die Leiche des wohlhabenden Nicholas J. Wolf in Cincinnati wurde im Erdgeschoß seines Geschäftshauses gefunden. Er hatte sich offenbar erschossen.

— Verlustreicher Brand von Marställen auf einer Kentuckyer Pferdezuchtfarm zu Spring Station. Auch einige sehr werthvolle Rennpferde umgekommen.

— Anscheinend wegen Geldsorgen, vergiftete sich in New York die 38jährige Alice Tristram, welche die Tochter eines Dubliner Geistlichen zu sein behauptete.

— Es ist doch gelungen, den früheren „Eiskönig" Morse von New York aus dem Zuchthause zu Atlanta, Ga., nach dem Armeehospital von Fort McPherson zu befördern.

— Gestorben ist in Seattle, Wash., Dr. B. L. Whitman, einer der hervorragendsten Baptistengeistlichen der Ver. Staaten, wahrscheinlich infolge Platzens eines Blutgefäßes.

— Zum ersten Mal in der Geschichte des Staates Georgia, wurde heute zu St. Marys, Ga., ein Weißer, T. A. B'Berry, wegen Ermordung einer Negerfrau und der Tochter derselben gehängt.

— Beim Einsturz einer, von Kindern gegrabenen Sandhöhle zu Kansas City, Mo., kamen die 14-jährige Flossie Hutchinson und ihre 11jährige Schwester, sowie der 9-jährige Roscoe Sparks. um.

— Gestern früh wurde zu South Richmond, Va., die Leiche des, am Freitag wegen Ermordung seiner Gattin hingerichteten Henry Clay Beattie fast unter ebenso großem Zeremoniell und mit Einhaltung derselben Zeit begraben, als ob er eines natürlichen Todes gestorben wäre. Einer der beiden Geistlichen, die Beattie Beistand geleistet, amtirte dabei, nach dem Ritual der Presbyterianerkirche. Doch war die Stunde geheim gehalten worden, um das allgemeine Publikum fernzuhalten.

**Wie Ihr Eure Runzeln durch Hitze-Stimulantien beseitigen könnt.**

...... (Standard American Styles.)

Eingesunkenes Fleisch, Runzeln, Doppelkinn und vergrößerte Poren entstehen alle durch zwei Ursachen — Magel an Hitze und Hauternährung. Das Fasergewebe unter der Oberhaut muß erreicht und mit Hitze und Nährstoff versehen werden. Dieser Theil unserer Hautschicht ist wichtiger als die äußeren Lagen der Haut. Sie gleicht den Wurzeln einer Pflanze. Eine gebraucht Nahrung und Hitze — die andere Nahrung (Dünger) und Wasser.

Verschwendet Eure Zeit oder euer Geld nicht indem Ihr auf Resultate durch zusammenziehende Waschmittel wartet. Solche Mittel falten und ziehen die Haut nur für kurze Zeit zusammen, und bewirken auf die Länge mehr Uebles als Gutes. Das einzige Spezifikum, das wir empfehlen können, ist thermodized Jelly. Ihr könnt anderthalb Unzen bei Eurem Apotheker kaufen, und die günstigen Resultate sind schon nach einigen Anwendungen zu bemerken. Es wird die Haut in kurzer Zeit vollständig glätten.

— Bei Spring Valley, Ind., fand der 29jährige Martin L. Peirce, Depeschenredakteur des „Daily Courier" in Lafayette, Ind., seinen Tod, indem sein Automobil von einem Bahnzug angerannt wurde.

— Der „Plumbertrust" will sich, wenn er von der Bundesregierung nicht verfolgt wird, nach berühmtem Muster freiwillig auflösen. Diesbezügliche Verhandlungen finden Ende der Woche im Bundesjustizamt statt.

## Ausland.

— Straßenkrawall in Lissabon, Portugal, veranlaßt durch die Ausweisung zweier chinesischer Aerzte; mehrere Getödtete, eine Anzahl Verletzte.

— Rußland ist durch die Entschuldigung der persischen Regierung noch nicht zufriedengestellt. Es heißt, daß es auf der Entlassung des amerikanischen Finanzberathers Shuster besteht.

— Der chinesische Premier Juanschikai ist sogut wie ohne Kabinet; denn nur die Inhaber der minderwichtigen Departements haben ihre Posten angetreten. — Der Prinzregent legte den Eid auf die Verfassung ab.

— Der Angriff der chinesischen Rebellen auf die eigentliche Stadt Nangking hat zu Lande und zu Wasser mit aller Macht begonnen. Gestern furchtbarer Kampf; eine Angabe spricht von 800 gefallenen Rebellen und 2000 gefallenen Regierungssodaten, unter Letzteren General Wong, der Zweite Kommandant. General Tschang, der Ober, kommandant von Nangking, soll geflohen sein.

# Lokalbericht.

## In fieberhafter Aufregung.

### Italienische Kolonie durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt.

**Vier Häuser beschädigt.**

Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $50,000.—Einem Kellerbrand in einer Miethskaserne ist eine arme Greisin zum Opfer gefallen.

Durch Feuerlärm unsanft aus dem Schlafe geschreckt wurden heute früh um 4 Uhr die Bewohner des italienischen Viertels der Nordseite. Erst nach dreistündiger schwerer Arbeit wurde die Feuerwehr des entfesselten Elements Herr. Der Brand hatte fieberhafte Aufregung unter den Bewohnern der Nachbarschaft und etwa $50,000 Schaden angerichtet.

Mehr oder minder stark beschädigt wurden das leerstehende dreistöckige Holzhaus Nr. 501—505 Vedder Str., das dreistöckige Backstein-Fabrikgebäude der J. Russakov Can Company, Nr. 507—509 Vedder Str.; das vierstöckige, derselben Firma gehörende Fabrikgebäude Nr. 521—529 Vedder Straße und die Miethskaserne Nr. 531—535 Vedder Straße.

Gänzlich zerstört wurde die Stallung hinter dem Hause Nr. 508 W. Division Straße. Mehrere Pferde, die dort standen, konnten gerettet werden.

Das Feuer war auf bisher unaufgeklärte Weise in der Fabrik ausgebrochen und von dem Wächter Alois Jaklis entdeckt worden. Die sofort alarmirte Feuerwehr war pünktlich zur Stelle. Ein sogleich erlassener 4-11 Alarm brachte die erbetene Verstärkung, mit deren Hilfe es schließlich gelang, einem verheerenden Umsichgreifen des Feuers vorzubeugen.

Während der Löscharbeit platzte ein Schlauch, und eine ganze Reihe Feuerwehrleute erhielt ein Sturzbad und wurde umgepustet. Verletzt wurde Niemand.

Als Joseph Schultz, Nr. 2045 N. Winchester Ave., gestern Abend aus dem Theater heimkehrte, stand seine Wohnung in Flammen. Das Feuer, dessen Entstehungsursache unbekannt ist, wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Erstickt.

Im Keller der dreistöckigen Miethskaserne Nr. 653 Liberty Str. gerieth gestern Abend auf bisher unaufgeklärte Weise Kleinholz in Brand. Bald füllte erstickender Qualm dasGebäude. Die Bewohner der unteren Stockwerke suchten, mit gellender Stimme „Feuer!" schreiend, das Weite und erreichten auch unversehrt die Straße. Die 83jährige Sarah Shafman, die sich durch den Hausirhandel mit Streichhölzern kümmerlich ernährt hatte, hörte in ihrer Wohnung im dritten Stock den Schreckensruf und suchte gleichfalls ihr Heil in der Flucht. Sie „verbiesterte" aber im dicken Qualm, benutzte die falsche Treppe, gelangte in den Keller und brach dort, vom Rauch überwältigt, zusammen. Die Feuerwehrleute John Riley, Thomas Coffey und James Sullivan fanden sie und schleppten sie ins Freie, hatten aber kaum mit ihrer Bürde die frische Luft erreicht, als auch sie ohnmächtig zusammenbrachen. Die Greisin wurde schleunigst nach dem County-Hospital geschafft. Dort starb sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung. Die vorerwähnten Feuerwehrleute erholten sich bald wieder.

Das Feuer blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt. Eigenthümer des von sechs Familien bewohnten Hauses ist Jacob Lubinsky.

Feuer, das gestern Nachmittag in M. P. Diepenbachs Wirthschaft, 401—405 Rush Str., wüthete, zerstörte die Einrichtung und richtete etwa $5000 Schaden am Lager an. Die Entstehungsursache des Brandes hat nicht ermittelt werden können.

## Deneens Pläne.

### Gouverneur wird sie im Lauf der Woche jedenfalls bekannt machen.

**Bewirbt sich um Wiederwahl.**

Hiesige Politiker haben ihm angeblich klar gemacht, daß er als Kandidat für den Bundessenat nicht auf ihre Unterstützung rechnen könne.

Gut unterrichtete republikanische Politiker erwarten diese Woche mit Bestimmtheit eine Erklärung Gouverneur Deneens über seine Pläne für die Zukunft und damit eine Klärung und Vereinfachung der komplizirten Lage im Staate. Der Gouverneur wird, wie in diesen Kreisen mit Bestimmtheit behauptet wird, sich um eine Wiederwahl für das Gouverneursamt bewerben. Seine Ankündigung wird für eine ganze Reihe voraussichtlicher Kandidaten das Zeichen sein, ihre Kandidaturen zurückzuziehen, bezw. gar nicht anzukündigen.

Dies wird in erster Linie auf die Kandidaten aus den Reihen der von Senator Shelby M. Cullom kontrolirten Faktion, dem sogenannten Bundesflügel, zutreffen. Frank L. Smith von Dwight, William Rodenberg von East St. Louis, Kongreßmitglied James McKinney von Aledo und E. J. Murphy, der Verwalter des Staatszuchthauses in Joliet, die als Kandidaten galten, werden ihre Pläne fallen lassen, da ihr Flügel der Partei dem Gouverneur keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird, so lange er Senator Cullom ungeschoren läßt. Auch aus der Kandidatur L. Y. Shermans, des früheren Vizegouverneurs, wird, nach der Ansicht in politischen Kreisen, nichts werden, sobald der Gouverneur sich um eine Wiederwahl bewirbt.

Es verlautet, daß hiesige einflußreiche republikanische Führer, dieSenator Cullom nahestehen, dem Gouverneur während seines Aufenthaltes hier in der letzten Woche klar gemacht haben, daß er von ihnen nichts zu erwarten hat, wenn er sich um den Sitz im Bundessenat bewirbt, daß er aber auf ihre Unterstützung rechnen kann, wenn er sich um eine Wiederwahl bewerben sollte. Unter diesen Führern sind angeblich Ex-Mayor Fred. A. Busse und Postmeister Campbell zu nennen.

Das Ausscheiden der Kandidaten des Bundesflügels aus dem Rennen um die republikanische Gouverneursnomination würde die Zahl der Kandidaten auf sieben vermindern, nämlich Senator W. C. Jones, Staatsanwalt John E. W. Wayman, Richard Yates, Len Small von Kankakee, Senator Charles F. Hurburgh von Galesburg, John M. Glenn von Chicago und Gouverneur Deneen. Hurburgh würde jedenfalls seine Kandidatur im Einverständniß mit dem Gouverneur nicht zurückziehen, da er nach der Ansicht von Politikern Senator Jones am meisten Abbruch thun wird.

Auch auf demokratischer Seite wird in politischen Kreisen in nicht allzulanger Zeit eine Vereinfachung der Lage und Verminderung der Zahl der Bewerber erwartet. George W. Fithian von Newton ist bereits aus dem Rennen ausgeschieden. Demokratische Politiker rechnen darauf, daß die Zahl der Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination auf drei zusammenschrumpfen wird, Ex-Mayor Edward F. Dunne von Chicago, Samuel Alschuler von Aurora und Ben F.Caldwell von Chatham. Man nimmt in diesen Kreisen nicht an, daß William Randolph Hearst einen eigenen Kandidaten ins Feld stellen wird.

Senator Bristow nicht überrascht.

Die Meldung aus Washington, daß Bundessenator W. Murray Crane von Massachusetts, einer der Macher im republikanischen Nationalausschuß und einer der Führer der „Standpatters," Col. Theodor Roosevelt ersucht haben soll, sich nochmals um die republikanische Präsidentschaftsnomination zu bewerben, nahm Bundessenator Bristow von Kansas, der heute hier eintraf, nicht Wunder. Der Senator, einer der Führer der Insurgenten im Oberhaus des Kongresses und einer der eifrigsten Anhänger Senator Robert M. La Follette's von Wiskonsin, war heute Mittag Gast des hiesigen Preßklubs, vor dessen Mitgliedern er über die „Pflichten der Bürgerschaft" sprach.

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte er, daß der Schritt Senator Cranes nur ein weiterer Beweis dafür sei, daß Präsident Taft auch unter den „Standpatters" mehr und mehr an Boden verliere, und daß sich unter ihnen immer mehr die Ueberzeugung geltend mache, daß er wohl nominirt, aber auf keinen Fall erwählt werden könne. „Ich bin über Senator Cranes Schreiben nicht überrascht", erklärte Senator Bristow. „Er und seine Kollegen im republikanischen Nationalausschuß werden sich bewußt, daß sie mit Taft als Kandidat nicht werden siegen können. Sen. Crane ist ein Politiker. Er wünscht, daß die republikanische Partei siege. Es ist daher nur natürlich, daß er sich nach einem Kandidaten umsieht, mit dem er siegen zu können glaubt.

„Er wendet sich daher an Col. Roosevelt, mit dem sein Kollege Senator Lodge eng befreundet ist. Er weiß, daß Col. Roosevelt erwählt werden würde, wenn er die Nomination erhalten sollte. Er würde auch für Senator La Follette eintreten, wenn dieser nominirt werden sollte, weil auch er erwählt werden könnte. Das Land ist in der Mehrheit republikanisch, aller demokratischen Siege im Vorjahr ungeachtet. Diese waren nur ein Ausdruck des Protestes gegen republikanische Sünden.

„Wenn die republikanische Partei einen Mann aufstellt, der den Ansichten der fortschrittlichen Bevölkerung zusagt, wird sie siegen, mag sie nun Roosevelt oder La Follette nominiren. Stellt die demokratische Partei wiederum einen Mann vom Schlag Alton B. Parkers auf, werden die Republikaner einen Sieg erringen wie im Jahre 1904." Ein Kandidat vom Schlag Parkers aber ist nach der Ansicht Senator Bristows Gouverneur Judson Harmon von Ohio.

Fortschrittliche sind befriedigt.

Mit großer Befriedigung ist im hiesigen Hauptquartier der fortschrittlichen republikanischen Liga, die hinter Senator LaFollette steht, die Nachricht aufgenommen worden, daßGouverneur A. O. Eberhart von Minnesota angekündigt hat, er werde den Kampf um seine Wiederwahl im nächsten Jahr ohne Rücksicht auf Präsident Tafts Kampagne oder auf nationalpolitische Fragen überhaupt führen. Hiesige Führer der fortschrittlichen Liga legen die Ankündigung dahin aus, daß Gouverneur Eberhart den Präsidenten in Minnesota für so schwach hält, daß er an seiner eigenen Erwählung zweifelt, wenn er mit ihm gemeinsame Sache machen sollte.

Will Hafenordinanz vetiren.

Mayor Harrison wird in der heutigen Sitzung des Stadtrathes die in der letzten Sitzung angenommene Ordinanz, durch welche der Hafenbezirk Nr. 3 geschaffen wird, mit seinem Veto belegen. Die Südparkbehörde hatte ihn ersucht, die Durchführung der Maßregel aufzuschieben, bis die gerichtlichen Klagen über die Frage, wer Besitzer gewisser Uferländereien zwischen der 16. und 22. Straße sei, entschieden seien.

Der Mayor erklärte heute Mittag, daß das beste Mittel, der Behörde freie Hand zu geben, die Vetirung der Maßregel sein würde, die ja späterhin jederzeit wieder aufgenommen werden könne. Der Hafenbezirk, der durch die Ordinanz geschaffen werden soll, erstreckt sich von der 16. zur 31. Straße.

„Die Südparkbehörde," erklärte der Mayor, „hat das Recht, Uferländereien wieder in ihren Besitz zu bringen. Die Stadt hat das Recht, Ländereien für Hafenzwecke auszuwählen, und ihre Machtbefugnisse in dieser Richtung sind größer als die der Parkbehörde. Schafft die Stadt einen Hafenbezirk zwischen der 16. und 31. Straße, ehe die Streitfrage über die Uferstrecke zwischen der 16. und 22. Straße, welche die Parkbehörde beansprucht, entschieden ist, so wird die Lage unnöthig verwickelt."

Im Uebrigen wird die heutige Stadtrathssitzung nur von kurzer Dauer sein, da sie anläßlich des Ablebens Ald. Baulers vertagt werden wird.

**Aeffen den Schauspielerinnen nach auf der Suche nach Jugend.**

(Ladies Quarterly Review.)

Jede Frau sollte der Schauspielerin nachäffen, soweit die Pflege ihrer Gesichtsfarbe in Betracht kommt. Der Schauspielerin, die ihr gutes Aussehen verliert, bietet das Leben nichts mehr; deßhalb treibt sie mit der Erhaltung ihres jugendlichen Aussehens ein förmliches Studium. Ihre Gesichtsfarbe bedeutet für sie eine Lebens- und Erwerbsfrage, und sie läßt nichts in der Pflege derselben unversucht. Es ist ihrem Stande sehr wohlbekannt, daß ein wirkliches Spezifikum zu haben ist, welches Schönheitsfehler, wie Finnen, Leberflecken, unreine Haut beseitigt und verhütet. Dieses spezifische Mittel heißt coleated Balsam. Ganz gleich wie unrein oder wie häßlich Eure Gesichtsfarbe geworden ist, dieses Mittel ist wirksam genug, alle Fehler zu überwinden. Die Schauspielerin hält ihre Haut rein, schön und zart, trotz aller Mißbräuche, denen dieselbe nothwendigerweise unterworfen ist, wie Schminken, u. s. w. Sie reist niemals auch nur eine Meile, ohne ihre kleine Blechbüchse coleated Balsam in ihrem Handkoffer.

**Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag**

**Alle Einkäufe** die von Anschreibe-Kunden am Dienstag und Mittwoch gemacht werden, kommen auf das **Dezember-Konto**

**SIEGEL COOPER & Co** The Big Store — Chicago's Economy Center

**Der Einkäufer populäres Restaurant** ist unser reine Nahrungsmittel-Kafe. Es ist auch das bequemste Kafe für denGeschäftsmann. Täglich Musik, von 12 bis 2 Uhr.

**Unser Verkauf von Turkeys findet am Mittwoch statt.—Die Preise werden die billigsten in Chicago sein für prima junge trocken gerupfte Mais gefütterte Turkeys**

Beachtet morgen unsere Ankündigung dieses jährlichen Danksagungs-Verkaufs von Turkeys, Kronsbeeren, Sellerie, Süßkartoffeln u. s. w. Bedenkt, wir verkaufen nur erster Qualität Waaren. Wir konkuriren nicht mit den Preisen für Kühlspeicher-Waaren oder „Seconds".

**Danksagungs-Verkauf von Groceries, Obst, Weinen und Likören**

**$2.50 Dinner-Korb, 1.95**

Roasting Spring Hühner: etwa 4 Pfd; 1 BüchseHazel Süßkorn oder frühe Juni-Erbsen, 3 Pfd. Jersey Süßkartoffeln, 6 Stück „Home grown" Sellerie, ½ Pfd. Family gemischterKaffee, 2½ Pfd. Büchse geschälte Milford Pfirsiche oder 2 Pfd. Büchse geschälter hawaiischer Ananas, 1 Büchse Plum Pudding, 1 Flasche Oliven, 1 Pint Kronsbeeren, 1 Pfd. neue gemischte Nüsse, 1 Pfund Packet Cluster Tafel-Rosinen.

Gold Medal, New Century oder Hazel Mehl, Faß,6.19; ½ Faß Sack, 3.10; ¼ Faß Sack, 1.55, ⅛ Faß 78c

16 Pfd. bester granul. Zucker, wenn mit einer Grocery-Bestellung für 1.00 oder mehr begleitet, einschließl. Thee u. Kaffee (Dinner-Korb nicht eingeschlossen), zu....... 95c

Gordon&Dilworths, Hazel od. Richardson&Robbins' Plum Pudding, 2 Pfund-Büchse, 43c; 1 Pf. Büchse 22c

Neue Walnüsse, weiche Schale, 4¼ Pf., $1; Pfund, 24c
Fancy frische gekernte Rosinen, Pf.-Packet, 12c
Fancy Tafel-Rosinen, große Malaga Clusters, Pfund, 35c, 25c und 20c
Unsere populäre Mischung Kaffee, täglich frisch geröstet, 3¼ Pf. $1; Pf. 30c
Neue große ital. Kastanien, Pfund, 9c
F'y Zitronatschale, Pfund, 19c

Zitronen- oder Apfelsinenschale, das Pfund, 15c
Monarch oder Heinz's Mince Meat, große Büchse, 45c
Reine Frühstücks-Cocoa, Pfund, 25c
Hazel, New England oder Armour's Mince Meat, 3 Packete 25c; Packet, 9c
Aller unser loser 60c Thee speziell markirt, 3 Pfund, 1.55; das Pfund 53c
18 Unz. Flasche Queen Oliven, 25c

Ausgewählte Bartlett Birnen, schwerer Syrup, 2½ Pfund Büchse für 20c
Monarch Squash, 3 Pf. B. 14c
Ausgewählte große Santa Clara Valley Zwetschen 9 Pf., $1; Pfund, 12c
Hazel Olivenöl, echtes, Gall. Kanne 2.93; ½ Gall., 1.95; Quartflasche, 89c; Pintflasche, 48c
California I. X. L. Mandeln, weiche Schale, Pfund 24c

Hazel Süßkorn, Kiste mit 24 Büchsen, 2.75; Dutz. 1.49; Büchse, 12c
Fancy neue gemischte Nüsse, nur die beste Sorte in diesem Sortiment, das Pfund zu 19c
Neue Sicily Filberts, Pfund 15c
5 Pfd. Schachtel imp. ganze türkische Feigen, $1
Hazel Crystal Dessert, alle Frucht-Flavors, 3 Packete 25c

**Danksagung Obst und Gemüse.**

Golden Heart Sellerie, frisch und zart, das Bündel zu 13c
Cape Cod Cranberries, zwei Quarts für 18c
Große Hubbard Squash, das Stück zu 10c
Jersey Süßkartoffeln, fancy Waare, drei Pfund für 10c

GreeningAepfel von New York, das Peck 33c; das Faß, 3.59
Türkische Layer Feigen, große, Pfund, 19c
Neue Fard Datteln, Pf. 14c; 3 Pfund 39c
California Navel Apfelsinen, Dutzend, 33c

**Die Bäckerei.**

Rosinen, Nuß und Kirschen Pound Cake, das Pfund zu 35c
Old Fashioned Pound Cake, Pfund 25c
Home made dunkler Fruchtkuchen, Pfund 40c
Mandel Macaroons das Pfund zu 50c
Kokosnuß Macaroons, das Pfund 30c

## Offenes Haus.

### Der Countyraths-Präsident will der Gastfreiheit aber jetzt ein Ende machen.

Im County-Hospital scheint so ziemlich ein Jeder, der in irgendwelchen amtlichen oder halbamtlichen Geschäften dorthin kommt, als Tischgast willkommen zu sein. Unter Anderem pflegte auch den Leuten, die am Donnerstag im sogenannten Irrengericht Geschworenendienste thun, Mittags im County-Hospital eine leckere Mahlzeit vorgesetzt zu werden. Als das auch den bekannten Bürgern geschah, welche neuerdings Countyrichter Owens zu diesen Diensten heranzieht, wurde des Umstandes in der Presse Erwähnung gethan. Dadurch ist Countyraths-Präsident Bartzen auf die Sache aufmerksam geworden. Er hat nun die Weisung ertheilt, daß die Speisung von Fremdlingen aufhören soll. Besonders die Geschworenen des Irrengerichts seien in der Lage, für ihr Essen zu bezahlen, meint er.

Der Vorsitzer der County-Zivildienstkommission, Herr Ballard Dunn, soll in Verbindung mit der bevorstehenden Prozessirung der suspendirten Hausärztin der Irrenanstalt in Dunning, Dr. Clara Dunn, die Aeußerung gethan haben, daß bei der Beurtheilung dieses Falles nur werde in Betracht gezogen werden, ob Dr. Clara Dunn fähig und gewissenhaft ihre Pflicht gethan habe, nicht aber, ob sie abfällige Ansichten über den Präsidenten des Countyraths oder andere Countybeamte hege. Als Herr Bartzen heute von dieser Aeußerung erfuhr, war er recht ungehalten. Er werde, sagte er, 'mal mit dem Herrn Dunn Rücksprache nehmen, ob er wirklich etwas Derartiges gesagt habe. Im Uebrigen scheine es ihm, daß viele der Herren im Countygebäude viel zu viel redeten; sie sollten sich lieber mehr an die Arbeit halten.

## Faule Ausrede.

### Will von einem „schwarzen Teufel" zur Erpressung angestiftet worden sein.

Der 23jährige Privatgelehrte und Schriftsteller John Lamperis, der geständig ist, durch Drohbriefe versucht zu haben, von A. W. Bryant, Nr. 413 Maple Ave., Oak Park, dem Präsidenten der White Lake Lumber Company, $1000 zu erpressen, wurde heute von Bundesrichter K. M. Landis zu fünf Jahren Strafhaft im Bundeszuchthause zu Leavenworth verurtheilt.

Seine der Beihilfe angeklagt gewesene Geliebte Bertha Dietz, die als Dienstmädchen in Bryants Haushalt beschäftigt war, ist bekanntlich straffrei entlassen worden, nachdem sie versprochen hatte, zu ihren Eltern in Liplake, Wis., zurückzukehren. Lamperis hatte zu seiner Entschuldigung angeführt, daß ein schwarzer Teufel, der eines Nachts ihm in seinem Studirzimmer erschienen sei, ihn zur Erpressung verführt habe. Die faule Ausrede zog natürlich nicht.

## Der Gaskrieg.

Heute haben die Rechtsvertreter der Stadt bei Bundesrichter Kohlsaat die Einwendungen schriftlich eingereicht, welche sie dagegen vorzubringen haben, daß der auf Antrag der People's Gas Light and Coke Co. gegen die Stadt erlassene zeitweilige Einhaltsbefehl auch weiter in Kraft bleibt. Auch die Anwälte der Gasgesellschaft haben dem Richter schriftliche Gründe für ihren gegentheiligen Standpunkt angegeben. Der Richter wird seine Entscheidung schwerlich vor Ende der Woche abgeben.

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle.
Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht.
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York.
Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.
Nov26—des32

## Zu Tode gerädert.

### Walter Miller wurde ein Opfer seines Berufs.

Auf den Frachthöfen der Chicago & Northwestern-Bahn in Melrose Park wurde Samstag Abend der 45jährige Bahngehilfe Walter Miller aus Melrose Park von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

In ähnlicher Weise fand gestern Abend der 23jährige Paul Schultz, Nr. 325 Monroe Ave., vor der Haltestelle an Wiskonsin Ave. den Tod. Der Unglückliche hatte erst vor Kurzem geheirathet.

Vor dem Hause Nr. 7453 S. Chicago Avenue wurde der Motorführer Hugh McGuire zwischen zwei Elektrischen zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Wurde zum Krüppel.

Aus Uebermuth versuchte gestern der 14jährige John Hartmann sich an W. Harrison Straße auf einen in Fahrt befindlichen Zug der Pennsylvania-Bahn zu schwingen, glitt aber aus und fiel unter die Räder. Er büßte das linke Bein ein, und der rechte Knöchel wurde ihm zermalmt.

Der fünfjährige James Amedel, Nr. 710 W. 26. Straße, wurde gestern von einer 26. Str.-Elektrischen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Durch eigene Schuld?

Eine von J. W. Luddin, Nr.4726 W. Ravenswood Park,bediente Kutsche stieß gestern Abend an Sunnyside Avenue mit einer Lincoln Avenue-Elektrischen zusammen. Einer der Gäule wurde auf der Stelle getödtet, der andere so schwer verletzt, daß er erschossen werden mußte. Die Kutsche wurde stark beschädigt. Luddin hat einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitten. Er ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode. Der Motorführer der betreffenden Elektrischen wurde nicht verhaftet. Er behauptet, daß trotz der Warnungssignale Luddin versucht habe, dicht vor der in voller Fahrt befindlichen Elektrischen über die Geleise zu fahren.

## Von der Landausstellung.

### Weltbürger, der im Kolisem geboren wurde, wird Grundbesitzer in Stockton, Kal.

Der junge Weltbürger, der am Samstag Abend auf der Landausstellung im Kolisem das Licht der Welt erblickt hat, wurde gestern Grundbesitzer in Stockton, der Hauptstadt von San Joaquin County, Kalifornien. W. C. Wall und R. D. Bessac, Vertreter des County, machten ihm ein Grundstück in Stockton zum Geschenk, dessen gegenwärtigen Werth sie auf $500 veranschlagen.

Gestern war Deutscher Tag auf der Ausstellung. Trotzdem waren auch andere Völker in der großen Masse Besucher stark vertreten. In der Abtheilung des Staates South Dakota vertheilte das Oberhaupt des Staats Robert S. Vessey Flugschriften, welche auf die Vorzüge seiner Heimath aufmerksam machen. Am Dienstag ist South Dakota-Tag. Ein Sonderzug mit 400 Bewohnern des Staats wird am Dienstag Morgen hier eintreffen.

## Kinder gehören in's Haus.

### Jugendrichter nimmt sich der kleinen Straßenhändler an.

Die Eltern von sechs Kindern wurden heute vom Jugendrichter Pinckney verwarnt, weil sie die Kinder nach Eintritt der Dunkelheit auf den Straßen Zeitungen und andere Sachen verkaufen ließen. Der Richter ermächtigte zwei Beamte des Kinder- und Thierschutzvereins, Brayne und McCarthy, alle Eltern solcher Kinder zu verhaften und ihm zur Bestrafung vorzuführen. Kinder gehören Abends ins Haus, sagte er.

## Hilfsbereit.

### Opfern ihre Haut, um den Arm eines Diebes zu retten.

Der 30jährige Jerry Demansky wollte in voriger Woche ein Schnauferl stehlen. Er saß schon im Wagen, als dessen Gasolinbehälter explodirte. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Spitzbube entsetzliche Brandwunden. Der Verunglückte wurde nach der Bridewell geschickt, wo ihm der rechte Arm abgenommen werden mußte. Um den linken Arm zu retten, brauchten die Aerzte Haut von lebenden Menschen.

Als gestern während des Gottesdienstes der Vorsteher des Arbeitshauses, John L. Whitman, die Gefangenen fragte, wer von ihnen unentgeltlich sich zu diesem Liebesopfer verstehen würde, meldeten sich nicht weniger als 53 Sträflinge.

Heute wurde die Hautübertragung vorgenommen. Die Aerzte brauchten nur die werkthätige Menschenliebe von 15 der Sträflinge in Anspruch zu nehmen. Die übrigen zogen fast betrübt davon. Der linke Arm wird voraussichtlich dem Verunglückten erhalten bleiben.

## Fordert Abhilfe.

### Mayor verlangt gleichen Polizeischutz für Juden und Christen.

In einem heute an den Polizeichef McWeeny gerichteten Schreiben verlangt der Mayor, daß die Polizei bedrängten Juden denselben Schutz, wie bedrängten Christen, gewähre. Er weist darauf hin, daß viele Beschwerden bei ihm eingelaufen seien über Strolche, die besonders in der Gegend von W. 12. Straße und S. Fairfield Ave. ihr Unwesen treiben, sich mit Vorliebe an den dort wohnhaften Juden reiben und die schutzlosen Leute ungestraft mißhandeln und schädigen. So viele Schaufenster hätten die Strolche zertrümmert, daß keine Versicherungsgesellschaft mehr die Haftpflicht übernehmen wolle. Wie ihm zu Ohren gekommen sei, lungerten die Rauhbeine in der Billardhalle Nr. 2756 W. 12. Straße herum. Es könne der Polizei nur empfohlen werden, dieses Lokal im Auge zu behalten. Im Uebrigen müsse er verlangen, daß den vorerwähnten Strolchen sobald wie möglich das Handwerk gelegt werde.

## Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

| | Eröffnung | Hoch | Niedrig | 12 Uhr | 25. Nov. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | | |
| Dez | .95—.94⅞ | .95⅛ | .94⅞ | .94⅞ | .95⅜ |
| Mai | 1.00⅝—⅜ | 1.00⅝ | 1.00¼ | 1.00¼ | 1.00⅞ |
| Juli | .94⅞—⅜ | .94⅞ | .94⅜ | .94⅜ | .95 |
| **Mais—** | | | | | |
| Dez | .63⅝—⅝ | .63⅝ | .63⅜ | .63½ | .63½—⅝ |
| Mai | .64⅝—¼ | .64⅜—½ | .64¼ | .64⅜ | .64¼—⅜ |
| Juli | .64⅜ | .64⅜ | .64¼ | .64⅜ | .64¼—⅜ |
| **Hafer—** | | | | | |
| Dez | .47—⅛—47 | .47⅛—¼ | .47 | .47⅛ | .47⅛—¼ |
| Mai | .49½ | .49⅝ | .49⅜—½ | .49½ | .49½—⅝ |
| Juli | .46⅛ | .46⅛ | .46⅛ | .46⅛ | .46 |
| **Gepök. Schweinefleisch—** | | | | | |
| Jan | 16.17½ | 16.17½ | 16.17½ | 16.17½ | 16.07½ |
| Mai | 16.52½ | 16.62½ | 16.52½ | 16.62½ | 16.55 |
| **Schmalz—** | | | | | |
| Dez | ........ | ........ | ........ | ........ | 9.07½ |
| Jan | 9.27½ | 9.32½ | 9.27½ | 9.32½ | 9.27½ |
| Mai | 9.50 | 9.55 | 9.50 | 9.55 | 9.52½ |
| **Rippchen—** | | | | | |
| Jan | 8.42½ | 8.47½ | 8.42½ | 8.47½ | 8.42—45 |
| Mai | 8.70 | 8.75 | 8.70 | 8.75 | 8.70 |

— Durchschaut. — Junge Frau (beim Mittagstisch): „Ich habe heute Deine Lieblingsspeise bereitet, liebes Männchen!" — Mann: „Aha! Der Weg zur Modistin geht durch den Magen!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Das Ruhebedürfniß.

Zu viel Politik ist nach der Ansicht des „Nationalen Fabrikantenverbandes“ der Fluch dieses Landes. Mit Ausnahme des Kraftwagengeschäfts und des Gasolinhandels, sagt er, liegen alle Gewerbe danieder. Das kann allerdings nicht wahr sein, weil der soeben veröffentlichte Jahresbericht des Binnensteuerkommissärs ziffernmäßig nachweist, daß auch das feuchte Geschäft im verflossenen Jahre sich einer nie dagewesenen Prosperität zu erfreuen gehabt hat, aber wenn der Fabrikantenverband eine Voraussetzung braucht, so fragt er nicht viel danach, ob sie richtig oder falsch ist. Er behauptet also schlankweg, daß die Zeiten furchtbar schlecht sind, obwohl die Leute mehr Geld, als je zuvor für Bier, Schnaps, Zigarren und Zigaretten ausgeben können. Dann zählt er — im Widerspruche zu sich selbst — die auf Milliarden sich beziffernden Werthe auf, welche die Ver. Staaten jährlich hervorbringen, und unter denen sich auch $15,000,000,000 Fabrikerzeugnisse befinden. Von der Povertee, schließt er triumphirend, kann also unsere Armuth nicht herrühren. Folglich kann sie nur von der Beunruhigung verursacht werden, die eine Folge der übertriebenen politischen Agitation ist. Woraus wiederum folgt, daß nicht nur der Kampf gegen die monopolistischen Korporationen eingestellt werden sollte, sondern auch der gegen den Payne-Aldrich-Tarif.

Dieser bescheidene Wunsch dürfte aber schwerlich erfüllt werden. Insbesondere wird der Angriff auf die Raubzölle unzweifelhaft schon in der nächsten Tagung des Kongresses wieder eröffnet werden. Präsident Taft hat bekanntlich die Zusage gegeben, daß die von ihm eingesetzte Tarifkommission gleich nach dem 1. Dezember einige Berichte erstatten wird, und sobald das geschieht, wird die Zollfrage von Neuem aufgerollt werden. Auch wird sie in der nächsten Präsidentenwahl das oberste „Issue“ bilden, weil nicht anzunehmen ist, daß sie befriedigend gelöst werden kann, solange der Senat eine republikanische Mehrheit hat. Es wird also den Hochbeschützten nicht vergönnt sein, ihren Raub ungestört zu verzehren.

Ebenso wenig wird „das große Geschäft“ in Ruhe gelassen werden, wiewohl neuerdings selbst die Insurgenten zu der Ansicht gelangt sind, daß die Zeit des vernichtenden freien Wettbewerbes vorüber ist, und die „Kombination“, als ein Ergebniß der natürlichen Entwicklung, nicht durch Gesetze verhindert werden kann. Soweit die Zusammenfassung mehrerer gleichartiger Großbetriebe aus wirthschaftlichen Gründen nützlich und nothwendig ist, wird und soll sie allerdings nicht unterdrückt werden. Das wird auch in der Entscheidung des Bundesobergerichts gegen die Standard Oil Co. und den Tabaktrust hervorgehoben und von der Bundesregierung anerkannt. Wenn jedoch die Zusammenziehung nicht in der Absicht erfolgt, die Erzeugnisse wohlfeiler zu machen, sondern wenn sie im Gegentheile den ausgesprochenen Zweck hat, die Preise künstlich heraufzutreiben und die Verzinsung stark verwässerter Kapitalien zu ermöglichen, so ist sie entschieden schädlich, und folglich auch nicht natürlich. Es ist geradezu blödsinnig, den Kampf gegen diese Gebilde der Habgier mit dem Widerstande zu vergleichen, auf den anfänglich die Maschinen gestoßen sind. Durch diese wurde die Menschheit in den Stand gesetzt, die Güter ungeheuer zu vermehren, zu verbilligen und ihren Gebrauch zu verallgemeinern. Ihre Einführung war somit ein Fortschritt und ein Segen. Dagegen werden durch die Trusts zahllose selbstständige Handel- und Gewerbetreibende nicht zum Vortheile des Ganzen vernichtet, sondern lediglich im Interesse unersättlicher Spekulanten und Hochfinanzschwindler. Die Gesammtheit des Volkes zieht keinen Nutzen aus dieser sogenannten Entwicklung und wird sich deshalb niemals mit ihr befreunden.

Daß sie keinen Fortschritt darstellen kann, ergibt sich schon aus einer oberflächlichen Erwägung ihrer Beweggründe und Ziele. Jeder sogenannte Trust geht darauf aus, alle Wettbewerber niederzuringen und sich ein Monopol zu verschaffen. Wenn nun das wirklich gelänge, d. h. wenn jeder Zweig der gewerblichen Thätigkeit nur von einer einzigen Gesellschaft beherrscht wäre, so würde diese doch nicht mehr genöthigt sein, ihren Betrieb ständig zu verbessern, veraltete Maschinen durch leistungsfähigere zu ersetzen, auf Zeit- und Arbeitersparniß zu sinnen und die Wünsche der Abnehmer zu berücksichtigen. Es würde somit auf dem ganzen industriellen Gebiete der Stillstand eintreten, dessen China sich vieler Jahrhunderte lang erfreuen durfte, und der das Ideal des amerikanischen Fabrikantenverbandes zu sein scheint. Wenn nicht schon in ihren Anfängen, so sind die Trusts in ihren Endzielen so durchaus kulturfeindlich, daß kein hochstrebendes Volk sie dulden kann. Einem monopolistischen, den Wetteifer und Unternehmungsgeist ausschließenden Privatbetriebe wäre der Sozialismus tausendmal vorzuziehen. Zum Glück werden die Trusts, eben weil sie der menschlichen Natur zuwiderlaufen, auch ohne strafgerichtliche Verfolgung wieder untergehen. Es kann aber nichts schaden, wenn sie so viel wie möglich „beunruhigt“ werden.

## Stetige Zunahme.

Amtlichen Berichten aus Washington zufolge waren die Erträge der Binnensteuern im Rechnungsjahre 1911 (abgeschlossen mit dem 30. Juni 1911) größer als in irgend einem früheren Jahre. Sie beliefen sich auf $322,526,299, während im Vorjahre $289,728,014 eingegangen waren. Und diese starke Zunahme ist, das wird in den Berichten hervorgehoben und besonders betont, zum guten Theil der starken Zunahme in der Erzeugung von Spirituosen und Bier zu danken. Es wurden im Rechnungsjahr 1911 175,402,395 Gallonen Spirituosen und 63,216,851 Faß (Barrels) Bier versteuert — das heißt nahezu 7,000,000 Gallonen „Schnaps“ und nahezu 4,000,000 Faß Bier mehr als im Vorjahre. Damit ist die Produktion, bezw. Versteuerung alkoholhaltiger Getränke des Rechnungsjahres 1911 größer als sie je zuvor war; und auch der Verbrauch, der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung, wird größer gewesen sein je zuvor war.

Es ist ja eine „alte Kastanie“, man muß aber doch immer wieder darauf zurückkommen, denn die Erkenntniß ist noch lange nicht allgemein durchgedrungen oder doch nicht zu ihrem Rechte gekommen: Die jährlichen Ausweise über die Versteuerung von Spirituosen und Biere stellen einen unwiderleglichen und den besten Beweis, daß die Prohibition nicht prohibirt. Es ist ja leicht genug, andere Beweise dafür zu erbringen, aber es ist nicht möglich, einen besseren, unanfechtbareren zu finden. Denn die Finanzausweise Onkel Sams kann man nicht abtrumpfen und beiseite schieben mit dem beliebten „gefälscht“, oder „gedoktert“, das man prohibitionistischerseits für alle sonstigen unangenehmen Darlegungen stets in Bereitschaft hat.

Die prohibitionistische Bewegung ist besonders stark gewesen in den letzten zehn Jahren; eine Prüfung der einschlägigen Zahlen zeigt aber, daß gerade innerhalb dieser Zeit der Verbrauch alkoholhaltiger Getränke in unserm Lande nicht nur absolut, sondern auch verhältnißmäßig, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, stark zunahm, während in dem früheren Jahrzehnt, in dem die Prohibitionisten bei Weitem nicht so rege waren und die Anti Saloon League noch gar nicht bestand, der Verbrauch, nach Maßgabe der Bevölkerungszahl, etwa auf gleicher Höhe blieb. Es wurden im Jahre 1901 an Spirituosen und Bier versteuert 1,353,563,587½ Gallonen, was bei einer Bevölkerung von 77,747,000 Köpfen 17.40 Gallonen für den Kopf ergibt; im Jahre 1902 war der Verbrauch auf rund 1482 Millionen Gallonen und bei 79,365,000 Köpfen auf 18.67 Gallonen für den Kopf gestiegen. Der Verbrauch stieg stetig von Jahr zu Jahr, bis er sich in 1905 bei einer Bevölkerung von 84,219,000 Köpfen auf 19.58 für den Kopf stellte. In 1906 schnellte er auf 21.16 und in 1907 auf 22.28 Gallonen pro Kopf hinauf. Die zwei folgenden Jahre brachten eine Abnahme. In 1908 (Rechnungsjahr) wurden rund 8,000,000 Gallonen weniger versteuert als im Vorjahre (1949 Millionen), während die Bevölkerung von 87,455,000 auf 89,073,000 stieg, so daß nur mehr 21.78 G. auf den Kopf kamen, und im folgenden Jahre 1909 fiel der Verbrauch pro Kopf weiter auf 20.51 Gallonen. Das Jahr 1910 brachte wieder eine bedeutende Zunahme: bei 92,309,000 Köpfen einen Verbrauch von 1,976,432,353 Gallonen— 21.35 für den Kopf der Bevölkerung — und das jüngste Rechnungsjahr brachte es bei 93,927,000 Köpfen auf einen Verbrauch von rund 2095 Millionen Gallonen und brach damit und mit einem Verbrauch pro Kopf von 22.29 Gallonen alle früheren Rekords.

Wenn man angesichts dieser Zahlen sagt, die Prohibition prohibirt nicht, sie führt nicht zu einer Verringerung des Alkoholgenusses, so ist das das für die Prohibition Allergünstigste, was sich sagen läßt. Es ist außerordentlich naheliegend, weiter zu gehen und auf Grund jener Ausweise zu behaupten, die Prohibition führt zu größerem Verbrauch alkoholhaltiger Getränke und liefert einen neuen schlagenden Beweis der Wahrheit des alten Sprichworts: verbotene Frucht schmeckt am besten. Die Steigerung des „Kopfverbrauchs“ um mehr als 25 Prozent seit dem Einsetzen der so „erfolgreichen“ Thätigkeit der Anti-Saloon-Liga im Interesse der Lokal- und County-Option drängt dazu.

Indessen — das hieße wohl, der Prohibition zu große Ehre anthun. Angesichts der Leichtigkeit, mit der sie überall umgangen werden kann, darf man den „Reiz des Verbotenen“ nicht sehr hoch anschlagen. Es wird richtiger sein, die Zunahme im Verbrauch alkoholartiger Getränke auf die Rechnung der größeren und stetig wachsenden Ueppigkeit unseres Volkes zu schreiben, denn eine ähnliche Zunahme läßt sich für alle anderen Genußmittel feststellen, und die Schwankungen in Höhe des Alkoholverbrauchs zeigen, daß derselbe sich, wie der Verbrauch aller anderen Genußmittel nach der Höhe der „Prosperität“ richtet. Nach dem Jahre des großen Krachs, 1893, sank der Verbrauch alkoholhaltiger Getränke per Kof der Bevölkerung von 17.44 Gall. (1893) auf 16.41, bezw. 16.01, 16.52 und 15.67 Gallonen, in den Jahren der „schweren Noth“ 1894 bis 1897 einschl. um dann mit der besser werdenden „Zeit“ wieder größer zu werden, und in dem Buhmjahre 1907 — Rechnungsjahr! — das Maximum zu erreichen. Nach dem Krach im Herbst jenes Jahres sank der Verbrauch von Spirituosen auf 21.78 Gall., in 1908 und 20.51 in 1909, weil die Zeit nicht gut war, und er stieg wieder, wie sich besserte. Die Prohibition macht so oder so gar keinen Eindruck auf die Größe des Verbrauchs alkoholhaltiger Getränke. Umso stärker, niederträchtiger und unheilvoller ist ihr Einfluß auf die Art und Weise des Verkaufs und Verbrauchs.

## Mordsteuern.

Die Macht zu besteuern ist die Macht zu zerstören. Wer die Besteuerungsgewalt hat, hat die Zerstörungsgewalt. Es gibt keinen Besitz, keinen Zweig von Geschäft oder Erwerb, der sich nicht, wenn man's d'rauf anlegt, „zu Tode besteuern ließe“. Häufiger als irgendwo sonst wird diese zerstörende Gewalt der Besteuerung hier in den Ver. Staaten zur Anwendung gebracht. Es gibt hier Temperenznester (oder gab deren vor der Zeit der Lokaloptionsgesetze), wo prohibitionistische Behörden die Schankfsteuer auf $10,000 ansetzten: nicht in der Erwartung, die $10,000 jemals zu erhalten, sondern in der so festen wie berechtigten Ueberzeugung, daß niemals jemand zur Zahlung solcher Steuer imstande sein werde. Das Geschäft, das man unterdrücken wollte und anders nicht unterdrücken konnte, wurde durch die Besteuerung umgebracht.

Ganz besonders zeichnet durch derartige Steuern — Mordsteuern könnte man sie nennen — die im Kongreß verkörperte Staatskunst einer hohen Bundesregierung sich aus. Ein großer Theil der Eingangssteuern sind geflissentlich so hoch angesetzt, daß die besteuerte Waare unmöglich eingeführt werden kann. Niemals bringt solche Steuer einen Dollar ins Schatzamt. Ihr einziger Zweck ist die Erdrosselung des Einfuhrgeschäfts, um die heimischen Monopolisten vor unbequemem Wettbewerb zu bewahren. Auch die Steuer auf die Noten von Staatsbanken — 10 Prozent jährlich auf den Nennwerth der umlaufenden Noten — kann kein Geld einbringen und sollte keins einbringen. Unmöglich konnten die Banken mit 10 Prozent versteuern, was ihnen selber durchgängig nicht über 6 Prozent einbrachte. Doch der Kongreß wollte ein Monopol für das Notengeschäft der Nationalbanken begründen. Nicht befugt, den Staatsbanken die Notenausgabe zu verbieten, besteuerte er sie zu Tode.

Eine andere, auch nicht auf schnöden Gelderwerb berechnete Steuer ist die Oleomargarin- oder Kunstbuttersteuer, über die in einem heute veröffentlichten Berichte der Binnensteuerkommissär R. J. Cabell jammert: Diese Steuer hat den hochsittlichen Zweck, die Ochsenbutter-Industrie zu unterdrücken zum Wohl und Besten der Kuhbutter-Industrie. An der Erzeugung und dem Vertriebe der Kuhbutter ist so ziemlich der ganze Farmerstand betheiligt, und die Farmer zählen nach Millionen, während die Fabrikanten der Kunstbutter nur nach Dutzenden zählen. Immer auf den Stimmenfang bedacht, war der Kongreß natürlich keinen Augenblick im Zweifel, auf wessen Seite sich zu schlagen. Die Farmer schrien, daß das billige Oleomargarin den Preis ihrer Kuhbutter drücke. Ihnen zu helfen, wurde die Oleomargarinsteuer eingeführt. Es ließ sich nicht bestreiten, daß diese aus reinen Thierfetten und Pflanzenölen bereitete Kunstbutter ein reines, gesundes Nahrungsmittel war, seines billigen Preises wegen willkommen den ärmeren Massen, die nicht, oder doch nur selten, 30 oder 40 Cents für ein Pfund der manchmal auch noch recht fragwürdigen Kuhbutter zahlen können. Aber es hieß, daß die Kunstbutter den Leuten angeschmiert werde als echte Butter, und unter dem Vorwande, dem Betruge zu steuern, wurde die Kunstbutter einer Steuer unterworfen, zum Betrage von 2 Cents das Pfund. Jedes Gefäß Kunstbutter sollte den Steuerstempel tragen, damit „die Käufer sahen, was sie kauften.“

Wäre damit wirklich nur bezweckt worden, Täuschung und Fälschung zu verhüten, so hätte man die Sache sich gefallen lassen können. Aber es war auf Unterdrückung des Gewerbes abgesehen und darin versagte diesmal die Steuer. Die Erwartung, daß die Leute keine Kunstbutter mehr kaufen würden, wenn sie wüßten, was sie kauften, diese Erwartung erfüllte sich nicht. Im Gegentheil, der Verbrauch von Kunstbutter nahm von Jahr zu Jahr zu. Also erhob sich das Geschrei nach Verschärfung des Gesetzes. Die Kunstbutter, hieß es nun, werde nur gekauft, weil sie im Aussehen von der „echten“ Butter nicht unterschieden werden könnte. Darum sei dafür zu sorgen, daß sie anders aussähe. Nicht mehr gelb, sondern weiß oder gräulichweiß, wie das Produkt sich in ungefärbtem Zustande darstellt. Daß auch die „echte“ Butter nicht von Natur aus die schöne goldgelbe Färbung hat, die als Beweis besonders guter Beschaffenheit gelten soll, und daß auch hier die Industrie zu künstlichen Färbemitteln greift, war freilich wahr. Doch was der Farmer-Kuhbutter erlaubt ist, ist der Ochsenbutter nicht erlaubt.

Geradezu verbieten darf der Kongreß die Färbung der Kunstbutter so wenig, wie er ihre Herstellung verbieten darf. Die neue Gesetzgebung ging nun dahin, durch eine erhöhte Steuer die gelbliche Kunstbutter so kostspielig zu machen, daß es nur mehr möglich sein würde, die „weißlich-gräuliche“ zu verkaufen. Die Verbotssteuer erhob sich zur Verekelungssteuer. Mit zehn Cents das Pfund sollte die Kunstbutter nun steuerpflichtig sein, wenn ihr durch irgend welchen Zusatz ein „butterähnliches“ Aussehen gegeben ist. So sie jedoch frei ist von jedem gelblichen Schimmer, unterliegt sie einer Besteuerung von nur ¼ Cent aufs Pfund.

Wie dieses gesetzgeberische Kunststück geradezu eine Prämie auf den Steuerschwindel setzt, darüber verbreitet sich der Steuerkommissär in sehr beweglicher Weise und gibt auch geradewegs zu, daß, so lange diese Betrugsprämie besteht, dem Schwindel nicht gesteuert werden kann. Die Versuchung ist zu groß, wenn der „Grocer“ oder sonstige Händler einen Ertragewinn von 9¾ Cents — fast eine Verdoppelung des Einkaufspreises — dadurch erzielen kann, daß er selber die Kunstbutter färbt, die er vom Fabrikanten ungefärbt gekauft hat. Die wenigen Fabrikanten können überwacht werden; es ist unmöglich, alle die Tausende und Zehntausende von kleinen Händlern zu überwachen.

Der Kommissar legt auch überzeugend dar, daß, wenn wirklich nur die Verhinderung von Betrug und Schwindel gewünscht wird, eine mäßige Steuer, wenn mit den nöthigen Vorsichtsmaßregeln verknüpft — (Maßregeln wie sie z. B. im Zigarrenhandel erprobt sind) — sehr viel wirksamer ist und immer sein wird als die Steuer von übermäßiger Höhe. Je höher die Steuer, desto größer der durch ihre Umgehung erzielte Gewinn, und deshalb um so größer die Versuchung, sie zu umgehen. Als die Steuer auf Oleomargarin 2 Cents das Pfund betrug, hat sie der Regierung jährlich etliche Millionen eingebracht. Jetzt, mit 10 Cents das Pfund, bringt sie noch nicht eine Million und vermindert sich jedes Jahr, trotzdem der Verbrauch sich stetig vermehrt.

# Lokalbericht.

## Ein Menschenschlächter.

Pasquale Marchesi in Kenosha zerhackt seine Frau und ihren angeblichen Liebhaber.

Ungewöhnlich früh von der Arbeit nach seinem Heim in der italienischen Kolonie im westlichen Theile von Kenosha zurückkehrend, sah der 27-jährige Pasquale Marchesi durch das Kammerfenster angeblich seine Gattin und seinen neunzehn Jahre alten Vetter, der den gleichen Namen wie er selbst führt, Pasquale Marchesi, in zärtlicher Umarmung. In der Nähe schlafend lagen die beiden kleinen Kinder des Ehepaars. Rasend vor Eifersucht holte Marchesi, wie er erzählt, eine Axt aus dem Holzstall, schlich sich unbemerkt in das Schlafzimmer und hieb mit einem Schlage dem Verführer den Kopf ab. Die Frau wehrte sich anfänglich gegen den Gatten, schließlich warf sie sich, um Verzeihung bittend, auf die Knie, und dann schlug der Mann auch sie todt. Erst nachdem er die Leichen in unglaublicher Weise zerhackt hatte, war seine Wuth gestillt. Er wusch das Blut von seinen Händen und brachte den Säugling, welchen die Mutter in den Armen gehalten hatte, nach der nahegelegenen Wohnung seines Bruders, dann auch das älteste vier Jahre alte Kind, Josephine. Nachdem der Doppelmörder im Hause des Bruders die Axt versteckt hatte, flüchtete er in den Wald, kehrte gestern früh aber zurück und verkroch sich im Keller der italienischen Kirche. Als Pfarrer Bandizzone gestern die Messe las, tauchte der Unmensch auf. Er gestand dem Priester die That und wurde von ihm der Polizei übergeben. Als er später dem Sheriff die Axt zeigte, lächelte er wie im Irrsinn, als er die Blutflecken sah. Er sagte, daß er im Geiste die Leichen der Ermordeten beständig vor Augen sah, und als er dann den frommen Kirchengesang hörte, habe er es nicht mehr aushalten können und sich gestellt. Um einen Lynchmord zu verhüten, sind Extrawachen im Gefängniß angestellt worden. Der Gefangene wohnt seit zehn Jahren in Kenosha und ist ziemlich wohlhabend.

## Den Manen Baulers.

Der Stadtrath wird heute Abend keine Geschäfte erledigen.

Sobald der Stadtrath heute Abend zusammengetreten sein wird, wird Ald. Clettenberg von der 22. Ward beantragen, daß anläßlich des Ablebens von Ald. Hermann Bauler von der Erledigung von Geschäften abgesehen und die Sitzung vertagt werden möge bis zum Mittwoch Abend. Natürlich wird dem Antrage stattgegeben werden.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „Verbündeten Vereine“ tritt heute Abend zusammen, um Vorkehrungen zu treffen für seine Betheiligung an dem übermorgen um 11 Uhr Vormittags von der St. Michaelskirche aus stattfindenden Leichenbegängniß des Ald. Bauler, der in dem genannten Verband das Amt des Schatzmeisters innehatte.

Zu einer Gedenkfeier für Ald. Bauler gestaltete sich gestern die regelmäßige Versammlung der „County Democracy“, des unter der Führung von Robert E. Burke stehenden demokratischen Wahlvereins.

## Fiel von der Leiter.

Verstauchte sich den Arm und brach eine Rippe.

Beim Ausbessern eines Doppelfensters seiner Wohnung fiel der Koronersgehilfe Samuel Davis von der Leiter und erlitt außer einem Rippenbruch eine Armverstauchung. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Koronersgehilfe David P. Jones, der kürzlich während einer Ausfahrt im Jackson Park verunglückte, befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird wahrscheinlich schon in wenigen Tagen imstande sein, das Zimmer zu verlassen.

# Hiebe als Quittung.

## Fiel unter die Räuber und büßte $182 ein.

### Sonstige Banditenstreiche.

Schaufenster-Ausräumer unter Feuer entkommen. — „Arbeiten“ mit unerhörter Dreistigkeit. — Riß ihr die Kleider vom Leibe. — Muthmaßlich Mord.

George W. Stamm, ein Gast des Elks-Hotels, Wabash Ave. und Congreß Straße, hatte ein Gläschen über den Durst getrunken, als er heute zu früher Morgenstunde in schwankender Verfassung den Heimweg antrat. Er hatte, die Clark Straße hinaufschreitend, die Polk Straße erreicht, als ihm zwei Bassermann'sche Gestalten den Weg vertraten und seine Baarschaft verlangten. Da er sich nicht gutwillig von seinen Moneten trennen wollte, wurde er niedergeschlagen und mit Füßen gestoßen, bis ihm die Sinne schwanden. Als er wieder zu sich kam, waren die Räuber über alle Berge und mit ihnen seine Baarschaft im Betrage von $182 und sein goldener Zeitmesser. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Ergatterte reiche Beute.

In der Nähe ihrer Wohnung Nr. 3541 Michigan Ave. wurde gestern früh Frau Sadie Russell von einem Neger überfallen und um Schmuck im Werthe von $1,080, sowie ihre $20 enthaltende Börse erleichtert. Den in der Bluse verborgenen Schmuck fand der Bandit, nachdem er ihr die Kleider vom Leibe gerissen hatte. Der Halunke entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

David L. Hughes überrumpelte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 2750 Warren Ave., einen Einbrecher. Der Strolch schlug ihn nieder und suchte das Weite. Er hat seine Flucht bewerkstelligt, aber keine Beute ergattert.

Zwei Spitzbuben zertrümmerten gestern früh mit einem Hufeisen das Schaufenster des Ladens der Juweliere Charles E. Graves & Co., Nr. 32 Ost Madison Str., eigneten sich mit schnellem Griffe werthvollen Schmuck an und liefen davon. Polizist Charles Saxan nahm ihre Verfolgung auf und sandte ihnen mehrere Schüsse nach, ohne aber zu treffen. Die Flüchtlinge ließen mehrere Uhren und Ringe fallen, entkamen aber mit Beute im Gesammtwerthe von $1000.

Man muthmaßt, daß sie es waren, die auch heute zu früher Morgenstunde in derselben Weise, wie eben geschildert, ein Schaufenster des Ladens der Firma Berg & Company im Congreß-Hotel geplündert und Schmuck im Werthe von $1500 erbeutet haben. Erst vor etwa 14 Tagen wurde dieselbe Firma von Schaufensterräumen um Schmuck im Werthe von $1,200 bestohlen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Frl. Margaret Täubert schrie, als sie zu früher Morgenstunde vor ihrer Wohnung Nr. 3903 N. 44. Ave. von einem Wegelagerer überfallen wurde, so gellend um Hilfe, daß der Schnapphahn es für gerathen hielt, mit leeren Händen das Feld zu räumen.

Nicht bessern Erfolg hatte ein Bandit, der gestern Abend an N. Whipple Str. und Avondale Ave. über Frau Charles Munson, Nr. 2144 Avondale Ave., herfiel. Auch er wurde verscheucht, ehe er das auserkorene Opfer hatte plündern können.

„Hühnermarder“ angeschossen.

Angeblich in Matthew Hoffilers Stallung, Nr. 5837 Lafayette Ave., beim Hühnerdiebstahl überrumpelt, wurde gestern zu früher Morgenstunde der 28jährige Harry Steen, Nr. 5802 La Salle Straße, von Hoffilers Nachbarn, dem 18jährigen Harry Reed, niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Reed machte angeblich erst von der Waffe Gebrauch, nachdem Steen ihn niedergeschlagen und versucht hatte, ihm den Revolver zu entreißen.

Schauriger Fund.

Mit einer Drahtschlinge um den Hals an einem in den Kamin getriebenen Nagel baumelnd, wurde gestern der seit mehreren Wochen vermißte Wm. Goltermann aus Lombard in dem zur Knoop'schen, drei Meilen südwestlich von Lombard gelegenen Farm gehörenden, seit Jahren nicht benutzten Kuhstall entseelt aufgefunden. Der Hinterkopf des Mannes wies eine Schußwunde auf. Der Koroner R. B. Olson von Lombard, sowie der Sheriff und der öffentliche Ankläger von Dupage County sind benachrichtigt worden. Sie haben eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche wird zwecks Feststellung der Todesursache geöffnet werden.

Heimliche Gäste.

Als der Wirth Hermann Freehauf heute Morgen sein im Erdgeschoß des Hauses 49 Fifth Avenue gelegenes Lokal aufschloß, machte er die unliebsame Entdeckung, daß sich während der Nacht heimliche Gäste eingestellt hatten. Zum Andenken haben sie eine Anzahl Flaschen Schnaps, sowie den größten Theil seines Zigarrenvorraths mitgenommen, Baargeld war ihnen nicht in die Hände gefallen.

## Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.85 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.25 |
| Schweiz: 100 Franks | 19.34 |
| Holland: 100 Gulden | 40.35 |
| Dänemark: 100 Kroner | 26.90 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.85 |


**Deutsches Theater**
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Heute, Montag: Literarischer Abend:
„Hannele's Himmelfahrt“,
Eine Traumdichtung in 2 Theilen von Gerhard Hauptmann. Dienst. und Mittw.: „Wiener Blut“. Donnerstag, Extra-Matinee: „Die Fledermaus“. Abends: „Der Bettelstudent“.


## Chinesenschmuggel.

Emil Hagenbeck, alias Vanderwach, dabei von einem Eisenbahn-Detektive erschossen.

In der Nacht vom vorigen Mittwoch auf Donnerstag wurde, wie seinerzeit berichtet, auf einem Rangirhof der Rock Island-Bahn von dem Eisenbahn-Detektive Wm. R. Clements ein gewisser Emil Hagenbeck, alias Vanderwach angeschossen und schwer verwundet. Dieser Mann, der übrigens selber zuerst auf den Detektive geschossen hatte, war von diesem für einen Frachtdieb gehalten worden. Das war ein Irrthum, aber auf verbotenen Wegen ist er doch gewandelt. Er gestand im Hospital, daß er an der systematischen Einschmuggelung von Chinesen betheiligt gewesen sei. Chinesen würden, in Mexiko, mit Hilfe von Bahnangestellten in Gepäckwagen der Rock-Island-Bahn verborgen, und zwar in Verschlägen, die sich in den Ueberdachungen der Plattformen der neuen stählernen Gepäckwagen befinden, und die zum Theil Maschinerie, außerdem aber einen freien Raum enthalten, in welchen sich ein Mensch zur Noth hineinquetschen kann.

Die Verschläge sind mittels angeschraubter Stahlplatten verschlossen, und diese Platten müssen natürlich von Eingeweihten abgenommen werden, da es dem Insassen des Verschlages unmöglich ist, sich selbst zu befreien. Hagenbeck gab auch die Nummer des Wagens an, nach dem er gesucht hatte, und als man diesen Wagen später in der Nachbarschaft von Gresham aufstöberte, zeigte es sich, daß die Verschlußplatten der erwähnten Verschläge abgenommen waren. Anzeichen deuteten darauf hin, daß in jedem der Verschläge ein „blinder Passagier“ sich befunden hatte. Seither sind alle aus El Paso hier eingetroffenen stählernen Gepäckwagen sorgfältig durchsucht worden, und gestern wurden vier eingeschmuggelte Chinesen in solchen Wagen entdeckt.

Hagenbeck-Vanderwach ist seiner Verwundung gestern erlegen.

— Präsident Madero von Mexiko sandte eine Sonderkommission nach Oaxaca, um eine Versöhnung zwischen der Zentralregierung und der Staatsregierung herbeizuführen zu suchen.

**Todes-Anzeige.**
Chicago Schützen-Verein.
An die Beamten und Mitglieder zur Nachricht, daß Schützenbruder
**Alderman Herman J. Bauler**
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, Vormittags, von Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich um 9 Uhr 15 in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., einzufinden.
George Kersten, Präsident.
Nicholas Michels, Sekretär.

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter u. Großmutter
**Maria Sodemann geb. Lange**
am 25. November im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1723 Greenwood Terrace, nach der St. Jakobikirche, Garfield Ave. und Fremont Str., und von da nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:
Wm. C. Sodemann, Sohn.
Bertha Frauens, Tochter.
Fred Frauens, Schwiegersohn.
Rosie Sodemann, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.
modi

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder
**Nicholas Blum**
im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. November, um 10 Uhr Vormittags, von Geo. Scharfs Store, 5006 Ashland Ave., nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., von da per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Blum, Bruder.
Anna Maria Ackermann, Schwester.
Mitglied des Hancock Tent Nr. 108, K. O. T. M.

**Todes-Anzeige.**
Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester
**Anna Traheim geb. Wetzel**
Sonntag Morgen um halb sieben Uhr selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November 1911, Mittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 3433 Montrose Blvd., Ecke Bernard Str., nach der Taborkirche von da nach dem St. Lucas-Friedhof.
Berthold Traheim, Gatte.
Lillian, Leonard und Karl, Kinder.
Hermann Noll, Bruder.
Franz Noll und Frau, Eltern.

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
**Amalie Henning**
(früher Frau Gottlieb Pape) gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2320 Frankfort Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Henning, Gatte.
Frau A. Haeger, Frau E. A. Hawkins, Frank und Paul Pape, Kinder.

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
**Friederike Grupe**
am 26. November in ihrem Heim in Winetka, Ill., gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 436 Linden Ave., nach Lutherischen Friedhof, County Line, Glencoe. Die trauernden Kinder:
August Schultz, Wilhelmina Fischer und Hermann Schultz.

**Todes-Anzeige.**
Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter
**Frau Maria Lindermeier**
selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. November, um halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1543 Orchard Str.
Alois Lindermeier, Gatte.
Alois und Michael, Kinder.

**Gestorben:** Wm. Steiger, geliebter Gatte von Mary geb. Ebrhardt. Starb am 26. November 1911. Vater von William und Edward. Mitglied der Douglas Loge, I. O. O. F. 432, und Hermann Encampment Nr. 110, und der Truck Dri ver Union Nr. 705. Beerdigung Mittwoch, den 29. November, um 1 Uhr Nachm., von Hursens Kapelle, 2346 W. Madison Str., nahe Western Ave., mit Kutschen nach Waldheim. md


**Es war einmal.**
Die beliebtesten Märchenbücher von Grimm, Andersen, Bechstein etc., von 25c an größter Auswahl. — Katalog auf Wunsch gratis und franko.
**Koelling & Klappenbach.**
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.


**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder
**Aldermann Hermann J. Bauler**
1507 Cleveland Ave., im Alter von 35 Jahren am 25. November 1911 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, um 10 Uhr Vormittags, von Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Klara Bauler geb. Sanders, Gattin.
Walter Bauler, Sohn.
Mathias u. Mary Bauler, Eltern.
Anna Seimetz, Josephine Delles, Nicholas Bauler, Agnes Kerry, John Bauler, Lina Dienenthal, Mathias, Mary, Elizabeth, Frank, Peter u. Henry Bauler, Geschwister, nebst Verwandten.
modi

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Sohn und Bruder
**Jakob Weber**
am 26. November 1911, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, im Alter von 50 Jahren, 10 Monaten und 28 Tagen plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1849 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Antoinette Weber geb. Kremel, Gattin.
Frau J. C. Schumacher, Klara, John, William, Hermann, Lulu, Emily, Joseph, Walter u. Carolyn, Kinder.
Frau Karolina Weber, Mutter.
Hermann, William, Charles und John Weber, Brüder.
Joseph C. Schumacher, Schwiegersohn, nebst Verwandten.
modi

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater
**George L. Guntner**
am 26. November 1911 im Alter von 63 Jahren, 1 Monat und 6 Tagen gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 29. November, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 5106 LaSalle Str., nach der St. Martinskirche, wo um 9 Uhr 30 Hochmesse zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Marys Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Emilie Guntner, Gattin.
Frau Elsie Hynes, Tochter.
George Guntner, Sohn.
Adeline Hynes, Enkel.
modi

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter
**Freda Treßler geb. Strube**
im Alter von 38 Jahren, 2 Monaten und 4 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. November, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 1752 15. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
August Treßler, Gatte.
Arthur, Robert, Karolina und Freda, Kinder.
Karolina Grosser, Mutter.
Robert Strube, Bruder.
Frau Ehrhardt, Schwester.

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
**J. B. Losch**
im Alter von 48 Jahren in seinem Heim, 4915 E. Ravenswood Park, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. November, Morgens 9 Uhr 30, nach der St. Gregoriuskirche, Ecke Bryn Mawr Ave. und Paulina Str., nach dem St. Henry-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Emilia Losch, Wittwe, nebst 5 Kindern, Brüdern und Freunden.

**Todes-Anzeige.**
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter
**Albertine Groth geb. Pommeranz**
am 26. November gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. November, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 9370 S. Chicago Ave., nach Waldheim.
Harry Groth, Gatte. mdi
Fred, Lillian, Klara, Kinder.

**Todes-Anzeige.**
Nord Chicago Wirthverein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied
**Hermann J. Bauler**
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr von Yondor's Halle nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.
Henry Hofmann, Präsident.
F. Schollenberger, Fin.-Sekr.

**Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater
**Ernst Jurende**
am 22. November im Alter von 63 Jahren in San Francisco gestorben ist.
Aline Jurende, Gattin.
Elsie Wieghardt, Rosa Erich, Mathilde Gottschalk, Töchter.

**Zur Erinnerung**
an meinen treuen, unvergeßlichen Gatten und unseren geliebten Vater
**Gustav Laade**
der heute vor einem Jahre sanft entschlafen ist.

Mein theurer Gatte ist nun todt,
Und manches Aug' ist naß und roth,
Er war so lieb, so treu und gut,
Der nun in stiller Erde ruht.
Was Gutes er allhier gethan
Das schrieb ihm Gott im Himmel an.
O Gott, schau' doch vom Himmel nieder,
Was du verwundet, heile wieder.
Und schenk' uns Gott in Himmelshöh'n
Dereinst ein frohes Wiederseh'n.
Du bist gegangen, doch nicht vergessen,
Wir denken an dich immerfort,
Oft stehen wir an deinem Grabeshügel
Und weinen Schmerzensthränen dort.
Denn ohne dich ist's trüb' hienieden,
Wenn auch hell die Sonne scheint.
Ueberall, wohin ich blicke,
Fühl' ich ohne dich verlassen zu sein.
Dein Tod hat mir viele Thränen gebracht,
In Liebe werde ich deiner stets gedenken.
Bis ich wieder an deiner Seite ruhen mag.
Immergrün und schöne Rosen,
Die habe ich dir gepflanzet auf's Grab,
Das keine Stürme mehr umtosen,
Nur stiller Frieden weht herab.

Gewidmet von deiner tieftrauernden Gattin und Kindern.

**Zur Erinnerung**
In wehmüthiger Erinnerung an unseren lieben Sohn und Bruder
**William Eggert**
der heute vor 3 Jahren, am 27. November 1908, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde
Als man dich zu Grabe trug.

Von deinen dich liebenden Eltern, Schwestern und Brüdern.


**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 793. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Sutermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

**Grosse Oper** Auditorium Theater
Heute um 8: Cendrillon. Garden, Tayle, Dufau, Dufranne. Gen.-Musik-Dir.: Campanini.
Dienstag um 8: Traviata. Tetrazzini, Sammarco, Bassi. Gen.-Musik-Dir.: Campanini.
Mittwoch um 8: Thais. Garden, Dufranne, Huberdeau. Gen.-Musik-Dir.: Campanini.
Donnerstag um 8: Rigoletto. Tetrazzini, Bassi, Sammarco. Gen.-Musik-Dir.: Campanini.
Spezielle Danksagungs-Matinee. Popul. Preise. „Hänsel und Gretel“ und Ballet.
Freitag um 8: Samson und Dalila. Gerville-Reache, Dalmores, Dufranne. Gen.-Musik-Dir.: Campanini.
Samstag um 2: Cendrillon. Selbe Besetzung wie Montag.
Samstag um 8: Populäre Preise. 50c bis $2. Cavalleria Rusticana, Pagliacci und Ballet.
Sonntag um 3: Messa Da Requiem. Preise 50c bis $1.50. Gen.-Musik-Dir.: Campanini. Bassi, Hannah, Scott, Wittkowska.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

## Lokalbericht.

# Gestrige Vereinsfeste.

### Gesangverein Almira gibt Herbstkonzert im Whitney Opera House.

**Teutonia-Männerchor.**

Er ließ sich in der Wicker Park-Halle hören und errang neue Lorbeeren. — Liederabend des Mozart-Männerchors. — Stiftungsfest des „Lyra".

Der Gesangverein Almira konnte gestern Nachmittag sein angekündigtes Konzert im Whitney Opera House vor einem voll besetzten Hause abhalten und hatte die weitere Genugthuung, daß die recht verschiedenartigen Gaben des Programms von der versammelten freundschaftlichen Zuhörerschaft sehr beifällig aufgenommen wurden.

Des besten musikalischen Erfolges dürfen sich die beiden Solisten rühmen, Fräulein Minnie Starck und Herr Bruno Kühn, sowie dessen Gattin als Begleiterin auf dem Klavier. Ihre Vorträge waren, vergleichsweise gesprochen, die musikalischen Glanzpunkte des Nachmittags, denen sich auch die gar nicht üblen Leistungen des ganz wacker spielenden Orchesters zuzählen ließen, wenn der ziemlich schrille Ton der Blechinstrumente nicht mitunter störend gewirkt hätte.

Das Orchester spielte unter der recht energischen, verständigen Leitung des Herrn H. Kornemann, eines anscheinend auch musikalische Wärme und Phantasie besitzenden Dirigenten, die „Orpheus"-Ouverture und das „Gondellied" aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach wirklich recht hübsch und führte auch die Begleitung zum Solo und Chor aus dem „Schokoladesoldat" und dem als Chor gesungenen Sextett aus „Lucia" gut aus.

Fräulein Starck hat eine Mezzosopranstimme von sehr angenehmem Klang und hinreichender Fülle; ihr Vortrag des Schleiffarthschen Walzers „Merrily I Roam" und des Solo aus dem „Schokoladesoldat" war von Leben und Wärme getragen, zeugte auch von guter Schulung und befriedigte daher in jeder Hinsicht bestens auch den mehr kritischen Theil der Zuhörer.

Mit sehr sauberem Strich und der Gewissenhaftigkeit eines tüchtigen Musikers, der seiner Kunst mit Ernst ergeben ist, spielte Herr Bruno Kühn das neunte Violin-Konzert von Beriot, eine Romanze von Wieniawski und eine ungarische Rhapsodie von Hauser. Die Klarheit und Sorgfalt des Spiels ließ die Abwesenheit eines höheren Schwunges wenig vermissen; in seiner Gattin hatte Herr Kühn eine ganz vortreffliche, verständnißvolle Begleiterin.

Von den Vorträgen des Männerchors — „Hymnus auf den Gesang" von Stahl, „Until the Dawn" von Parks, „Sternennacht" von Schulken, „Ständchen", „Old Black Joe" von van der Stucken, „The Jolly Blacksmith" von Geibel und das „Lucia"-Sextett — gefielen dem Publikum am besten „Black Joe", weil dieser auch in Lichtbildern gezeigt wurde, und „Jolly Blacksmith", weil vier Sänger dabei zwei Ambosse bearbeiteten.

Vom besten Willen zeugten alle Vorträge der Sänger; daß das Vollbringen nicht immer gleichen Schritt mit ihm hielt, darf nicht Herrn Kornemann zur Last gelegt werden, denn er hat es hier augenscheinlich mit Material zu thun, das nicht eben leicht zu bearbeiten ist, und wahrscheinlich geleistet hat, was mit ihm überhaupt erreichbar ist. Nicht übel gelangen „Jolly Blacksmith," das aber zu langsam genommen wurde, das Ständchen und die „Lucia"-Nummer.

**Teutonia-Männerchor.**

Einen wirklich großen Genuß bot dem musikalischen deutschen Publikum auf der Nordseite gestern Abend das Konzert des Teutonia-Männerchors in der Wicker Park-Halle. Dirigirt wurde es von Herrn Gustav Ehrhorn, und das Programm zeigte seinen feinen, kunstsinnigen Geschmack. Martin Ballmann und seine Künstlerschaar leiteten den Abend mit dem Marsch „Unter dem Siegesbanner" ein, entzückten im Laufe des Abends mit mehreren anderen vorzüglichen Vorträgen, wie „Liebestraum nach dem Ball," Mandolinen-Serenade," Szenen aus „Samson und Dalila" von Saint-Saens u. a. m. Die Sängerschaar führte sich mit dem a capella-Chor „Heute scheid ich" ein, dem das innige Lied „Du mein Alles" folgte. Sehr schön war der Chor „Im Dunkeln" mit Orchesterbegleitung. Die Glanznummer des Abends war jedoch der Schlußvortrag, Tenor- und Bariton-Soli und Orchesterbegleitung, „Schneewittchen" von Keller. Die Solisten waren zwei alte bewährte Kräfte des „Teutonia," die Herren Adolph Gill und F. H. Miller. Herr Gill trug auch das Tenorsolo „Siegmunds Liebeslied," unter Orchesterbegleitung, vor und sang bei dem Chorvortrage von Weinzierl's „Vogelsprache" das Solo. Großes Lob verdient ferner Frl. Adelheid Wolterding für ihr herrliches Sopransolo „Blümlein traut" aus der Oper „Faust." Schön war auch das Duett „Du bist wie eine stille Sternennacht" von Frl. Wolterding und Herrn Miller, und das Violinsolo des Herrn Arthur Hand „Nocturno" fand gleichfalls verdientermaßen Anerkennung. Kurz, das ganze Konzert war eine Auslese selten schöner musikalischer Darbietungen. Der Festausschuß bestand aus den Herren Chas. F. Pich, Chas. A. Kuhn, Leonhard Lendy, Chas. Linnemeyer, Philipp Stamm, E. Schwericke, Ferdinand Heinrich, F. Luschnat, H. Wolterding, Dr. F. Kleene, Wm. Bauerle, Chas. Bloeborn, Hermann Ehlen, R. Zimmermann, Chas. F. Bleich, Louis Coninx, Otto Heinrich, A. Schüßler, Chas. Schmidt, Wm. Schultz, jr., und Louis Stopper.

**Mozart-Männerchor.**

In der „Walhalla", 37. Straße und Wentworth Ave., hat der Mozart-Männerchor gestern gelegentlich eines Liederabends unter Herrn von Oppens Leitung mehrere hier noch neue Lieder, welche Herr August Zimmermann dem Verein als Geschenk von seiner Europareise mitgebracht hat, gesungen. Die Vorträge fanden ungemein Anklang, und es war ein Genuß, den Sängern zu lauschen. Auch die mitwirkenden Solisten haben ihre Sache gut gemacht. So nahm dann die Veranstaltung, deren Vorkehrungen die Herren S. Pliezka, P. Lehmann, Ch. Fritz, E. Rhode und Dr. Jakobson übernommen hatten, einen allseitig befriedigenden Verlauf.

**Damenchor Lyra.**

In der Lincoln-Turnhalle feierte gestern der strebsame, unter der sachkundigen Leitung des Herrn H. A. Rehberg stehende Damenchor „Lyra" sein 7. Stiftungsfest. Den Gästen, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten, wurde fast zu viel des Guten geboten. Der Festausschuß, dessen Mitglieder aus übergroßer Bescheidenheit nicht genannt zu werden wünschen, hatte ein abwechslungsreiches, geschmackvolles Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos vorgetragen wurden. Stürmischen Applaus ernteten die Darbietungen des Geburtstagskindes. Von hinreißender Wirkung war seine Wiedergabe des von Fr. Abt vertonten „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht". Als Glanznummern erwiesen sich ferner der „Einzugsmarsch der Gäste auf der Wartburg" aus „Tannhäuser", mit Orchesterbegleitung vorgetragen vom Damenchor „Lyra" und dem Heine-Männerchor, das Sopransolo „Ich weiß ein Herz, für das ich bete" des Frl. Charlotte Moßler mit Violin-Obligato von Ch. Sadler, die Soli dieses vortrefflichen Geigers, die Lieder, die der Heine-Männerchor, der Arion-Männerchor und die Badische Sängerrunde zum Besten gaben, und ein humoristisches Duett der Damen Karoline Mueller und Martha Kneifel. Mit dem köstlichen Schwank „Amor und Psyche", in dem die Damen T. Thannhausen, M. Hager, M. Kneifel, H. Pfeiffer, E. Oechsel, K. Mueller, Th. Zerlinsky, J. Liberenz, A. Kuhl, J. Schulz und N. Hahn mitwirkten, gelangte der offizielle Theil des Programms zum Abschluß. Es trat dann der Tanz in seine Rechte, dem mit rühmlicher Ausdauer gehuldigt wurde, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch zwang.

Erwähnt sei noch, daß die ebenso liebenswürdige, wie redegewandte Präsidentin Frau J. Thannhausen, die Begrüßungsansprache gehalten und sich nach Kräften bemüht hatte, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Jeder Festtheilnehmer hat zweifellos das angenehme Bewußtsein mit nach Hause nehmen können, einige wirklich genußreiche Stunden in äußerst angenehmer Gesellschaft verlebt zu haben.

**Trierischer Unabhängiger Bruderbund.**

Die vom Trierischen Unabhängigen Bruderbunde gestern, wie alljährlich um diese Zeit, in Yondorf's Halle an der North Avenue veranstaltete Kirmes hatte, namentlich in der Abendstunde, sich eines großen Besuchs zu erfreuen, und die Theilnehmer haben einige genußreiche Stunden verlebt. Ein schönes musikalisches Programm gelangte zur Durchführung, und dabei wirkte eine Anzahl bewährter Kräfte mit, wie das Doppelquartett Finken, Herr Nicholas Karthäuser mit Kouplets, der Nord-Chicagoer Liederkranz mit den Gesangsvorträgen „Deutscher Sängergruß" und „Burschen Abschied," Frau Auguste Hebe mit einer Deklamation, Herr Peter Schneider als Koupletsänger. Zum Schluß führten die Frauen Heide, Anna Buchtenkirch und die Herren Schneider und Karl Immerglück das zweiaktige Lustspiel „Das verhängnißvolle Kreuz" auf. Alle in der Unterhaltung mitwirkenden Personen hatten sich redlich Mühe gegeben, und das Publikum lohnte ihnen mit wohlwollendem Beifall. Das Fest endete mit einem Ball. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren Peter Bermes, Peter Butzen, H. Vollmann, M. Bösen, M. Blessius, N. Ketter und J. Karthäuser.

YOU CAN TELL A BLATZ BOTTLE A BLOCK AWAY

The Finest Beer Ever Brewed

Tell "George" to bring you Blatz. Watch for the label—the triangle. It stands for quality.

"Always the same Good Old Blatz" from Milwaukee

Chicago Branch: Cor. Union and Erie Streets Phone Monroe 364

Private Stock



**Waaren- und Handschuhe-Bonds**

Falls Ihr im Zweifel seid, was Ihr geben sollt, kauft einen „Fair" Waaren- od. Handschuh-Bond. Kann zu irgend einem Betrag gekauft werden., einlösbar in Waaren zum von Betrag des Bonds.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

**Nur 22 Tage für Weihnachts-Einkäufe**

Wenn moglich, macht Eure Einkäufe während des Vormittags. Euer eigener Komfort wird gesichert beim befolgen dieses Planes, und wir können Euch besser bedienen.

**Spielsachen** — Chicagos größte Ansammlung von Puppen u. Spielsachen befindet sich in The Fair. Spielsachen u. Puppen von jedem Land, das sie herstellt—sämmtlich zu geldsparenden Preisen.—4. Floor. Bringt die Kinder und laßt sie dem Weihnachtsmann ihre Wünsche sagen—5. Floor — **Puppen**

# Dienstag Basement-Bargains

## $15.00 reinwollene Männer-Anzüge jetzt zu 6.45

**Chicago Mail Order Co.'s ganzes Lager zu weniger als dem halben Preis gekauft**

Die Anzüge in diesem Verkauf wurden von der Chicago Mail Order Co. für $10 bis $15 verkauft. Sie sind jeden Cent dieser Preise werth. Nur durch einen glücklichen Zufall haben wir sie bekommen — gerade in Zeit, daß Ihr einen kaufen und am Danksagungstag tragen könnt.

Reinwollene Kammgarne und Cassimeres, in einem großen Sortiment von beliebten Mustern, einschließlich fancy Mischungen, wie sie nur in den theueren Kleidern zu sehen.

Jede Größe vorräthig, von 16 Jahren bis zu 44 Brustmaß, Euch eine sehr große Auswahl bietend. Ihr solltet frühzeitig hier sein, denn sparsame Männer werden sich diesen großen Bargain sehr schnell zu Nutzen machen. Die Werthe sind $10 bis $15, aber alles, was Ihr zu bezahlen braucht, sind........ 6.45

## Ein großer Verkauf von Schuhen zu nur $1.00

Denkt nicht, daß weil der Preis der Schuhe in diesem Verkauf nur $1 ist, dies nicht Schuhe von guter Qualität sind, denn jedes Paar Schuhe, das wir verkaufen ganz gleich zu welchem Preis, ist sehr sorgfältig von uns untersucht, ehe wir es zum Verkauf offeriren.

$2 u. $2.50 Schuhe für Männer, Lack-Dull-Leder, Schnür- und Blucher-Effekte — das Paar für $1.00

$2 u. $2.50 Damen-Schuhe, Lack-, Dull- u. einige lohfarb. Leder, Knöpf- u. Blucher-Facon, all die neuesten Herbst-Facons, a Par $1.00

1.50 bis 2.25 Knaben-Schuhe, gutes Pat. Colt u. Kalbleder, breite vernünf. Zehen, Paar $1.00

Schuhe für Mädchen, für die Schule, Patent-. Vici Kid- und Kalbleder, das Paar fur $1.00

Es sind ungefähr 2000 Paar Schuhe in diesem Verkauf, jedes Paar stark. — Sie sind so bequem, stark und dauerhaft als ob Ihr den vollen Preis bezahltet.

## $1.25 Kimonos zu nur 98c

Empire-Kimonos f. Damen, aus starkem Flannelette, in hübschen Mustern von grau, blau und roth; mit einfachem Satin Facing besetzt, regulärer $1.25 Werth — für nur .................... 98c

50c und 59c fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, alle regulären und extra Größen von 4 bis 9, reinweiß, strikt erste Qualität, Dienstag speziell für nur .................... 38c

25c gestreifte blaue und weiße und graue und weiße Percale Schürzen — mit Latz, Dienstag für.......... 19c

Feine Cloth-Coats für Kinder, 2 bis 6 Jahre, in marineblau, Cadet, roth u. braun, umgelegter Kragen und Cuffs von schwarzem Sammet, $3 wth., Dienstag, 1.98

2 bis 6 Jahre schwarze Caracul Coats für Kinder, mit starkem Quilted Futter gemacht, doppelbrüstig, Umlege-Kragen und Manschetten, regulär $3.50 werth, Dienstag für nur............. 2.98

Graue gerippte Union Suits für Knaben, gute Winterschwere — alle Größen, speziell für .............. 49c

Speziell—Räumung von Kinder-Unterzeug in gebr. Größ., von kürzlichen Verkäufen übrig. Aus fein. Wolle, in weiß und grau, Leibchen und Hosen in Größen von 22 bis 34 Werthe von 55c bis $1. Drei Partien zu.............. 29c, 35c und 49c

## Bis zu 8.98 Kleider für Damen, 2.98

Endgiltige Räumung aller Odd Kleider aus Seide, Serges, Broadcloths und Novelty Wollstoffen, auch eine Anzahl ganzwoll. Voilekleider in der Partie. Jede begehrte Farbe und jede populäre Facon, eine abgebildet. Größen für Mädchen, 14, 16 und 18; für Damen, 34 bis 44. Am Dienstag in unserem Bargain-Basement, Werthe bis zu $8.98, für 2.98

**Bis zu $6.50 Kinder-Coats, sehr speziell zu 2.98**

Eines Fabrikanten Muster und überschüssiges Lager von schweren Winter Coats, in allen Farben und großer Auswahl von Stoffen, alle hoch am Halse zuzuknöpfen, zwei Facons, wie abgebildet, alle Größen von 6 bis 14 Jahren. Unbeschränkte Auswahl Dienstag zu 2.98

## Reinwoll. Kleiderstoffe, 48c

Seide appretirtes reinwoll. feines Henrietta Cloth, — alle Schattirungen für Straßen- u. Abend-Trachten. Ein glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, diesen großen Bargain zu geben. Morgen, doppelt gefaltete reinwollene Qualität, Yard 48c

Moderne Diagonal Worsted Serges, alle Schattirungen, genügend der seltenen marineblauen und schwarzen, — zum Verkauf, die Yd. 29c

Moderne Tweed Suitings; sie haben das Aussehen der $1.50 Sorten, doppelt gefaltet; ausgezeichnete Varietät von Mustern, — die Yard 39c

Farbiger reinseidener Atlas Messaline, grelle, glänzende Kleider-Atlasstoffe, gut 50 werth, morgen, die Yard verkauft zu 33c

Farb. seidener Batist, 27 Zoll breit, in modernen Punkten, fancy Figuren und einfachen Geweben, all die hübschen Schattirungen, die gewöhnlich für 25 die Yd. verkauft werden, die Yd. 15c

Fancy schwarze u. weiße u. Queen's graue Calicoes, beste Waare, in echten Farben — Yard ........ 4c

Seid. bestickte weiße wollene Flanell Skirtings, neue Facons — Yard.... 37c

Fancy Outing Flanelle und Creme „double faced" Shaker Flanell — die Yard für nur.......... 4c

Flanell-Rester — Alle Sorten von Waist-, Kimono-, Wrapper-, Skirting- und Touristen-Flanellen, — tausende zur Auswahl, 27 bis 36 Zoll breit, Auswahl, Yard, 9c, 7c u. 5c

### Strümpfe-Verkauf

25c Cashmere- od. woll. Männer-Socken, Second-Qual., die Unvollkommenheiten sind aber sehr leicht, warm und dauerhaft, 3 Paar für 50c; Paar.......... 18c

25c Cassimere od. woll. Damenstrümpfe, Mill Run, aber ungewöhnlich gute, Paar.... 19c

Schwarze baumw. Kinderstrümpfe, mittelschwer, strikt erster Qualität, reguläre 10c Strümpfe — das Paar .............. 6c

25c Cashmere Babies-Strümpfe — seidene Ferse und Zehe, schwarz und weiß, — reine australische Lammwolle, Paar.......... 17c

### Männer-Trachten

$1.25 doppelbrüstige Natural wollene Männer-Unterhemden, und dazu passende Unterhosen, als ein extra starkes Kleidungsstück ist dies ein guter Werth; strikt erster Qualität — reduzart für den morgigen Verkauf zu .............. 89c

Schwere baumwollene Jersey gerippte Männer-Unterhemden und Hosen, mittelschwer, fließgefüttert, für solche die kein wollenes tragen, es ist ein warmes dauerhaftes Kleidungsstück, morgen zu...... 43c

$1.25 weiße Männer-Hemden, feine Qualität Cambric, Body und Plaited Pique Busen, eine sehr hübsche Neuheit in weißen Hemden. Sie sind einzeln in Schachteln verpackt für die Feiertags-Saison und machen ein sehr nützliches Geschenk, alle Größen, markirt für morgen zu.............. 98c

### Putzwaaren

Großes Assortment von garnirten Hüten in Seidensammet, and. in Pelz, alle Farben, schwer zum Doppelten uns. Preises zu erhalten, zu.... 1.83

18 Dutzend ungarnirte gute Qualität Velveteen-Hüte, alle neuesten Facons und Farben — in braun, violett, roth und Royal, — 1.45 Werthe, für.......... 69c

Garnirte Kinderhüte, alle neuesten Facons, nett garnirt, ein großes Assortment von Farben, $2.00 Werthe, speziell, das Stück zu.............. 1.25

Hüte werden kostenfrei garnirt.

### Spitzen-Gardinen

Jährl. Räumungsverkauf von Nottingham Spitzengardinen, alles Muster dieser Saison. 2 bis 6 Paar von einer Sorte, einfache oder gemusterte Centers, weiß oder ecru, 3¼ od. 3 Yds. lang, tadellose Waaren. Kauft jetzt und spart Geld. Drei große Partien:

| Partie 1 | Partie 2. | Partie 3. |
| --- | --- | --- |
| Werthe b. zu $5.50, markirt, Paar, | Werthe bis zu $4.00 markirt, per Paar, | Werthe b. zu $2.50, markirt, p. Paar |
| 3.95 | 2.95 | 1.59 |

**Bettzeug**

Gebleichte nahtlose Bettlaken, 81 bei 90, aus extra gutem Sheeting, markirt für morgen, per Stück.............. 50c

Gebleichte Kissenbezüge, aus dauerhaftem Muslin, per Stück.............. 8c

### Danksagungs-Leinen

Mercerized Tafel-Damast, gute Auswahl von Entwürfen, gute Schwere — feiner Finish, regulärer Preis ist 49c die Yd., Yard zu...... 39c

Reine leinene Irish Tafel-Servietten, hübsche Entwürfe, starkes Gewicht, reinleinen, Größe 22×22, in ½ Dutz.-Partien, zu.... 1.10

Deutsche hohlgesäumte Tafel Leinen Sets, bestehend aus einem 8-4 Dinner-Cloth und 1 Dutz. hohlgesäumte Servietten, silbergebleicht sehr speziell für nur .......... 3.75

Irish Leinen-Damast, reines Leinen, gute Schwere, schöne Muster, 70 Zoll breit, Yard für........ 69c


**Schleswig-Holsteiner Frauen-Unt.-Verein.**

Der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein hat gestern sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Der Festsaal, die Northwestern-Halle an der North und Western Avenue, war schon frühzeitig bis auf den letzten Platz besetzt; und unter den vielen Festgenossen war der Schleswig-Holsteiner Sängerbund, welcher im Laufe des Abends mehrere Lieder vortrug. Die Festrede wurde von Frau Gretchen Grimberg gehalten. Die Dame schilderte darin die Geschichte des Vereins; dieser zählt jetzt 130 Mitglieder, hat ein Vermögen von $2,000 und bezahlt $4 die Woche in Krankheits- und $100 in Sterbefällen. Bei der Polonaise wurde gestern jeder Dame ein reizendes Blumensträußchen überreicht. Die Anordnungen für das schöne Fest hatten die Frauen Marie Drewes, Emma Sternberg und Lena Rathsack getroffen.

**Deutscher Gegenseitiger Unt.-Ver. Chicago.**

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein „Chicago" hat mit der Agitationsversammlung, welche er gestern Nachmittag und Abend in der Schillerhalle an der Wells Straße abgehalten hat und mit der eine gemüthliche Unterhaltung verbunden war, bestehend aus Vorträgen verschiedener Art, seinen Zweck erreicht, denn es meldete sich im Laufe des Abends eine Anzahl der Anwesenden zur Mitgliedschaft an. Natürlich wurde auch getanzt. Der Anordnungsausschuß bestand aus den Herren Hollmann, Uhlemann, Schönfeld, Kluge, Langhammer und den Frauen Jansen, Kretschmer, Paska und Helbig.

— Neidisch. — Maler: „Für dieses kleine Bild kriege ich tausend Mark." —Stubenmaler: „Donnerwetter, dafür muß unsereiner schon 'n ganzes Haus streichen!"

### Evanston's Abwasser.

**Drainagebehörde soll für den Bau eines Schwemmkanals zahlen.**

In Evanston ist in diesem Herbst die Zahl der Fälle von Typhusfieber außergewöhnlich groß. Die Aerzte schreiben das dem Umstande zu, daß das städtische Leitungswasser von schlechter Beschaffenheit ist. Diese Beschaffenheit sei darauf zurückzuführen, daß die Abwasser der Stadt noch immer in den See fließen und diesen bis in die Nachbarschaft der Saugstelle des städtischen Wasserwerks verunreinigen. Es wird nun darauf gedrungen, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde. Es müßte ein Fangkanal gebaut werden, durch welchen der Ausguß der Kloaken in den Abwasserkanal gespült werden könnte. Dazu besitzt aber die Stadt keine Mittel. Eine Anleihe zu dem Zwecke aufzunehmen vermag sie auch nicht, weil sie ihre gesetzliche Schuldengrenze ohnehin schon nahezu erreicht hat. Daß es zulässig sein würde, den erforderlichen Betrag durch Ausschreibung von Sondersteuern aufzubringen, wird von Rechtskundigen bezweifelt. Man will nun der Chicagoer Abwasserbehörde zumuthen, daß sie die Anlagekosten des Schwemmkanals bestreite, entweder ganz oder zum größten Theil. Sollte die Abwasserbehörde sich dazu nicht verstehen, dann will man eine Anlage zur Filtrirung des Leitungswassers einrichten. Das würde einen Kostenaufwand von $250,000 verursachen, welche Summe aufgebracht werden könnte durch eine entsprechende Erhöhung der Wasserraten. Es werden freilich auch Stimmen laut, welche befürworten, daß die Wasserraten erhöht und der so vom Wasseramt zu erzielende Mehrertrag an Einkünften für den Bau eines Fangkanals verwendet werde. Jedenfalls wird etwas in der Sache geschehen müssen, und zwar bald. Darauf wird auch besonders seitens des benachbarten Wilmette gedrungen. Dort sind Kanalisirungseinrichtungen getroffen worden, welche die Abwasser des Ortes in den Abwasserkanal spülen, aber einen Vortheil hat Wilmette hiervon bis jetzt nicht. Dieses bezieht nämlich sein Leitungswasser aus dem Evanstoner Wasserwerk.

Die „Northwest Sanitary Drainage Association" schickt sich an, klagbar zu werden gegen die Gemeinden Morton Grove und Schermerville, um diese daran zu verhindern, ihre Abwasser in den Nordarm des Chicago-Flusses zu leiten. In Morton Grove ist ein Kanalisirungssystem, welches solche Ableitung bezweckt, nahezu fertig gestellt, und in Schermerville und einigen benachbarten Orten plant man zu dem gleichen Zwecke ähnliche Anlagen.


PISO'S

Enthält keine Opiate

Das zuverlässigste und beste Heilmittel für

Husten u. Erkältungen


### Reklame für den Westen.

**Ausstellungszug mit Gouverneuren von neun Staaten trifft morgen hier ein.**

Die Gouverneure von neun Staaten des Westens, die Mitglieder der Western Development Association sind, werden morgen früh hier eintreffen und den Tag als Gäste der Chicago Association of Commerce und der Regierungsbeamten, die der Landausstellung zugetheilt sind, verbringen. Chicago ist die erste Stadt, die sie auf einer auf 4000 Meilen berechneten Fahrt durch die hauptsächlichen Staaten östlich vom Mississippi besuchen werden. Ihre Aufgabe ist es, den Osten und seine Bewohner über die natürlichen Hilfsquellen des Westens aufzuklären. Der aus zehn Wagen bestehende Sonderzug, in dem sie die Fahrt machen werden, enthält eine vollständige Ausstellung der Produkte der Staaten, welche der „Western Development Association" angehören. Auf ihrer Fahrt, die auf drei Wochen berechnet ist, werden sie 21 größere Städte besuchen, darunter Chicago, New York, Boston, Washington und St. Louis. In Washington wird der Präsident sie empfangen. Die Fahrt wird heute Abend von St. Paul aus angetreten. Von Chicago aus begeben sich die Theilnehmer morgen Abend nach Michigan.

An der Fahrt nehmen Gouverneur West von Oregon, Gouverneur Hawley von Idaho, Gouverneur Vessey von South Dakota, Gouverneur Eberhart von Minnesota, Gouverneur Hay von Washington, Gouverneur Burke von North Dakota, Gouverneur Shafroth von Kolorado, Gouverneur Norris von Montana und Gouverneur Carey von Wyoming Theil. Der Letztere wird morgen hier zu seinen Amtsbrüdern stoßen. Außerdem nehmen an der Fahrt frühere Gouverneure und Beamte der interessirten Staaten und Eisenbahnbeamte Theil, die ein Interesse an der Entwickelung des Westens haben.

Fünf von den zehn Wagen des Sonderzuges dienen Ausstellungszwecken. Die Ausstellung Kaliforniens ist die reichhaltigste von allen. Sie nimmt einen ganzen Wagen ein. Als Vertreter Gouverneur Johnsons von Kalifornien macht C. B. Brown, Direktor der Weltausstellung von San Francisco, die Fahrt mit.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


### Nordseite Turnhalle-Konzert.

**Der Besuch war auch gestern wieder ein sehr befriedigender.**

Auch gestern stellte das Publikum sich wieder zahlreich zu dem Konzert in der Nordseite-Turnhalle ein. Das ansprechende Programm, vom Ballmann'schen Orchester und den mitwirkenden Solokräften flott und sicher durchgeführt, fand eine überaus beifällige Aufnahme. Die gesanglichen Darbietungen des Herrn Rolf Hammer und das Violinen-Duett der Herren Hand und Garramoni wurden in anerkennendster Weise beurtheilt, von den Orchesternummern erzielten die größte Wirkung die „Freischütz"- und die „Stradella"-Ouverture und Ziehrers temperamentvoller Konzertwalzer „Weaner Madl'n."

### Interessantes Thema.

Dagegen, daß Leiter von Fabrikbetrieben und Handelsgeschäften es zur Geschäftsregel machen, keine Stellungsgesuche von Personen zu berücksichtigen, welche das 45. Lebensjahr überschritten haben, will eine neugegründete Liga ankämpfen. Wie dieser Kampf zu führen sein wird, das soll in einer auf morgen Abend nach der Central Park-Halle, an Francisco Ave. und Lake Str., einberufenen Massenversammlung erörtert werden.

### Kurz und Neu.

* Der Schulmann und Studienreisende Thomas J. Carey wird morgen Abend um 8 Uhr im Gebäude im West-Park Nr. 2 an der Union Straße einen illustrirten Vortrag über seine Reise durch Spanien halten. Der Eintritt ist frei.

BASEMENT

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Ueberzieher, $10.00

mit Convertible Kragen, für junge Männer

Angefertigt aus dauerhaften ganzwollenen Stoffen in den beliebtesten Schattirungen—volle Länge, mit Gürtel-Rücken. Ein reichhaltiges Assortiment in Größen 33 bis 38. Extra gute Werthe zu.......... $10.00

Junge Männer-Anzüge, $10.00

Winter-Qualität, ganzwollene Stoffe und in den allerneuesten Facons. Außerordentlich gut geschneidert. Stoffe wie blaue Serge, graue und braune Cassimeres und Cheviots. Größen 32 bis 38, zu.......... $10.00

BASEMENT


# Lokalbericht.

## Gerichtlich beanstandet.

**Angriff auf das Gesetz zur Einschränkung der Arbeitszeit von Frauen und Mädchen.**

In Charleston, Ill., hat kürzlich der dortige Verein der Gastwirthe sich an Richter Harrah von Coles County gewandt mit dem Ersuchen um einen Einhaltsbefehl gegen die Durchführung des Gesetzes, welches die tägliche Arbeitszeit von Frauen und Mädchen, mit Ausnahme der in Privathäusern beschäftigten Dienstboten, auf zehn Stunden einschränkt. Die Gesuchsteller verlangten, daß von den einschränkenden Bestimmungen auch das Küchenpersonal von Speise- und Gastwirthschaften ausgenommen werden möge, weil angeblich die Küchenarbeit keine anstrengende sei, jedenfalls nicht annähernd so anstrengend wie z. B. die Landarbeit, welcher so zahlreiche Frauen und Mädchen unbeschadet 14 bis 16 Stunden den Tag obliegen. Richter Harrah hat den nachgesuchten Befehl verweigert. Die Antragsteller haben sich nun mit ihrem Gesuche an das Staats-Obergericht gewandt. Von diesem ist dem General-Staatsanwalt Stead, der das Gesetz zu vertheidigen verpflichtet ist, bis zum 5. Dezember Zeit gegeben, Einwände gegen den Antrag vorzubringen.

Auf Ersuchen des Professors Ernst Freund von der Vereinigung für Arbeiterschutzgesetzgebung hat der bekannte Anwalt E. A. Bancroft sich bereit erklärt, ebenfalls eine Einwandschrift abzufassen. General-Staatsanwalt Stead will sich Herrn Bancrofts Hilfe gefallen lassen, und da dieser bis zum 5. Dezember mit seiner Arbeit kaum würde fertig werden können, so wird Herr Stead von dem Gerichtshof eine Verlängerung der gesetzten Frist zu erlangen versuchen.

Die Vereinigung der Frauengewerkschaften, die „Consumers' League" und andere Verbände werden bei der Geistlichkeit um Beistand nachsuchen zwecks besserer Durchführung des Zehnstundengesetzes und zur Verhütung fernerer Angriffe auf dieses.

## Die englische Bühne.

Illinois. — Henry Miller und seine New Yorker Gesellschaft treten hier in dem Schauspiel „The Havoc" auf. Wie in allen anderen Theatern findet auch hier in Anbetracht des Feiertages eine Extra-Vorstellung am Donnerstag Nachmittag statt.

Powers'. — Als Sensationsstück kann man zugleich „A Butterfly on the Rack" bezeichnen, das hier gegenwärtig auf dem Spielplan stehende Sittengemälde aus dem „High Life" Englands. Frl. Marie Doro als Trägerin der Titelrolle erzielt einen bedeutenden künstlerischen Erfolg mit dieser.

Ziegfeld.—Clara Louise Burnhams neues Stück „The Right Princeß" will hier gar nicht so recht ziehen, wie man es von einer richtigen Prinzessin eigentlich hätte erwarten sollen. Zu der Vorstellung am Dienstag werden besondere Einladungen an die Vertreter der Presse ergehen.

Chicago Opera House. — Der Zugkraft nach zu urtheilen, welche sie entwickelt, wird Frl. Marguerite Sylva es schwerlich zu bereuen brauchen, daß sie den Boden der Großen Oper mit dem der Operette vertauscht hat. In dem neuen Lehar'schen Werke „Zigeunerliebe" kommt ihr ihre große dramatische Gestaltungskraft sehr zu statten, ebenso sehr fast wie ihre gute gesangliche Schulung und ihre gesunde Stimme.

Garrick. — „The Wall Street Girl", ein Singspiel, dessen Titelrolle Frl. Blanche Ring innehat, verbleibt hier bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Lyric. — Mehr als einen Achtungserfolg erzielt hier Augustus Thomas' neuestes Bühnenwerk „As a Man Thinks". Herr John Mason tritt in der Hauptrolle des Stückes auf.

Cort.—Anklang zu finden scheint hier das ziemlich ernsthaft gehaltene Sittendrama „The Master of the House", in welchem ein gut Theil Satire steckt und vorhandene Schäden recht schonungslos aufgedeckt werden.

Grand Opera House.—Nur eine Woche noch werden hier die Aufführungen von „Everywoman" fortgesetzt, einem in allegorische Form gekleideten Moralitätsspiel, das in altem Stil gehalten ist, aber den Verhältnissen der Neuzeit Rechnung trägt.

College. — In voriger Woche hat die Direktion hier ein Melodrama von George Broadhurst zur Aufführung gebracht. In dieser Woche wird sie ihr Publikum mit einer zugkräftigen Gesangsposse von George M. Cohan unterhalten. Gegeben wird „The Man Who Owns Broadway".

Imperial. — „Teß of the Storm Country", eine von Rupert Hughes besorgte Dramatisirung, steht für die laufende Woche auf dem Spielplan dieses Hauses. Frl. Emma Bunting spielt die Titelrolle.

Crown. — „The White Slave", ein Melodrama, das sich überall sehr wirksam zu erweisen pflegt, steht hier auf dem Programm und wird voraussichtlich volle Häuser ziehen.

Studebaker. — Der tolle Schwank „Excuse Me!" wird hier nun bereits annähernd zwei Monate lang gegeben, und es finden sich dazu immer neue lachlustige Zuschauer.

Princeß. — Auch hier steht ein Schwank auf dem Spielplan. Er ist „Over Night" betitelt und erfüllt seinen Zweck.

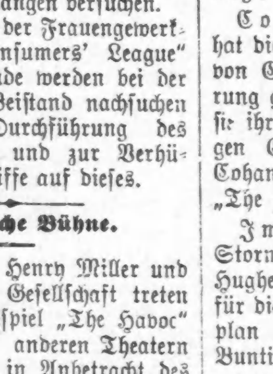
Colonial. — Auf 30 Mann verstärkt wurde hier das Orchester für die Aufführung einer neuen Wiener Operette: „Die keusche Susanna". Die Titelpartie wird von Sallie Fisher gesungen und gespielt, und es wirken nicht weniger als 75 Personen auf der Bühne mit.

Columbia. — Die Burlesk-Gesellschaft der New Yorker Unternehmer Gordon und North wird hier mit ihrem neuesten Schlager: „The Passing Parade" vor das Publikum treten.

— Neue Würde. — „Hat denn das neue Mädchen-Gymnasium auch einen Kastellan?" — „Wo denkst Du hin! Höchstens einen weiblichen Hausmann oder eine Portière."

— Eigene Logik. — Mutter: Warum zankst du dich nur so oft mit deinem Verlobten? — Tochter: Weil das Versöhnen halt immer so schön ist, Mama!


BANKES COFFEE The Very Best



Preise gehen in die Höhe — 25c a lb.

Freitag, den 1. Dezember.

Für 15c extra schicken wir mit Brinks Expreß, C. O. D.: 5 Pfund für 1.40; 10 Pfund für $2.65, und garantiren das Geld zurückzuschicken, falls Ihr einen besseren Kaffee zu 38c das Pfund kaufen könnt.

Haupt-Laden: 1644 W. Chicago Ave. Telephon: Monroe 715

| Westseite | Läden: |
|---|---|
| 1644 W. Chicago Ave. | 1217 S. Halsted Str. |
| 1367 Milwaukee Ave. | 1810 S. Halsted Str. |
| 2054 Milwaukee Ave. | 1818 W. 12 Str. |
| 1024 Milwaukee Ave. | 3102 W. 22. Str. |
| 2710 W. North Ave. | 2830 W. Madison Str. |
| 3054 Armitage Ave. | 1510 W. Madison Str. |
| 1841 Blue Island Av. | Nordseite: |
| Südseite: | 406 W. Division Str. |
| 3032 Wentworth Ave. | 720 W. North Ave. |
| 3427 S. Halsted Str. | 2642 Lincoln Ave. |
| 4729 S. Ashland Ave. | 3413 N. Clark Str. |

nov23.24.26.27


# Deutsches Theater.

## Heute Abend: „Hanneles Himmelfahrt", von Gerhart Hauptmann.

**Der Spielplan für den Rest der Woche.**

Die Direktion Hanisch wird heute Abend einen weiteren Beweis antreten für die Leistungsfähigkeit ihrer Gesellschaft auf dem Gebiete der Bühnendichtung ernsten Genre. Zur Aufführung angesetzt ist Gerhart Hauptmann's rührendes und erschütterndes Traumdrama „Hanneles Himmelfahrt". Das Stück ist hier, in deutscher Sprache, erst einmal gegeben worden, und zwar von der Direktion Wachsner in einer Nachmittags-Vorstellung, vor ausverkauftem Hause. Der Andrang war damals so stark, daß Hunderte keinen Platz mehr zu finden vermochten und enttäuscht umkehren mußten. Es wäre zu wünschen und ist zu hoffen, daß ein ähnlicher Andrang auch zu der heutigen Vorstellung sich zeige. Nachstehend folgt nochmals die Besetzung, in welcher Hauptmann's Drama in dieser über die Bühne gehen wird:

| | |
|---|---|
| Hannele | Lucie von Morburgo |
| Gottwald, Lehrer | Ludwig Koppee |
| Schwester Martha, Diakonissin | Violanda von Koiff |
| Tulpe, (Armenhäusler) | Marie von Wegern |
| Hedwig, (Armenhäusler) | Lina Tietze |
| Pleschke, (Armenhäusler) | Friedrich Wulf |
| Hanke, (Armenhäusler) | Paul Fasoli |
| Seidel, Waldarbeiter | Willy Schaff |
| Berger, Amtsvorsteher | Theo. Wolter-Drews |
| Schmidt, Amtsdiener | Simon Edlmann |
| Dr. Wachler | Remy Marsano |
| Maurer Mattern, Hannele's Vater (Traumgestalten) | Jose Danner |
| Hannele's Mutter | Emilie v. Jagemann |
| Der Dorfschneider | Heinrich Loewenfeld |
| Erster Engel | Anny Bender |
| Zweiter Engel | Maud Blanke |
| Dritter Engel | Angele Crone |
| Ein kleiner Junge | Klein Bend |
| Erste Frau | Amalie Kuckartz |
| Zweite Frau | Lucie Unger |
| Dritte Frau | Anna Mueller |
| Vierte Frau | Anna Berger |
| Fünfte Frau | Paula v. Jagemann |
| Ein schwarzer Engel | * * * |
| Regie | Direktor Max Hanisch |

**„Der Bettelstudent."**

Auf Wiederholungen der prächtigen Strauß-Operette „Wiener Blut" morgen und am Mittwoch Abend und „Die Fledermaus" am Nachmittag des Danksagungstages folgt am Donnerstag Abend die erste Aufführung von Millöckers „Der Bettelstudent". Dieses beste und bekannteste Erzeugniß des beliebten Operetten-Komponisten bedarf keiner Empfehlung mehr, denn seine Melodien erschallen auf dem ganzen Erdenrund, und es gehört zum ständigen Spielplan aller Operettenbühnen des In- und Auslandes. Die bisherigen vortrefflichen Aufführungen derartiger Werke der heiteren Muse im Deutschen Theater lassen auch mit Bezug auf den „Bettelstudent" mit Sicherheit darauf schließen, daß die Abenteuer des romantischen Polenjünglings und des famosen sächsischen Obersten Ollendorf in Krakau mit Schwung und Glanz über die Bretter gehen werden.

„Der Bettelstudent" wird bis einschließlich Sonntag Abend gegeben.

Mit der gestrigen Nachmittagsvorstellung — gegeben wurde die Gesangsposse „Die schöne Ungarin" — hat die Direktion ein ziemlich, mit der Vorstellung am Abend, in welcher „Die wilde Katze" wiederholt wurde, ein sehr gutes Haus erzielt.

## Großstadt-Elend.

**Frau sucht in Männerkleidung vergeblich Arbeit, um Familie zu ernähren.**

Anna Gottfried ist die Gattin eines herzleidenden und daher seit vier Jahren arbeitsunfähigen Mannes und die Mutter von vier kleinen Kindern. Die Frau hat bislang in Fabriken gearbeitet, ihr Verdienst war aber so kläglich, daß die Famile dabei immer mehr in Noth gerieth und sich nur mit Hilfe von Nachbarn bislang durchschlagen konnte. Mit der Zustimmung des Gatten legte die Frau daher am Samstag Abend, nachdem sie ihr Haar abgeschnitten hatte, Männerkleidung an und wanderte nach den westlichen Ausläufern von Rogers Park hinaus, in der Hoffnung, auf einer Gemüsefarm lohnenden Verdienst zu finden. Aber überall wies man sie ab, und gestern früh sank die Arme auf einer Bank vor dem Häuschen der Frau Lillian Lang, 1446 Albion Ave., in Rogers Park, völlig erschöpft nieder. Frau Lang hörte sie stöhnen und telephonirte nach der Polizei, welche sich der Frau auf der Wache in Rogers Park annahm, nachdem sie ihr Elend geschildert hatte. Die Familie wohnt 1144 West 17. Straße.

— Moral, so heißt die Brandmauer zwischen den Geschlechtern, die noch nie einen Brand verhindert hat.


Baltimore & Ohio Railroad

$52.30

CHICAGO nach Jacksonville Florida und zurück

Hinfahrt via Washington, D. C., und Baltimore, dann per Dampfer (Mahlzeiten und Kabine auf dem Dampfer eingeschlossen), Rückfahrt denselben Weg.

$54.10 über Washington, D. C., und Bahn, Rückfahrt denselben Weg.

Verschiedene Routen Tickets, via Bahn und Wasser, oder ganz Bahnfahrt, zu bedeutend herabgesetzten Fahrpreisen.

Aufenthalt gewährt an allen Stationen zwischen Chicago und Jacksonville.

Reduzirte Raten nach Havana, Kuba, und zurück, und nach allen Punkten südlich von Jacksonville.

Schickt nach illustrirtem Büchlein. W. W. Picking, Distrikt Passagier Agent, 236 S. Clark Straße. Phones Wabash 3242, Automatic 52-738.

B. N. AUSTIN, General-Passagier-Agent.


## Der Tod des Kawassen Marco.

Eine blutige Episode. Von Dr. Walther Weibel.

Tripolis, Ende Oktober.

Der Seewind trug die harten Töne der Schlacht aus der grünen Oase in die Stadt, die vom Eisen der fremden Eroberer starrt. Und ihr Volk, dessen Herren und Reiche es schimpflich verschacherten, horchte auf, und wenn die dumpfen Schläge der Schiffsgeschütze herüberdonnerten, blitzten die dunkeln Augen auf, und ein spöttisches Lächeln spielte auf den gelben und braunen schwarzen Gesichtern. Nun waren die Brüder, die Araber, aus den Bergen gekommen und aus der endlosen Wüste ringsum, und ein „großer Krieger" der Osmanen führte sie gegen die Ungläubigen. Was mag in den Herzen derer gepocht haben, die seit Jahrhunderten unterthan, was in den Sklaven aus dem Fezzan, wo der stolzeste Schlag der dunkeln Rasse heranwächst und heute noch seine Kinder verkauft? Das Volk, das nur durch den Glauben eins ist, fühlte sich wie Ein Stamm. Falsche Schwüre und kleine Wohlthaten waren vergessen — nur noch der Feind stand da vor Allen. Da züngelte der Haß empor, und die blassen Gespenster der Furcht tauchten am hellen Mittag auf in allen Straßen, auf allen Plätzen.

Dann zückte der Haß die scharfgeschliffenen langen Messer und mehr als einer der Fremden fiel.

Zu dieser Stunde hütete Hussein Ben Hammed, den wir Marco nannten, das Haus, das die deutsche Fahne trägt. Der Konsul war am Morgen weggegangen, den armen Türken zu helfen, die ein großes Schiff über und über füllten, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. Marco war Kawaß und kannte seine Pflichten. Fast ein Knabe noch, fühlte er sich doch als Mann. Unter des Konsuls Leitung hatte er zwei Jahre gestanden. Sein Schritt war fest und grade geworden, sein Auge hell und gut. Liebenswürdig und hilfsbereit war er allen erschienen, in seinem Herrn erkannte er gern den Höhern, der zu Recht befiehlt. Und nun hütete er das Haus. Da tobte der Aufruhr außen, Geschrei und Lärm. Fühlte da Marco den lodernden Haß? Stürzte er hinaus, den Fremden zu erdolchen? Ein Soldat lag todt da. Andere kamen und führten Marco hinweg...

Tags darauf war die Stille des Todes über die Stadt gebreitet. Die Rache rüstete sich. Am Morgen fielen die ersten Opfer. Sechs nebeneinander standen sie an der schmutzigen Mauer, und der Hof war voll von Hunderten ihrer Genossen, die den Sterbenden zum Abschied Beifall klatschten. Gegen Abend aber erschien das Gericht auf offenem Platz, um mitten in den starrenden Bajonetten das Werk der Gerechtigkeit zu üben, das nur im Frieden gedeihen kann.

Hussein Ben Hammed war des Mordes angeklagt. Die Zeugen erschienen und berichteten, wie er aus dem Konsulat herausgestürzt, wie er ein Dolchmesser geschwungen, wie er sich über den Soldaten gebeugt, den andere zu Boden geworfen. Dann hatte man das Messer gesucht, ein Freund Marco's hatte gezeigt, wo man seinen Dolch finden konnte, tief versteckt unter Holzkohlen. Klar und blank zog man ihn heraus. Hatte er Zeit gehabt, die Blutspuren zu tilgen? Hatten die Kohlen sie ausgelöscht? Die Zeugen widersprachen sich in mehr als einem Punkte, der wichtigste war ein Knabe... Aber man hatte sie vereidigt und alle Formen des Rechtes gewahrt. Die Lateiner haben den heiligen Rechtssatz aufgestellt, daß der Zweifel für den Beschuldigten reden muß. Aber wer wagte den Neger zu vertheidigen? Ein Offizier war dazu befohlen. Er that seine Pflicht, aber nicht mehr als dies. Und dies war nur zu wenig.

Hastig berichteten sie mir alles, als ich auf den Balkon hinaustrat, unter dem sich das Schauspiel vollzog. Die tragische Pause der Entscheidung war eingetreten. Die Richter hatten sich zurückgezogen ins Haus, in dem jeder Raum vollgestopft war mit Waffen, modernen Mausergewehren, uralten Beduinenflinten mit schlankem, silberbeschlagenem Lauf. Dicht gedrängt standen wir auf dem Balkon, lauter Berichterstatter. Die kühle Ruhe des Berufes war dahin. Das Fieber der Panik brannte auch im Auge und in den Worten Aller. Wie die Besucher des Zirkus für den unterlegenen Kämpfer mit abwärts gekehrtem Daumen den Tod forderten, so heischten sie blutige Rache. Keiner fragte nach Recht und Zweifel. Nur häßliche Worte des Hohns und der Verachtung, bubenhafter Schimpf, Flüche, wie man sie Nachts von Betrunkenen hört in unsern Vorstädten. Zwei oder drei schwiegen. Sie mochten an die Männer und Knaben denken, denen man in allen Städten Italiens Denkmäler und Inschriften weiht, die auch ihr Leben hingeben für ihr Land und keinen andern Kampf als dem, den das Volk Marco's führt. Unten aber stand die Menge, spärlicher zwar als sich die Richter wünschten, die das Bild des Entsetzens hoch aufrichten wollten, damit jeder es beim Vorübergehen scheu begrüßen mußte. Für die Menge war Marco immer noch der Kawaß. Für sie bedeutete das Gericht die Entschleierung einer Legende von Macht und Größe. Die Türken hatten immer die Abendländer respektirt, ihre Diener selbst standen unter unantastbarem Schutz. Nun kamen die neuen Herren mit Eisen und Feuer ins Land, nicht die Araber und Juden nur zu beherrschen, sondern auch den Andern, den man höher achtete als sie, jedes überlieferte Recht zu nehmen und vor allem dem Volke zu sagen: wir sind mehr denn diese. Was in dieser Stunde zerstört wurde, kann nicht wieder aufgebaut werden.


Junge, trockengerupfte Turkeys, Pfund 20½c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Fancy Spring-Enten — das Pfund..... 16½c
Fancy Gänse, Pfund, 14½c
Selbst gerupfte Spring Chickens, das Pfund...... 12½c
Kleine magere Loin of Pork, Pfund.... 11¾c
Fancy Hinterviertel Spring Lamm, Pfd. 12½c
Fancy gerollter Rib Roast, Pfund..... 12½c
Kleine magere Pork-Schulter, Pfund... 10½c
Home-made Mince Pies, Stück für........17c
Home-made Pumpkin-Pies, Stück für.......14c
Pfeffernüsse, frisch gebacken, Pfund........12c
Home-made Pound Cake, Pfund...........17c
Fancy hiesiger Schweizerkäse, das Pfund.....22c
Neue, feine gemischte Nüsse, das Pfund.....18c
Orangen — Süße Navels, — groß und saftig — das Dutzend..23c
Butter, „Meadow Hill", hochfeinste Sorte, das Pfd....37c
Sellerie, „home grown", weiß und knusperig, Bund....4c
Eier, große, ausgewählte, garantirt frisch, Dutzend für..26c
Aepfel, fancy Koch- oder Eßäpfel, Peck für..........33c
Gekochter Schinken od. Dried Beef, geschnitten, das Pfd. 25c
Extra feine weichschalige Cal. Wallnüsse, das Pfd....22c
Extra Citron Schale, Pfund.............19c
Fcy. entkernte Rosinen, Clock Marke, 3 Packet 25c
Runkels oder Lowneys Premium Back-Chokolade, ½ Pfund-Stück.......... 16c
Armours oder New England Mincemeat, drei 10c Packete für................ 25c
Heinz' feiner Picalilli, Chow Chow oder gemischte Pickles, lose, Pfund.............. 10c
Manzanita Calif. fancy Spargeln, reg. 16c, 2 Büchsen 25c
New Century Mehl, beste Sorte im Handel; ½ Faß $2.98; ¼ Faß, $1.49; ⅛ Faß Sack, für........ 75c
Zucker, bester granulirter, mit 50c Kaffee oder Thee-Einkauf, 10 Pfund für................ 59c

Danksagungstag-Candy

Maraschino Kirschen, 50c Schachtel, für... 39c
Franz. gemischte Creams, Pfund..... 15c
Chocolate Creams, sortirte Flavors, Pfd 15c
Salted Peanuts, neue Ernte, Pfund....... 10c
Starlight Peppermint Kisses, Pfund...... 12c
Cream überzogene Datteln, Pfund...... 15c
Cocoanut Bon Bons, Pfund.......... 12c
Sponge Candy — das Pfund....... 12c

Liköre und Zigarren

Sunnybrook Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, oder Old McBrayer, per Flasche........ 65c
Monogram Whiskey, regulärer Preis $3.00, per Gallone.................. 1.95
Extra feiner Doppelkümmel oder Jamaica Rum, per Flasche.............. 49c
Neuer süßer Apfel-Cider, per Gallone.... 30c
Henry George oder Delicate Club House Zigarre, Kiste, 50, $1.55; 8 für 25c
$1.10 Flasche Ontario Club Whiskey, volles Quart.... 69c
Frei. Eine Flasche Portwein, werth 35c, mit jedem Quart Ontario Club Whisky.

Tafelgläser, Hufeisen-Marke, nur für morgen, 3 für........ 5c
36 Stück Thee-Set, Reifenzweig-Muster, Set besteht aus 1 Theekanne, Dtz. 6-zll. Teller, 2 großen Platten, 12 Tassen u. Untertassen, 1 creamer, 1 Zuckerdose mit Deckel, 12 Saucenäpfchen, 1 5-zöll. Schüssel, zu......... $4.98
9-zöll. Jardiniere, farbig, speziell zu.................. 55c
Salz- u. Pfefferbüchsen, Glastop, Colonialfacon, Set von 2, zu nur.................. 25c
Näpfchen mit Henkel, klares Krystallglas, Imitat. Schliff, zu nur.................. 10c
Sellerie-Tray, 11-zöllig, schön, nett geschliff. Glas; sehr schwer, 75c Werth, zu........... 39c

Wir sparen Euch Geld an Leinenwaaren für Euren Danksagungs-Tisch

Reinleinene weiße befranste Tischdecken, Größe 8-10, mit rother od. blauer Borte, wth. 1.75, zu.. $1.29
Reinleinene imp. deutsche hohlgef. Tischdecken — nette Muster, Gr. 8-10, $2.50 Werth, für morgen zu........ $1.89
8-10 import. reinleinenes Tafel-Set, — hohlgesäumt, mit 12 Servietten, werth $6.50, zu........ $4.98

20 bei 20 leinene Pattern Servietten, $2.50 wth., für.............. $1.50
18 bei 50 Battenberg Scarfs, in einer Varietät von Mustern, regulär 75c werth, für nur........... 45c
18 bei 18 runde und eckige Battenberg Doilies, in einer großen Auswahl, 29c werth, für nur...... 18c

Bratpfanne—Eisenblei ventilirter Deckel, zu 17c; Andere aufw. bis......2.50
Waschzuber — galvanisirt — Familien-Größe — Drop-Griffe......... 33c
Mrs. Potts' Bügeleisen — 8 Bügeleisen, Griff und Stander......... 55c
Toiletpapier—extra feines Tissue—6 Rollen für........ 25c
Waschkessel—Blech, Kupferboden — Dropgriffe — garantirt................ 49c
3 Quart Reiskocher — grau emaillirt — runder oder flacher Boden............... 29c
Rockhänger — Draht—15 Zoll lang, 6 an 1 Kunden, Stück.... 1c

Damen- u. Mädchen-Coats

Coats für Damen und Mädchen — doppelseitige Stoffe — für................ 7.98
Caracul Coats für Damen und Mädchen—Shawl-Kragen und umgekrempelte Cuffs — quilted Atlasfutter — speziell..... 12.98
Blaue chinesische Wolf Sets — großer Shawl- und Kissen-Muff, Skinner Atlasfutter........ 4.98

Kleider für Kinder
Galatic Schulkleider f. Kinder, nett gemacht, Größen 6 bis 14 Jahre, wth. 1.75, zu..... $1.25

Damen-Nacht-Kleider
Flannelette Nachthemden für Damen, mit Stickerei Yoke u. Aermeln, werth 1.25, zu 98c

Besatz
Seidenband-Besatz — auf Netz bestickt — ausgezackter Rand — 3 Zoll breit, in allen neuen Schattirungen, werth 69c die Yard — Dienstag zu 45c

Handschuhe
Schwarze und farbige Glacehandschuhe für Damen, 2 Klasp., mit einer Reihe Stickerei, alle Größen, regul. $1 Werth, zu 75c

Der Mann mit dem Wieboldt Special Anzug od. Ueberzieher

wird am Danksagungs-Tag in die richtige Stimmung versetzt, da er Grund zur Dankbarkeit hat — da er moderne, dauerhaft geschneiderte Kleidungsstücke kaufte, solche wie sie andere Händler mit guten Kleidern zu $18 und $20 verkaufen — zu......... $15

Ueberzieher für Männer u. junge Männer; einfach und convertible; in neuem Grau, Schwarz, Braun und Mischungen sehr feine Werthe, zu 12.50

Laden offen am Mittwoch Abend

Danksagungs-Verkauf von Waschstoffen, Kleiderstoffen und Flanellen

36 Zoll breite reinseid. Messaline — alle Farben, einschließlich schwarz u. weiß—1.25 Werth.... 89c
23 Zoll breite reinseidene Foulards, viele verschied. nette Muster, wth. 75c, per Yd........ 59c
42-zöll. reinwoll. französ. Serges, Taffetas, Storm-Serges, Poplins, $1 Wth., Yd....... 59c
54 Zoll br. strikt reinwoll. einf. u. f'cy Suitings — werth bis zu $1.75, Yd............ 98c
27 Zoll breiter garn-mercerized Poplin — werth 35c — per Yard.............. 25c
27 Zoll breite feine mercerized weiße Waistings, in hübschen Mustern, 39c werth, die Yard.... 25c
Extra schwere Bade-Roben u. Kimono-Flanelle — wendbar, 45c werth, Yard............... 29c
Extra schwerer Touristen-Flanell — in einer Auswahl von guten Mustern, 10c werth, Yard.... 7½c


Marco war nicht mehr Kawaß. Der Konsul hatte ihm alle Zeichen abgenommen, er stand da im weißen Burnus wie irgendeiner seines Stammes, aufrecht und gelassen zwischen den Karabinieri, die ihn in engen Fesseln hielten, mitten im Viereck, das von zweihundert Soldaten gebildet war. Er wartete auf sein Schicksal. Indessen wurde er zum Ziel der Neugier und selbst unten zwischen den Soldaten richteten sich Objektive auf ihn, um sein Bild festzuhalten. Er wartete ruhig und richtete nicht einen Blick nach oben. Er wußte nicht und sah nicht, wie außerhalb des stählernen Vierecks andere warteten wie er, ein Dutzend vielleicht, zerlumpte arme Bettler, um die sich nicht einmal der Haß und die Neugier kümmerten. Er wußte nicht, daß das Schauspiel, in dessen Mitte er stand, eine Bevorzugung war, daß zur selben Stunde schon draußen in der Oase Hunderte der Seinen rücksichtslos niedergeknallt wurden, auch Frauen und Kinder, daß ihre Leichen liegen blieben, bis sie die Luft verpesteten und sich ein Grab im Sand erzwangen, daß andere wieder im Meere trieben, von den Wellen gegen den Strand ihres Landes geschlagen und wieder zurückgezerrt.

Eine Hand legte sich auf meine Schulter. Ich sah in ein Gesicht, in dem die nämliche Herzensangst lag, die mir die Brust zusammenschnürte. Es war ein Herr, ein hochstehender Europäer, der den zu Richtenden gekannt. „Armer Junge!" Der Freund und ich blieben zusammen, die einzigen vielleicht, die von Marco mehr wußten, als die einzige von den Zeugen geschwätzig berichtete Episode.

Da wurde es still. Ein Diener trat unten aus dem Haus, ordnete Tische und Stühle und verschwand. Dann kamen die Herren des Gerichts, langsam und feierlich und stellten sich hinter die Tische. Lauter Uniformen, wie ein Sinnbild dafür, daß nicht der Unparteiische urtheilte, sondern einer, der seinesgleichen rächen wollte. Ein kurzer Befehl, die Soldaten präsentiren, alles erhebt sich, die Offiziere legen ihre Tropenhelme mit den blauen Schleifen auf die Tische. Leise, so leise, daß Marco ihn kaum hören kann, liest der Vorsitzende das Urtheil, langsam jedes Wort betonend.

„Im Namen seiner Majestät des Königs von Italien."

Die Offiziere legen die Hand an die Stirn.

Die hundertjährigen Formeln tönten seltsam wieder, umständlich und grausam, weil sie das Warten verlängerten, ohne Nutzen. Es wurde die Anklage wiederholt, dann der Name Marco's, dessen Alter unbestimmt war, weil keiner der Eingeborenen es kennt, endlich die Erwägungen. „Schuldig erkannt der Tödtung, begangen mit Vorbedacht." Mehr als einmal habe ich in Italien den wochen- und mondelangen Verhandlungen gefolgt, in denen Klarheit über diese schwere Frage geschaffen werden sollte. Hier war sie entschieden. Begriffe waren vertauscht, Worte hatten andere Werthe bekommen. Nach den Aussagen der Zeugen konnte Marco die That nicht überlegt haben. Acht Tage vorher hatte er schwer gefiebert. Sein Herr hatte dies den Richtern schriftlich mitgetheilt.

Dann das Todesurtheil. Eine leise Bewegung geht durch alle. Sie schauen gespannt auf die Gestalt, die unbeweglich inmitten steht. Marco hat nichts verstanden. Zwei Soldaten führen ihn vor, ein Offizier spricht arabisch zu ihm, halblaut, fast gütig. Nun endlich erblaßt der Gerichtete, einen Augenblick scheint er zu wanken. Ein Murmeln des Beifalls ringsum. Dann schreitet Marco hinaus, aschfahl, aber immer noch aufrecht.

Eine Viertelstunde vergeht. Am Meer neben dem Serail hat man eine Reihe von Soldaten aufgestellt, eine zweite fünfzig Schritt weiter, die Menge fernzuhalten. Nur die Berichterstatter dürfen herantreten. Hastig suchen sie ihre Plätze. Mein Freund und ich sind zurückgeblieben, wir wollen nicht sehen, wir möchten Marco einen letzten Gruß bringen, mit einem Blicke nur, damit er nicht ganz allein sich fühle in der Hand seiner Feinde. Wir sehn acht Mann antreten am Strand, ein Offizier prüft ihre Gewehre und stellt sich, den entblößten Säbel senkend, zur Seite. Dann eilt ein Bote zurück, zum Hause des Gerichts. Durch unsere Reihe hindurch führen die Soldaten nun die weiße Gestalt. Marco hat den Burnus sich um das Haupt gewunden. Er schaut nicht zur Seite, unser stummer Gruß ist nutzlos. Fest und sicher geht er die fünfzig Schritt, dann sehen wir ihn durch die entfernte Reihe hindurchtreten, hinter einer kleinen Quermauer verschwinden. Die Augenblicke sind voller tödtlicher Erwartung. Ich schaue auf die Uhr.

Nun erhebt der Offizier seinen Säbel. Es wird so still, daß man ein Herz schlagen hört. Dann senkt sich das blinkende Zeichen, ein scharfes kurzes Knattern.... Ist es vorüber? Noch bebt die Stille weiter. Und ein Kommando ertönt vorn, eine ängstliche Bewegung zittert unter den Neugierigen, als wollte ein Schicksal ihnen die Beute entreißen. Endlich, nach bangem Warten, ein neuer Ruf. Wieder fallen Schüsse, nicht mehr zusammen, tak-tak-taktak, einer nach dem andern. Waren es sieben oder acht? Unsere Herzen beben höher.

Und immer noch die fürchterliche Stille. Keine Klage, kein Ruf. Nun tritt der Arzt an den armen verwundeten Leib heran, der nach der ersten Salve aufrecht geblieben war und endlich am Boden liegt. Noch zuckt es in ihm. Wir ahnen nur die fürchterliche Wahrheit. Dann tönt ein einzelner hellerer Knall herüber. Ein Offizier hat ihm mit der Pistole den Rest gegeben. Vor uns stehen zwei hohe Offiziere, die zitternd gewartet hatten. Klar und deutlich sagt der eine dem andern: „Vergogna!" Schmach und Schande für wen? Für die Leute, die vielleicht nie zuvor in ihrem Leben den Tod geschaut und deren Hände zitterten, als sie ihn selber nun hinaussenden sollten.

Marcos' Martyrium ist nicht vollbracht. Wieder eine Pause, wieder muß ein Arzt ihn prüfen. Und nochmals fällt ein Schuß...

Sechs Minuten sind seit dem ersten Zeichen vergangen.

Dann stürzt sich alles auf die Stelle, wo, in Schutt und Unrath, der Gerichtete liegt. Einen Blick nur warf ich auf ihn. Er war ganz verborgen im weißen Burnus, über den Blut floß. Und so blieb er liegen, noch im Tode den Feinden ein Gespött.

Und wieder lauerte der Haß, und der Boden, den man mit Blut gedüngt, erwartete neue Opfer....

— Geschäftspraxis. — Hausherr: „Warum fangen Sie denn immer oben im Hause an zu hausiren, und nicht hier unten?" — Hausirer: „Gott der Gerechte, wenn ich unten anfing', dann müßt' ich ja jede Treppe nochmal steigen, die ich herabgeschmissen werd'!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zero-Wetter
ist unterwegs

Macht das Haus komfortabel—kauft

SOLVAY
COKE

„Das tadellose Heizmaterial"

Ihr erhaltet ein schnelles, heißes, gleichmäßiges Feuer. Versucht eine Tonne!

Um weitere Auskunft und beschreibende Zirkulare schreibt oder telephonirt an

Pickands, Brown & Company
Commercial National Bank Bldg., Chicago

Domestic Coke Dept. Telephon Randolph 220
Wm. A. Stiles Advertising Agency


## Demokraten und „erstklassige" Menschen.

Von Ernst v. Wolzogen.

Deutsche Auswanderer, die in den Vereinigten Staaten zu Wohlstand gelangt sind, und es sich leisten können, von Zeit zu Zeit die alte Heimath zu besuchen, versichern einem in weitaus den meisten Fällen, daß sie mit staunender Genugthuung den großen Aufschwung des Vaterlandes in wirthschaftlicher, verkehrstechnischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung wahrgenommen, daß sie mit stiller Rührung so manche treu behütete Wahrzeichen der Vergangenheit, liebenswürdige alte Sitten und Gebräuche, feuchtfröhliche Kneipwinkel und traute Gemüthlichkeit im Familienheim wiedergefunden und ihre Heimathliebe dadurch gestärkt hätten. Wenn man sie aber dann fragt, ob sie denn das alles nicht in der Neuen Welt schmerzlich vermißten und ihr Leben nicht lieber mehr oder minder bescheiden, jedenfalls aber in der ruhigen Behaglichkeit des Rentners in der alten Heimath beschließen wollten, da bekommt man fast immer zur Antwort: „Nein, Wurzel fassen könnte ich auch in dem üppigen modernen Deutschland nicht mehr. So sehr ihr auch fortgeschritten seid, so habt ihr doch noch keine Ahnung von der wahren demokratischen Freiheit. Ihr fühlt euch immer noch als Unterthanen, und es scheint euch vollständig in der Ordnung, euer ganzes Leben lang von euren großen und kleinen Fürsten, von Adel und Geistlichkeit, von euren geschwollenen Beamten und aufdringlich neugierigen Polizeiorganen grob oder sanft stupfen, gängeln und behüten zu lassen. Euer Dasein ist nach wie vor umzäunt von Warnungs- und Verordnungstafeln; der freie Entschluß und die freie Meinung trauen sich immer noch nicht recht heraus; ihr wartet immer noch auf Erlaubniß oder Befehl von oben, anstatt auf Biegen oder Brechen dem Unheil Trotz zu bieten. Die Disziplin und Ordnung bei euch ist ja eine ganz schöne Sache, aber die behagliche Ruhe, die sie bieten, muß doch mit zu viel Demüthigungen des Selbstbewußtseins erkauft werden. Eure gesellschaftlichen Einrichtungen erscheinen uns Republikanern nun vollends lächerlich und unerträglich, denn ihr habt ja noch kaum angefangen, mit den unmöglichsten Standesvorurtheilen und dem engherzigsten alten Kastengeist aufzuräumen. Das sind die Gründe, weshalb ein Mensch, der etliche Jahrzehnte lang die Luft echter demokratischer Freiheit geathmet hat, im alten Vaterlande nicht mehr heimisch werden kann."

Und dann werden einem allerhand blamabel komische Reiseerlebnisse aufgetischt, die dieses Urtheil über unsere Unfreiheit erhärten sollen: polizeiliche Meldeformulare, welche nicht nur Namen, Stand und Herkunft, sondern auch Alter, Religion und Zweck des Aufenthalts des Reisenden zu wissen begehren; das Zusammenknicken schnauzender Beamter vor einer Leutnantsuniform; die aufgeregte Wichtigthuerei des Mannes mit der rothen Mütze, der mit Papieren in der Hand auf dem Bahnsteig hin und her rennt und seine Lunge anstrengt wie ein Brigadegeneral, um einen harmlosen Personenzug abzufertigen; die komische Angst der Gastgeber vor Verstößen gegen die Rangordnung bei Einladungen in ihr Haus; die Einbeziehung der Frauen in diese Rangordnung; die umständlichen Höflichkeitsbezeigungen wildfremder Menschen gegeneinander und was dergleichen niedliche Reliquien aus jammervoller deutscher Vorzeit mehr sind.

Das stimmt alles, und wir haben kein Recht, es dem Ausländer zu verübeln, wenn er diese Dinge bei uns mit ironischer Heiterkeit oder gar mit bitterem Zorn bemerkt. Die Frage ist für uns nur die: lebt man in der demokratischen Gesellschaft der größten amerikanischen Republik wirklich so sehr viel freier? Und ist es überhaupt möglich, ein friedliches Nebeneinanderleben von Menschen, eine öffentliche Ordnung, Sicherung des Lebens und Eigenthums, eine Entwickelung von Gesittung zu schaffen ohne Gesetze, welche die absolute Freiheit des Einzelnen beschränken und ohne Gewaltmittel, durch welche diesen Gesetzen Achtung verschafft wird? Die republikanische Regierung der Vereinigten Staaten hat diese Frage sehr energisch verneint. Ich wüßte nicht, wo in der Welt mehr und eifriger Gesetze fabrizirt würden, als gerade in der Union, wo nicht nur im Senatspalast von Washington, sondern in den Kapitolen sämmtlicher 46 Bundesstaaten jahrein, jahraus Paragraphen geschmiedet werden, die wiederum durch die lokalen Verordnungen der einzelnen Gemeinwesen weitgehende Ergänzungen erfahren. Gewiß, unsere Verordnungswuth, unsere kleinliche Polizeischikane verderben uns manche schöne Stunde und reizen die Galle öfter als das Zwerchfell — aber ist das drüben so sehr viel besser? Wenn der Zug die Grenze eines Prohibitionsstaates passirt, reißt mir der Schwarze im Speisewagen das Bierglas vom Munde weg; in Wisconsin mache ich mich strafbar, wenn ich Jemanden eine Zigarette anbiete; in Boston werde ich in den Kerker geworfen, wenn ich auf der Straße ausspucke; auf der New Yorker Untergrundbahn mit schwerer Geldstrafe belegt, wenn ich mich auf dem Bahnsteig mit einer glimmenden Zigarre sehen lasse; wenn ich ein schönes Mädchen bewundernd anblicke, riskire ich, durchgeprügelt zu werden, und wenn ich das Opernhaus anders als im Frack und weißer Weste betrete, werde ich durch verächtliche Blicke in den Boden gebohrt.

In der demokratischen Gesellschaft giebt es angeblich keinen Unterschied der Stände, und diese allgemeine Gleichheit soll ihren deutlichsten Ausdruck darin finden, daß auf der Eisenbahn nur eine einzige Wagenklasse für alle vorhanden ist. Dieser Grundsatz ist aber in Wahrheit nur bei langsamen Lokalzügen durchgeführt, die der „bessere Mensch" ja doch selten benutzt, weil er sein eigenes Auto hat. Sobald ich aber weite Strecken fahren will, denke ich nicht im Traume daran, mich mit Arbeitern, Chinesen, Negern, gummikauenden Ladenmädchen und Viehtreibern in die Kar mit den gräßlich engen Sitzen aus schmutzigem Strohgeflecht zu setzen, sondern ich bezahle meinen Zuschlag am Schalter der Pullmangesellschaft und erwerbe mir damit das Anrecht, in einem großen, luftigen, schön ausgestatteten Salonwagen einen bequemen drehbaren Polstersessel zu benutzen und an den besonderen Luxuseinrichtungen, wie Wasch- und Rauchkabinet, Speisewagen, Büffetwagen mit Schreibgelegenheit und reichhaltiger Journalauswahl nach Belieben theilzunehmen. Hier kann ich sicher sein, mich in Gesellschaft reinlicher, gut gekleideter, manierlicher und wohlhabender Menschen zu bewegen, gerade so gut oder besser, als wenn ich in Deutschland zweiter Klasse fahre. Fühle ich mich aber so außerordentlich prominent, daß mir auch diese Gesellschaft noch zu ordinär ist, gehöre ich also nach deutschen Begriffen zu den erstklassigen Menschen, so lege ich noch ein paar Dollar zu und kaufe mir dafür ein Kompartiment, das heißt einen abgeschlossenen bequemen Raum innerhalb des großen Pullmanwagens, in dem ich über üppige Salonmöbel verfüge und Nachts auch allein schlafen kann, während die Leute zweiter Klasse, Männlein und Weiblein pêle-mêle, der Länge nach hinter einem grünen Vorhang übereinander geschichtet und sorgfältig von der frischen Luft abgeschlossen werden. Selbstverständlich kann man es, ebenso wie bei uns, einem Protzenbauern in dreckigen Schmierstiefeln nicht verwehren, wenn es ihm Spaß macht, für sein Geld erster Klasse zu fahren. Wenn aber drüben etwa ein Cowboy in verwegenem Räuberaufzug sich für seine zerknitterten Greenbacks (Dollarscheine) einen Platz im Pullmanwagen leistet, so wird er sich in der manierlichen Gesellschaft, in der er weder rauchen noch spucken darf, bald genug ungemüthlich fühlen und ganz bescheiden in den Rauchwagen abschieben, wo die Sitten freier sind. Ist das nun etwas anderes wie unser Dreiklassensystem? Wir mit unserer dünkelhaften Verachtung des Proletariers schufen sogar noch eine vierte Klasse für die Leute mit der ganz schmalen Börse — die Eisenbahnkönige im Lande der Freiheit und Gleichheit denken aber natürlich nicht daran, diesem Bettelpack zuliebe ganz billige Fahrgelegenheiten einzuführen. Daß, in den Südstaaten wenigstens, die Neger in der Eisenbahn und selbst in der Straßenbahn in besonderen Wagen fahren müssen, ist ja eine weltbekannte, echt demokratische Einrichtung!

Man sieht aus diesen wenigen Beispielen, daß auch in der großen Republik dafür gesorgt ist, daß der freie Kulturmensch sich hier und da an Gesetzestafeln Beulen stößt und wegen lächerlicher Bevormundung gerade so schön die Kränke kriegen kann wie bei uns. Wenn wir näher zusehen, welchen Mächten es denn zu danken sei, daß wir drüben nicht vor lauter Freiheit allzu übermüthig werden, so stoßen wir in den meisten Fällen auf — die alte Tante! Ich für mein Theil muß gestehen, daß mir diese alte Tante, welche mit einer Axt und mit einer Bibel bewaffnet, Thüren einschlägt, Schnapsflaschen demolirt, gesetzgebenden Körperschaften die Fenster des Sitzungssaales einwirft und am liebsten alle freie Fröhlichkeit durch ihr sauertöpfisches Geplärr ersticken möchte, bei weitem unsympathischer ist als unsere grimmigsten Polizeigewaltigen. Das ist überhaupt die edle Kehrseite der ritterlichen Frauenverehrung bei den Amerikanern, daß sie so leicht vor den verrücktesten Anschlägen boshafter und beschränkter alter Weiber zu Kreuze kriecht, sobald sie im Namen der Religion oder der Sittlichkeit unternommen werden. Denn es ist dieselbe bösartige alte Tante, welche mich zwingt, mein gutes Diner in einem erstklassigen Hotel wie das liebe Vieh mit Wasser hinunter zu spülen, oder mir ein harmloses Glas Bier durch eine Lüge zu erschleichen*), dieselbe auch, welche mir an meinen freien Sonntagen die Theater vor der Nase zusperrt, mir jede schöne künstlerische Nacktheit mit Feigenblättern verschandelt und sogar meine Lektüre kontrollirt, indem sie die Thore des Freistaates gegen die Einkehr „freier" Bücher verschließt und den einheimischen Schriftstellern nicht gestattet, ihre Feder Dinge und Gedankenkreise berühren zu lassen, die sie für anstößig erklärt! Daß diese biedere Tante mit ihrem frommen Eifer weder die Trunknoch die Vergnügungssucht, noch gar Kunst und Wissenschaft gänzlich auszurotten vermag, versteht sich von selbst; ihr Erfolg besteht darin, daß sie eine scheußliche und lächerliche Heuchelei züchtet und auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet die freie Entwickelung immerhin beträchtlich hemmt.

Und wenn die Amerikaner behaupten, daß es einen Kastengeist oder überhaupt gesellschaftliche Vorurtheile bei ihnen nicht gebe, so muß ich mir erlauben, auch dahinter ein großes Fragezeichen zu machen. Die Nachkommen der Knickerbockers, der True Virginians, oder gar der biederen Londoner Handwerker, die 1620 mit der „Mayflower" landeten, entwickeln einen Adelstick, der unsere blaublütigsten ostelbischen Junker neidisch machen könnte. Ganz natürlich: denn ein Amerikaner, der seine Großeltern noch kennt, ist schon ein leidlich vornehmer Mensch, da es ja ihrer viele giebt, die kaum wissen, weß Standes und Landes ihre Eltern waren. Folglich rechnen sich Leute, deren Ureltern schon Amerikaner waren, schon zum hohen Adel, selbst wenn diese Herrschaften Viehräuber gewesen sein und am Galgen geendet haben sollten. Die Nachkommen namhafter Kolonisatoren und Pioniere genießen ganz folgerichtig eine Verehrung, wie bei uns kaum die Sprossen königlicher Häuser. Da aber dieser Adel nicht durch Titel äußerlich erkennbar ist, so sorgt er durch strengste Absperrung seines gesellschaftlichen Kreises dafür, daß er nicht mit der Krapüle verwechselt werden kann. Es ist schwerer, in die Gesellschaft der sogenannten 400 hinein zu kommen, als an den Höfen europäischer Kaiser und Könige Zutritt zu erhalten. Und gerade so wie unsere Potentaten von den Hofgeschichtsschreibern Fälschungen und Unterschlagungen begehen lassen, um unangenehme Eigenschaften ihrer Vorfahren vergessen zu machen, so scheuen die Vanderbilts, Jay Goulds, Astors u. s. w. keine Kosten, um unangenehme Veröffentlichungen über ihre Ahnen zu hintertreiben. Nachschlagewerke wie „Wer ist wer" spielen drüben eine Rolle wie bei uns der „Gotha". Die guten alten Familien schütteln ihre Bekanntschaften durch sieben Siebe, bevor sie sie ihres näheren Umganges würdigen, und die Emporkömmlinge, mögen sie auch Millionen schwer sein, kennen kein höheres Ziel ihres Ehrgeizes, als eine Einladung in eins dieser erlauchten Häuser zu erreichen oder wenigstens irgend einen ihrer jüngeren Prinzen oder Prinzessinnen bei sich zu sehen. Orden und Titel giebt es drüben offiziell nicht, dafür recken sich aber die guten Leute in den Theater- und Konzertsälen die Hälse aus, um die funkelnden Dekorationen der Herren Diplomaten zu bestaunen, und schmücken ihre Knopflöcher mit Vereinszeichen in Gestalt blitzender Sternchen und Kreuzchen, die unseren Miniaturorden von weitem wenigstens sehr ähnlich sehen. Und jeder Bürger, der durch sein geschäftliches Glück oder durch eine gute Karriere unter die Prominenten gerathen ist, trägt eifrig dafür Sorge, so oft wie irgend möglich in den Zeitungen erwähnt, abgebildet und interviewt zu werden, weil das seine gesellschaftliche Stellung ungemein erhöht. Die guten Republikaner scheinen ein vortreffliches Gedächtniß sowohl für die Zeitungsberühmtheiten, wie für die Familienverhältnisse aller ihrer großen Thiere zu haben; denn in den besseren Kreisen wissen sie alle, und besonders die Damen, ganz genau, mit wem man anstandshalber verkehren kann und mit wem nicht. Sie haben ihre Liste der möglichen Menschen so sicher im Kopfe, wie bei uns nur die Damen der exklusivsten Kreise, deren Evangelium die Rangliste und das Gothaische Taschenbuch ist. Der Unterschied von hüben und drüben ist also nicht gar so groß — nur, daß die europäischen Raubritter doch wenigstens ursprünglich Sprossen erlesensten Blutes waren und nur durch die Noth, die Rauheit der Zeiten zur Räuberei verführt wurden; drüben war aber doch meistens der Raubinstinkt das Primäre und wurde durch den Besitz eher gesteigert als vermindert. Zum Erwerben von ungeheuren Vermögen gehört neben hervorragender Klugheit, Beharrlichkeit, Phantasie und Wagemuth noch immer eine große Portion Rücksichts- und Gewissenlosigkeit. In einer Gesellschaft von Abenteurern, Spielern und Gewaltmenschen wurde das Diebsgenie begreiflicherweise mehr bewundert als jedes andere. Pluckyneß ist heute noch ein höchstes Lob für einen Amerikaner, und wer die Dummheit anderer nicht ausnutzt, der gilt ihm für einen Schwachkopf. Wer diese Seite der amerikanischen Lebensauffassung mit Hochgenuß studiren will, der lese die kürzlich erschienenen Memoiren des alten Gauners Drew. Darin kommt eine köstliche Anekdote vor, wie er einstens den alten ehrlichen Jakob Astor hineinlegte. Drew hatte eine gute Gelegenheit benutzt und für ein Spottgeld eine ganze Herde höchst minderwerthigen Rindviehs gekauft. Er trieb sie selbst bis nahe vor New York und ließ die armen Thiere in den letzten zwei Tagen Salz lecken und erbärmlich Durst leiden. Dann ersuchte er Jakob Astor hinauszukommen und sich seine kapitalen Thiere anzusehen. Eine Stunde vor Ankunft des mißtrauischen alten Geschäftsfreundes ließ er seine Herde saufen, saufen, saufen — bis sie mit ihren prallen Wasserbäuchen eine unerhört strotzende Gesundheit vortäuschten. Astor fiel darauf herein und bezahlte ihm einen glänzenden Preis. Dieses Schwindelmanöver hat eine sozusagen klassische Berühmtheit erlangt, und man nennt seither den Trick, Aktien durch Vortäuschung großer Rentabilität bei gesundem finanziellem Fundament in die Höhe zu treiben: „Watering the Stock" — die Herde wässern; denn das Wort „Stock" bedeutet sowohl Aktie wie Herde. Natürlich fällt es mir gar nicht ein, den Yankees aus ihren undemokratischen Gelüsten einen Vorwurf machen zu wollen; ich sehe vielmehr darin nur eine Bestätigung meiner Ueberzeugung, daß das Streben nach Züchtung einer Aristokratie ein Naturgesetz sei. Der gesunde Ehrgeiz, der zum Vorwärts- und Hochkommen anspornt, saugt seine Nahrung aus dem Naturtriebe aller stärkeren, werthvolleren Menschen, sich von den minderwerthigen Schwächlingen abzusondern.

*) „A drink with a wink" heißt das. In den Staaten, wo die Prohibition streng durchgeführt ist, fordert man unter möglichst unmerklichem Augenzwinkern ein Glas Milch und bekommt alsdann in einem undurchsichtigen Gefäß sein Bier, wobei die weiße Schaumhaube die Milch vortäuschen muß.


Ein lebender Turkey frei mit jedem $10 Anzug oder Ueberzieher

Garantie!

„Wenn Ihr einen Anzug od. Ueberzieher von uns kauft, u. Ihr findet dieselbe Sorte in irgend einem anderen Retail-Kleiderladen für weniger — zeigt's uns — und wir geben Euch in Baar nicht nur den Unterschied im Preis, sondern den doppelten Betrag."

Jeden Abend offen während der Danksagungs-Woche — Am Danksagungs-Tag ist der Laden bis Mittag offen.

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Heute Abend und jeden darauffolgenden Tag und Abend von jetzt bis zum Danksagungstag Mittags 12 Uhr offeriren wir 2000 jener hochmodernen Ueberzieher für Männer und junge Männer, die Sorten, welche viele Kunden Samstag und Sonntag Morgen kauften, jedoch zu bedeutenden Preis-Herabsetzungen. Unser hauptsächlicher Ueberzieherfabrikant hatte, nachdem er alle seine Winter-Bestellungen ausgeführt, noch 2000 Ueberzieher an Hand, und nach dreiwöchigen Unterhandlungen akzeptirte er unsere Offerte für die ganze Partie. Sie wurden uns per Expreß übersandt, so daß wir im Stande sein würden, sie unseren Kunden noch vor dem Danksagungstage zu offeriren.

Es ist der größte Einkauf, den wir je gemacht haben, ein wirklich außerordentlicher, da wir diese Ueberzieher gerade noch vor dem Danksagungstag erhielten. Wir würden, falls „Zero"-Wetter vorgeherrscht hätte, vielleicht gar keine offeriren können — sicherlich aber nicht zu dem Preise, zu welchem wir sie erhielten.

Aber sie sind jetzt hier und die „Zero"-Kälte ist noch nicht eingetroffen, aber wir werden sie trotzdem bald verkaufen, wenn lächerlich niedrige Preise Euch zum Einkauf veranlassen können in Erwartung des kalten Wetters, das sicherlich bald eintreten wird.

Wartet nicht, kauft jetzt! Ihr werdet sowieso einen solchen kaufen müssen — und dies ist die beste Gelegenheit, die sich Euch bis zum Februar bietet. Die Auswahl ist zu groß und die Styles zu zahlreich, um sie näher beschreiben zu können, deshalb nennen wir nur die Preise.

$15 Röcke, $10.00
$20 Röcke, $15.00
$25 Röcke, $18.00
$30 Röcke, $22.00

Spez. Werthe
in dem großen Knaben- u. Kinder-Kleider-Departement
4.95 und 5.95
für 7.50 und 8.50 Knaben-Ueberzieher, Größen 8—17.

Ein lebender Turkey frei mit jedem $10 Anzug oder Ueberzieher.


— Durch die Blume. — Aber, liebstes Fräulein, Sie hatten mich bis jetzt immer ermuthigt zu meiner Werbung, und nun geben Sie mir doch einen Korb! — Ja, mein Gott, ich habe mich eben nachträglich eines — Besseren besonnen!

— Bissige Antwort. — Schauspieler (renommirend): „Na, ich sage Dir, in G. habe ich eine Rolle gespielt, heute noch schreibt mir der Wirth, bei welchem ich wohnte, fast jede Woche!" — Freund: „Aber höre 'mal, den hättest Du doch auch schon längst bezahlen können."

## Radium zum täglichen Gebrauch.

Das Radium, jene wunderbare und geheimnißvolle strahlende Substanz, zeichnet sich durch einen recht anständigen Preis aus. In der That sind ja die chemischen Verfahren, mit deren Hilfe das Radium aus seinem Muttergestein, der Joachimsthaler Pechblende, gewonnen wird, außerordentlich umständlich und zeitraubend. Und weiter ist jene Pechblende selber, von der man einen Eisenbahnwagen voll verarbeiten muß, um eine Messerspitze Radium zu gewinnen, auch nicht eben billig. So wird es verständlich, daß ein Gramm reinen Radiums heute einen Werth und Preis von rund 500,000 M. hat, daß man die beträchtliche Summe von einer halben Milliarde Mark ausgeben müßte, wenn man ein Kilogramm davon haben wollte.

Aber die Geschichte stimmt so nicht ganz, denn wenn jemand wirklich eine halbe Milliarde auf den Tisch des Hauses bezahlte, würde er doch das Kilogramm Radium nicht bekommen, denn auf der ganzen Welt gibt es etwa nur drei bis vier Gramm reines Radiumsalz, und die Unmengen des Muttergesteins, die man verarbeiten müßte, um ein Kilogramm zu gewinnen, sind auch nicht zu haben.

Und das ist auch am Ende ganz gut. Denn ein Kilogramm reines Radium wäre etwas Furchtbares. Es würde durch seine Strahlungen und durch die Gasmengen, die es fortwährend aushaucht, seinen Besitzer zuerst tödten und weiter jeden anderen, der sich in die Nähe des unheimlichen Stoffes wagt. Es wäre in der That eine recht üble Gabe, die man da für die halbe Milliarde einhandeln würde.

Aber schon die alten Griechen benutzten für Gift und Heilmittel das gleiche Wort. Was in größerer Menge ein schweres Gift ist, kann in geringer Dosis ein werthvolles Heilmittel werden. Ein Theelöffel voll Strychnin oder Atropin (Tollkirschengift) oder Digitalin (Fingerhutgift) genügt vollkommen, um den, der es nimmt, im Automobiltempo in das bessere Jenseits zu befördern. In Mengen von Milligrammen hingegen sind diese Gifte werthvolle und unentbehrliche Heilmittel. Manch einer verdankt der Tollkirsche sein Augenlicht, mancher Herzkranke dem Fingerhut Erleichterung und Heilung.

Und ebenso ist es mit dem Radium. In größeren Mengen ein fürchterliches, alles verbrennendes und ertödtendes Gift, in winzigen Mengen, die nicht nach Milligrammen, sondern nach Millionsteln eines Grammes rechnen, ein überaus werthvolles und wohlthuendes Heilmittel. Seit langer Zeit zerbricht man sich den Kopf über die wunderbare Heilwirkung der natürlichen warmen Quellen. Die chemische Analyse zeigte bei einigen allerlei Salze. Andere wiederum unterschieden sich überhaupt nicht von dem landläufigen Trinkwasser. Und dennoch ließ es sich nicht hinwegdisputiren, daß die Anwendung dieser natürlichen Wässer, sei es zum Baden oder zum Trinken, für allerlei Krankheiten ganz bedeutende Heilwirkungen zeitigte. Es fehlte nicht an Leuten, die schließlich meinten, daß die Heilwirkungen gar nicht auf das Wasser, sondern auf die ganze Kur zurückzuführen seien, auf den Umstand, daß die Patienten aus ihrer gewohnten Umgebung herauskämen, daß in anderer Gegend und anderer Luft ein naturgemäßer Lebenswandel das Wunder vollbringe.

Dann aber kam die Radiumforschung. Man lernte das Radium kennen, lernte weiter, daß es fortwährend ein feines Gas, die sogenannte Radiumemanation, aushaucht, welche sich an Wasser bindet, und man kam dazu, auch die natürlichen Heilwässer radiologisch zu untersuchen. Und da zeigte sich, daß viele, ja die meisten von ihnen radioaktiv waren, daß sie winzige Mengen jener Emanation enthielten. Der Nachweis war sehr einfach zu führen, nachdem man einmal auf die richtige Spur gekommen war. Ein großer Glaskasten, etwa nach Art jener Kästen, unter denen Apothekerwagen oder Stutzuhren stehen. Darin ein einfaches Goldblattelektroskop. Bringt man an den Knopf des Elektroskopes eine geriebene Siegellackstange, so fahren die Goldblättchen auseinander und bleiben viele Minuten hindurch in der gespreizten Stellung stehen, bis sich die elektrische Ladung ganz allmählich wieder verloren hat. Bringen wir in den Glaskasten eine Schale mit gewöhnlichem Wasser, so ändert sich nichts an dem Bild. Bringen wir dagegen eine Schale mit radioaktivem Quellwasser hinein, so fallen die Goldblättchen in wenigen Sekunden, ja beinahe momentan zusammen. Denn das ist ja eine der Eigenschaften dieser Emanation, daß sie die Luft sofort elektrisch leitend macht.

Nachdem man einmal soweit gekommen war, lag der Gedanke nahe, nun einmal umgekehrt zu verfahren, gewöhnliches Wasser nach bekannter Methode durch Versetzung mit Radiumemanation radioaktiv zu machen und zu untersuchen, ob nun solches Wasser auch heilkräftig sei. Schon vor Jahren wurden diese Versuche aufgenommen. Heute dürfen sie in der Hauptsache als abgeschlossen gelten, und die Praxis hat in der That ergeben, daß die radioaktive Wasser heilkräftig ist, daß es gegen eine ganze Reihe von Beschwerden und Leiden hilft.

Und dann kam die Technik und werthete das Gefundene in praktische Apparate um. Man baute die sogenannten Emanatoren, die in ihrer Einrichtung überraschend einfach sind. Betrachten wir beispielsweise einen der kleinen Radiogen-Emanatoren, die der Beschaffung von radioaktivem Trinkwasser dienen. Solch Apparat besteht aus einem zylinderförmigen Gefäß, das etwa so groß ist, wie der untere Theil einer Rothweinflasche. Darauf befindet sich ein offenes Gefäß von der ungefähren Größe eines Tassenkopfes. Das obere offene Gefäß und das untere geschlossene sind durch einige Röhren und Hähne verbunden. Im unteren Gefäß befindet sich in einer porösen Thonzelle eine winzige Menge eines wasserunlöslichen Radiumpräparates, das für die nächsten zehn Jahre sicher vorhält.

Man öffnet die Hähne und gießt ganz gewöhnliches Leitungswasser in das obere Gefäß. Aus diesem läuft es nach unten und füllt das untere Gefäß vollkommen. Man schließt die Hähne und läßt den Apparat vierundzwanzig Stunden stehen. Dann gießt man oben ein Glas Wasser hinein, zapft aus dem unteren Gefäß ein Glas Wasser ab, und siehe da, aus dem ordinären Leitungswasser ist radioaktives Wasser geworden.

Es schmeckt und riecht nicht anders als vorhin. Es sieht auch nicht anders aus. Aber wenn wir es in den Glaskasten neben das Elektroskop bringen, so fallen die Blätter zusammen. Und in der Heilwirkung hat es unzweifelhafte Erfolge.

Solche Apparate werden heute für Trinkkuren und für Badekuren und auch für Inhalationen gebaut. Und sie haben vielfache Verbreitung und Anwendung gefunden. In Kliniken und Krankenhäusern gibt es ganze Inhalationszimmer, in denen die Luft mit der Radiumemanation beladen wird, und in denen die Patienten sich Stunden hindurch aufhalten, lesen und Schach spielen und den elektrischen Atomtanz auf sich wirken lassen.

Im Anfange der Radiumforschung glaubte man vornehmlich, mit der scharfen Radiumstrahlung des reinen Präparates selber allerlei erreichen zu können und erzielte schließlich nur schlimme Verbrennungen und Verstümmelungen. Jetzt ahmt man nach was die Natur in den Heilquellen vormacht, und der Erfolg ist ein erfreulicher.

— Erkenntniß. — Frau: Jetzt schaust du mich nicht mehr an, und vor zwei Jahren hast du noch meinen Namen in alle Rinden geschnitten. — Mann: Ja, damals war ich halt so ein Rindvieh!

— Ein Kenner. — Ein alter Bauer war zu einer Abendgesellschaft bei einem Landarzt eingeladen, wo sehr viel musizirt wurde. Am nächsten Morgen traf er einen der Gäste, und dieser sagte zu ihm: „Nun, wie haben Sie sich gestern Abend amüsirt? Waren die Quartetts nicht ausgezeichnet?" — „Das kann ich nicht sagen," meinte der Bauer, „denn ich habe sie nicht gekostet, aber der Schweinsbraten war der schönste, den ich in meinem ganzen Leben gegessen habe."

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Hanneles Himmelfahrt."
Auditorium. — Große Oper: „Aschenbrödel."
College. — „The Mann Who Owns Broadway."
Garrick. — „A Wall Street Girl."
Chicago Opera House. — „Gipsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „Teß of the Storm Country."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „The White Slave."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

## Erlebte Geschichten.

Paul Schüler im Berliner Tageblatt.

Wir stiegen zugleich in die Elektrische. Er nahm mir gegenüber Platz, und ich fühlte, daß er mich unverwandt ansah. Als sich unsere Blicke kreuzten, lächelte er, grüßte und sprach: „Wer hätte das gedacht, daß man sich in dem großen Berlin so bald wiedersieht!" „Ja," versetzte ich und erwiderte den Gruß: „Wer hätte das gedacht?" Und dabei sehe ich mir meinen Mann an. Es konnte ein Arzt, ein Großkaufmann, ein Regierungsrath oder ein Sektreisender sein. Ich hatte keine Ahnung und zerbrach mir vergebens den Kopf, wo wir uns schon gesehen haben mochten.

„Sind Sie noch lange dageblieben?" fuhr er fort.

„Es geht," antwortete ich ein wenig unsicher, denn ich hatte keine Vorstellung, wo ich geblieben sein sollte.

„Es war doch zu nett an dem Abend," sprach er weiter.

„Reizend!" bestätigte ich und überlegte, ob es nicht besser wäre, wenn ich nach seinem Namen fragte. Aber manche Menschen sind so furchtbar empfindlich. Sie nehmen es einem direkt übel, wenn man sich nicht auf sie besinnen kann. Ich ärgerte mich über mein miserables Physiognomiengedächtniß.

„Haben Sie Herrn Strauß mal wiedergesehen?" fragte er. Endlich ein Name, dachte ich. Ein Hoffnungsschimmer leuchtete auf. Nun wird man ja wohl bald Klarheit haben.

„Sie meinen Richard Strauß?" fragte ich muthig.

„Ob er Richard heißt, weiß ich nicht," gestand der Unbekannte.

Wär's möglich? dachte ich; sollte es auf der Welt einen Menschen geben, der nicht wüßte, daß Richard Strauß Richard Strauß heißt?

„Der Aermste ist schauderhaft bestohlen worden," erzählte mein Freund.

„Das wundert mich nicht," versetzte ich und wischte mir den Schweiß von der Stirn: „wenn man Komponist ist, dann stiehlt man entweder selber oder aber man wird bestohlen."

„Wieso Komponist?" fragte mein Gegenüber und sah mich verwundert an: „ich meine doch den Inhaber von dem Mantelgeschäft „en gros"."

„Ach den meinen Sie!" versetzte ich und bemühte mich, meine Ahnungslosigkeit unter einer verständnißvollen Maske zu verbergen. Mir war zu Muthe wie Grethchen, als sie erklärte, etwas darum geben zu wollen, wenn sie nur wüßte, wer der Herr gewesen ist. Wenn es nicht so komisch ausgesehen hätte, wäre ich am liebsten gleich wieder ausgestiegen. Denn ich fühlte, daß die Situation immer unhaltbarer wurde. Man ist ja doch kein Drahtseilkünstler; und ob es mir noch weiter gelingen würde, in diesem Unbekannten den Glauben aufrecht zu erhalten, daß ich ihn kenne, war mir mehr als zweifelhaft. Plötzlich kam mir ein Gedanke. Wie, wenn ich gar nicht nöthig hätte, ihn zu kennen? Irren ist ja menschlich; und es war doch gar nicht so ausgeschlossen, daß er mich mit jemand verwechselte. Aber da that er eine Frage, die ins Persönliche ging und von einer Kenntniß meiner Verhältnisse zu zeugen schien.

„Wie sind Sie mit Ihren Erfolgen zufrieden?" fragte er.

„O, danke," sagte ich: „meine Bücher gehn ja recht nett."

„Was?" rief er: „Bücher schreiben Sie auch? Ich dachte, Sie wären ausschließlich Versicherungsagent."

Ich weiß nicht, wessen Gesicht das verblüfftere war; aber schade war's, daß kein Photograph zur Stelle war. Man kann lange suchen, bis man ein denkbares Motiv findet.

„Entschuldigen Sie," sagte mein Visavis, und das Gefühl der Unsicherheit, das mich die ganze Zeit über beherrscht hatte, begann sich nun auch auf ihn zu übertragen, „entschuldigen Sie, Sie heißen doch Ebenstein?"

„Nein," gestand ich beschämt, „ich heiße anders."

„Machen Sie keine Witze," meinte er: „Sie heißen nicht Ebenstein? Dann müssen Sie einen Doppelgänger haben. Eine solche Aehnlichkeit ist mir noch nicht vorgekommen."

Eine Weile schwiegen wir. Dann wurde er auf einmal böse und rief:

„Ja, warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt, daß Sie anders heißen?"

„Erlauben Sie!" rief ich und erhob auch meinerseits die Stimme: „Woher sollte ich denn wissen, daß Sie mich für Herrn Ebenstein hielten?"

„Aber Sie mußten doch merken, Herr Anders," suchte er mich zu übertönen.

„Ach was," unterbrach ich: „Anders heiße ich doch auch nicht."

„Was?" schrie er: „Erst wollen Sie nicht Ebenstein heißen, und nun wollen Sie auch nicht Anders heißen?"

Das gibt ein Unglück, dachte ich und wartete klopfenden Herzens, wie sich die Dinge entwickeln würden. Gleich wird er in die Tasche greifen und mir seine Karte geben. Dann weiß ich doch wenigstens, wie er heißt. Aber ohne Duell wird die Sache nicht abgehen.

Plötzlich sprang er auf, lachte laut heraus und klopfte mir auf die Schulter: „Sie sind doch ein ulkiges Huhn, Herr Ebenstein. Mir können Sie ja so leicht nichts vormachen. Neulich Abend haben Sie auch so viel Witze gemacht. Das gehört mit zum Metier. Damit macht man in ihrer Branche die Geschäfte. Na, Sie sollen mir nicht nachsagen können, daß ich keinen Sinn für Humor habe. Hier ist meine Haltestelle. Adieu, Herr Ebenstein!"

Sprach's und verschwand.

### Klara.

„Schöne Geschichten," sprach Kitty und wies auf ein Telegramm, das an mich gerichtet war, und das sie in ihrer Ungeduld geöffnet hatte. Es lautete: „Erbitte dringend Besuch. Klara, Friedrichstraße 49c."

„Schöne Geschichten," wiederholte Kitty: „Schämen solltest Du Dich. Wer ist denn diese Klara, die Dich so dringend zu sprechen wünscht?"

„Ich weiß es nicht," antwortete ich, „ich kenne keine Klara. Es muß eine Verwechselung sein. „Das glaubst Du doch wohl selber nicht," meinte Kitty. Es war eine schlimme Geschichte. Kitty verlangte Beweise. Und wie sollte ich ihr beweisen, daß ich Klara nicht kenne? „Ich hätte nicht übel Lust, hinzugehen," drohte Kitty. „Thu das," stellte ich anheim; „ich gehe jedenfalls nicht hin; und wenn hundert Klaras telegraphiren."

Zwei Tage lang ließ Klara nichts von sich hören. Und schon begannen die Schatten, die sie auf meine Beziehungen zu Kitty geworfen hatten, sich langsam zu zerstreuen, da kam folgender Brief: „Warum sind Sie nicht gekommen? Man hat vergebens auf Sie gewartet. Zögern Sie nicht länger! Sie sollten es doch einmal mit mir versuchen! Ich bin äußerst beliebt und habe die besten Empfehlungen. Sie können lange suchen, ehe Sie etwas so Tadelloses wiederfinden. Gehen Sie nicht zur Konkurrenz, die lange nicht so sauber und geräuschlos arbeitet, wie Ihre Sie baldigst erwartende Klara."

„Hat der Mensch Worte?" rief Kitty. „Diese schamlose Person!"

„Nicht wahr?" sagte ich und freute mich über die Fortschritte, welche die Reklame bei uns gemacht hat. „Wenn wir noch zwei Tage warten, dann werden wir auch erfahren, wer diese Klara eigentlich ist." Aber Kitty wollte nicht warten. Sie mußte Klara kennen lernen, und zwar sofort. Und so begaben wir uns nach der Friedrichstraße 49c, woselbst wir am Schaufenster folgendes lasen: „Staub macht krank" und „Klara allein macht gründlich rein". Einige Abbildungen zeigten, wie sich „Klara" an Betten, Teppichen, Diwans und Portieren erfolgreich bethätigte.

Kitty war wüthend. Wenn auch mein Unschuldsbeweis erbracht war, so nahm sie doch dieser Klara direkt übel, daß sie weiter nichts war als — eine Staubsaugmaschine.

— Eine kleine Verwechslung.—Ein berühmter Chirurg war, während er an seinem medizinischen Werk arbeitete, manchmal etwas geistesabwesend. So legte er vor Kurzem einmal das Stethoskop an den Brustkasten eines Patienten, legte das Ohr an und rief: „Aber wer ist denn am Telephon?"

— O weh! — Meister: Mach' einmal die Thür auf, August, der Dackel will herein, er kratzt ja in einemfort an der Thür! — Lehrbub: Aber, Meester, das is doch nich' d'r Dackel, das is de Meestern, die—schreibt in der Stube ä Brief!

— Mildernder Umstand.—Richter: Geben Sie zu, bei dem Streikkrawall aus Ihrem Fenster einen Blumentopf auf den Schutzmann Müller geworfen zu haben? — Angeklagter: Jawoll! Aber wie ick wußte, is der Herr Wachtmeester een jroßer Blumenfreund!

— Auf falscher Fährte. — Schulze (im Zoologischen Garten, vor den Kameelen): „Is ja allens Blech, wat die sojenannten Naturforscher sagen. Ick stehe nu schon 'ne jeschlagene Stunde vor die Biester, aber die Farbe hat noch keens nich jewechselt!"

— Glosse. — Die Taube, die Noah aus der Arche entsendete, war sicher ein Männchen, denn ein Weibchen kann sich kein Blatt vor den Mund nehmen und überdies nicht so lange den Schnabel halten.

— Bitter. — Sie: „Na, wie gefalle ich Dir denn in der neuen Frisur?"—Er: „Sehr gut, sie macht Dich mindestens um dreißig Jahre jünger!"

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 5624 S. Ashland Ave.

Verlangt: Elevator-Mann mit Erfahrung; muß englisch sprechen können. Kaiserhof Hotel, 320 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider, reinlicher junger Herr für Herren- und Damenschneiderei. 4351 Wentworth Ave.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämien-Geschäft, sowie ein erfahrener Kollektor. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Ein junger Schneidergehilfe an feiner Arbeit. 7 Nord Fifth Ave., 5. Floor. modi

Verlangt: Agenten verdienen leicht $5.00 täglich durch Verkauf unserer wundervollen Weihnachts-Packete. Dearborn Postcard Co., 219 S. Dearborn Str., Zimmer 707. modimi

Verlangt: Polnische Agenten für „Health and Accident Insurance", Referenzen. Großer Verdienst für fleißige Männer. Zimmer 1103 Ashland Block.

Verlangt: Erfahrener Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 2319 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter. Anzufragen nach 4 Uhr Nachmittags, 301 W. North Ave.

Verlangt: Carriage Holzarbeiter. Stevens, Nord Clark und Montrose Ave.

Verlangt: Junger reinlicher Porter, der Erfahrung hat; $9 die Woche und Board. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, europäischer vorgezogen. 2755 42. Ave.

Verlangt: Erfahrener Janitor. 808 West Madison Straße.

Verlangt: Guter Schmied, der Pferde beschlagen kann und Wagenarbeiten versteht. 4974 Milwaukee Ave. fasonmo

Verlangt: Männer, um das Barbierhandwerk zu erlernen; dies ist eine Arbeit, die Ihr in diesem Lande ohne weitere Vorbildung thun könnt: einige Wochen bilden aus; Barbiere verdienen viel Geld. Vorzusprechen oder zu schreiben. Moler Barber College, 738 South Wabash Ave. 24nov,X,12t

Verlangt: Sofort, fünfundzwanzig Canvassers und Agenten; $3 bis $5 täglich leicht verdient durch den Verkauf unserer Weihnachts-Packete. P. Schmidt, 538 S. Dearborn Str., Zimmer 869. 23nov,3wX

Verlangt: Guter Barbier, halbe oder volle Zeit, beständig. 3507 S. Ashland Ave. frmodi

Verlangt: Buchbinder, sofort, junger Mann. — Otto Pilz, Elgin, Jll. famo

Verlangt: Glas- und Porzellan-Dekorateure. 1045 W. Randolph Str. 8—30novX

Verlangt: Mann für Arbeit in Zinkshop; muß seine Arbeit verstehen. 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Barbier, der englisch spricht, stetig. 851 Center Str.

Verlangt: Carpenter für Reparaturen, Nordseite. Allan Fitter, 25 W. Lake Str.

Verlangt: Porter, der sein Geschäft versteht. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Arbeitsamer Mann, an leichter Arbeit zu helfen; einer, der sich betheiligen will, bevorzugt; stetige Arbeit. Adr.: O. 252, Abendpost.

Verlangt: Bäcker, guter Mann, an Brot und Rolls, allein zu arbeiten. 360 Ost 51. Str.

Verlangt: Ein Mann für Heizofen zu besorgen. 6234 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann von 18 bis 20 Jahren, oder älterer Mann für leichte Fabrikarbeit. 3449 State Straße.

Verlangt: Ein polnischer Junge, 18 bis 20 Jahre alt, kann Arbeit finden. 611 Willow Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brod und Rolls. 2154 Lake Str.

Verlangt: Porter in Apotheke; muß Empfehlungen haben. O. J. Hartwig, Milwaukee und Western Avenue.

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Lunchcounter. — Adr: S. 36 Abendpost.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit auf Farm; stetige Beschäftigung. 425 138. Str., Riverdale, Jll. M. Schütz.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit, geht auch für Hausarbeit. 1549 Orchard Straße.

Gesucht: Tischler sucht irgend welche Arbeit. — Heim, 1955 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. Paul Pile, 346 42. Place.

Gesucht: Guter Brotbäcker mit langjähriger Erfahrung, sucht Beschäftigung. Adr.: F. 67 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger junger Mann sucht stetige Arbeit, kann mit Werkzeug umgehen. Adr.: O. 206 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter, 22 Jahre alt, kann Morgens Saloon aufmachen und gut am Tisch aufwarten, sucht Stelle, Nordseite. Adr.: S. 29 Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter sucht irgend eine Arbeit. 1431 Clybourn Ave. W. Keller.

Gesucht: Junge sucht Stelle, das Bäckergeschäft zu erlernen. 1356 Cleveland Ave.

Gesucht: Waiter sucht stetige Stelle. 512 Dearborn Ave. J. Wulf.

Gesucht: Reinlicher junger Mann sucht Arbeit in Restaurant für Porterarbeit. J. B., 419 N. Peoria Straße.

Gesucht: Deutscher, langjähriger Landwirth, eigene Farm hier gehabt, auch im Molkereiwesen und Geflügelzucht bewandert, sucht Posten als Leiter oder Stütze auf größerer Farm, oder sonstige Beschäftigung. Adr.: F. 63, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Elektriker oder Maschinist sucht Stelle. G. Miller, 536 E. Bowen Ave.

Gesucht: Porter, 24 Jahre alt, kann bartenden, erfahren in allen Arbeiten, mit besten Empfehlungen, wünscht stetige Arbeit. Adr.: F. 57 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schneider, nicht lange im Lande, sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen: 743 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Barbier, 30 Jahre alt, sucht stetige Stelle; spricht deutsch und englisch. 1717 N. Halsted Straße.

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand an Brod Biscuits und Rolls, sucht Arbeit. John Friedi, 1420 N. Wood Str. modi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 2106 Addison Str. modimi

Gesucht: Ein arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht Arbeit für bescheidenen Lohn. Adr.: S. 34 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Saloonporter sucht stetigen Platz. J. Khern, 1353 W. Erie Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, mit guter Schulbildung, sucht irgend eine Beschäftigung. Mundt, 1722 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Deutscher Gärtner, verheirathet, bin allein, ehrlich, gewandt, mit guten Referenzen, sucht Stelle bei größerer Gesellschaft. Nachzufragen brieflich bei Sebastian, 1312 Michigan Ave., La Porte, Indiana. modimi

Gesucht: Fleißiger junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon; gute Empfehlung. E. H., 419 N. Peoria Str.

Gesucht: Bartender, flinker Waiter, sucht stetigen Platz. Fred Groß, 3433 N. 46. Ave.

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, sucht Arbeit, versteht etwas von Bäckerei, geht auch aufs Land. Angebote bitte an Adresse: P. 592 Abendpost. fasomo

Gesucht: Bartender, verheirathet, Deutscher, 12 Jahre Erfahrung in Hotel, Café, wünscht stetigen Platz. Stamer, 2248 Kimball Ave. fasomo

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Deutscher, 23 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. 2438 Bloomingdale Road. frfasomo

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

**Verlangt: 100 Mädchen zwischen 16 u. 19 Jahren für Office- und verschiedene andere Stellungen im ganzen Laden; gute Gelegenheit für saubere und aufgeweckte Mädchen permanente Stellungen zu erhalten; Erfahrung nicht nothwendig; fertig zur Arbeit vorzusprechen; Anmeldungen von 8:30 bis 11 Vorm. im Employment Bureau, 2. Floor, Wabash Ave.-Gebäude.**
**Rothschild & Company, State, Van Buren Str. u. Wabash Ave.** 19no*X

Verlangt: Mädchen für Store und Hausarbeit, solches mit Erfahrung bevorzugt, deutsch und englisch. 2024 N. California Ave.

Verlangt: 10 Mädchen für Papierblumen, Erfahrung nicht nöthig. 3748 N. Albany Ave., nahe Grace Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Shop-Arbeit, mit oder ohne Board. 4927 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Nähfrau. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen, um künstliche Blumen anzufertigen. 23 South Wabash Ave., 3. Floor. frsamo

Verlangt: Mehrere Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; $5 die Woche; stetige Stellung. 53 East Illinois Str., halben Block östlich von State Str. sonmo

#### Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 231 North Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit im Saloon. 729 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Nettes Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um in der Haushaltung und im Laden mitzuhelfen. 4927 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1260 N. Wood Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3313 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 4832 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen im 2. Flat, 4548 Prairie Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter deutscher Familie; stetiger Platz. F. M. Volker, Oelwein, Ja. modimi

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; muß reinlich sein. 1758 West North Ave., Apotheke.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3514 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 3 Erwachsene; gutes Heim; Empfehlungen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 3347 Flournoy Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim, guter Lohn; keine Wäsche. Store. 4220 Armitage Ave. somodi

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. Dauernder Platz bei gutem Lohn für richtige Person. Bringt Empfehlungen. 164 Nord Euclid Ave., Oak Park, Jll. famo

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen in Privatfamilie; guter Lohn; Stadt Empfehlungen. — 3659 Douglas Blvd., Ecke Lawndale Ave. Tel.: Lawndale 211. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1261 Marion Place. famo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1447 Belmont Ave., Store.

Verlangt: Köchin in Privatfamilie; guter Lohn. Nachzufragen 2631 N. Clark Str., nahe Wrightwood Avenue.

Verlangt: Ein gutes protestantisches Mädchen von 20 bis 25 Jahren, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche, kein Kochen. Lohn $3.50 bis $4.00; gutes Heim. 844 Belden Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit, und eine Köchin. 1702 Larrabee Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau, um die Wäsche ins Haus zu nehmen zum waschen, jeden Montag, alles kleine Stücke. 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 133 Fifth Ave. Chas. Kehl.

Verlangt: Anständige Frau als Haushälterin, die auch im Grocerystore mithelfen will, bei alleinstehendem Wittwer; stetiges Heim. Adr.: F. 65 Abdpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2859 North Robey Str.

Verlangt: Aeltere, reinliche Frau, ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht, bei zwei Leuten. — 2471 N. Clark Str., im Store. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit mitzuhelfen und Kindern aufzuwarten. 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. modi

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, für Hausarbeit und Kinder. 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für halben Tag zu arbeiten jeden Tag in der Woche. 4320 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mansbach, 864 Wellington Straße.

Verlangt: Eine österreichische oder ungarische Frau, die Strudel backen kann, keine Sonntagarbeit. A. Weiß Co., 25 Ost Randolph Str. modi

Verlangt: Eine erfahrene zweite Köchin in ungarischem Restaurant, hauptsächlich für Short Orders. Aler Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4848 Prairie Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, Empfehlungen. — 5318 Kimbark Ave.

Verlangt: Mädchen in Wittwerfamilie für Hausarbeit und Kochen; 4 Erwachsene. 1949 N. Oakley Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2347 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen in Diningroom, das auch bei anderer Arbeit mithelfen kann. 1130 Wells Str.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit, Nordwestseite, 2. Flat. 2035 Cornelia Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2058 West 21. Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen. 1234 S. Western Ave., in Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 5624 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein nettes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Lohn $7; keine Wäsche; deutsch-ungarisches Mädchen vorgezogen. 706 Sheridan Road, nahe Pine Grove Ave., 3. Apartment, östlich. Telephon Graceland 2219. Nachzufragen heute und morgen.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zwei; guter Lohn. 5335 Calumet Ave., Flat 2. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Flat; kein Kochen. 213 Ost 48. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das zuhause schlafen kann, bevorzugt. 4217 Nord Robey Straße.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen, waschen, bügeln, wenn möglich in der Nähe. Bitte selber vorzusprechen, 3044 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1713 Orchard Str. Tel.: Lincoln 825.

Gesucht: Ehrliches deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Offerten erbeten oder selber vorzusprechen: H. Walcher, 325 Menomonee Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, auch Haus- und Zimmerarbeit. 1725 Hudson Ave., Flat 3, hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit, zuhause schlafen. 1653 Vine Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht gut englisch. 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen, spricht deutsch, sucht Stelle für Hausarbeit. 1970 N. Halsted Str., Flat 2.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 727 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, spricht englisch. 1631 Hudson Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. 1649 Hudson Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, um auf Baby aufzupassen, kann auch englisch sprechen. Erndt, 2426 High Straße.

Suche Wäsche in und außer dem Hause. Frau Loheit, 856 N. Ashland Ave., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit mitzuhelfen. 2253 High Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen für einige Tage der Woche außer Montag. 3002 Wentworth Ave. Schmidt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1902 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze, um bei Wöchnerinnen aufzuwarten. Zu erfragen bei Frau Kuempel, 1513 Sedgwick Straße.

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Stelle im Hotel oder Restaurant. Adr.: O. 249 Abdpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, spricht englisch, hat Kinder lieb, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 1833 Wellington Str., 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 445 West 25. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1430 Clybourn Ave. Barak.

Gesucht: Deutsches Mädchen, selbstständige Köchin, wünscht Stelle in Saloon. Bitte vorzusprechen. 3958 W. Madison Str. Anna Escher.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag und Dienstag jede Woche. — 1707 Burling Str., 2. Flat. Frühmann.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 1726 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum waschen und bügeln. Mrs. Schneider, 1529 N. 40. Court.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze, in oder außer dem Hause. 1909 Howe Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 614 Hinsche Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1639 Orchard Str.

Gesucht: Drei ungarische Frauen suchen Arbeit von Morgens bis 3 oder 4 Uhr Nachmittags; keine Sonntagarbeit. 626 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei älteren Leuten. Nachzufragen 1585 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie oder Saloon. 2148 Chicago Ave.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Privathaus; keine Sonntagarbeit; zu Hause schlafen. 1108 Grand Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: 16-jähriges Mädchen wünscht Schneiderei zu erlernen; spricht deutsch und englisch. Bitte persönlich vorzusprechen: 4417 Wentworth Ave. Miß Ebbele.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 4362 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte selber vorzusprechen, 1332 Nelson Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht waschen und bügeln ins Haus zu nehmen. M. K., 1330 Wolfram Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten, wo die Frau fehlt. Bitte selber vorzusprechen, 1533 Wellington Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant, kann selbstständig Küche führen. 1727 Clybourn Ave., 3. Flat.

Gesucht: Haushälterin wünscht Stelle, auch bei Wittwerfamilie. 218 S. 7. Ave., Maywood, Jll.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, sucht Stellung in besserem Hause, kann kochen und waschen. Taube, Nord 67. Court nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Holländisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Teune, 1412 W. 15. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit in Saloon; kann auch Kochen. 419 Peoria Str. N. B.

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung in Privathaus, Frau ist gute Köchin. 1327 Mohawk Str. somodi

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie neue Möbel, wir haben ein großes Sortiment von Dressers, Chiffoniers, Tischen, Messingbettstellen, Buffets, Schaukelstühlen, Stühlen, Springs, Matratzen, Rugs, Oefen etc. Spezialverkauf von handgearbeiteten Bildern in Goldrahmen, alle Artikel werden zu niedrigsten Baarpreisen verkauft. Kauft bei uns und überzeugt Euch; jeden Abend offen; zweiter Floor.
Diesel Storage and Van Co., 1631—1637 N. Halsted Str. nv24—dz3X

Auktion-Verkauf in den Auktion-Räumen von J. Ralph, 2521—23 Sheffield Ave., jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Morgens. Verkaufe für die verschiedenen Storage Waarenhäuser alle deren nicht abgeholten Möbel, Rugs, Carpets, Bettstellen, Oefen und allerlei Haushaltartikel. Versäumt nicht zu kommen, da die Waaren mir übertragen wurden zum absoluten Verkauf. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmer Flat, wie neu, kurze Zeit gebraucht, billig, einzeln oder zusammen; gute Gelegenheit für junges Ehepaar. 3326 LeMoyne Str., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Wegen plötzlicher Abreise, spottbillig, Nähmaschine, Phonograph, großer Tisch, Lounge; alles neu. 1710 Orchard Str., hinten, oben.

Muß verkaufen: Schöne Möbel, 6 Zimmer Einrichtung, wenig gebraucht, feines Parlor-Set, Rug 9×12. Betten, neuer Küchenofen usw.; gehe nach Deutschland, verschleudere alles sofort, einzeln oder zusammen. 2023 Dayton Str., unten. 17nv1wX

Zu verkaufen: Kochofen, billig. 1612 Cleveland Avenue. famo

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Einrichtung, billig. 1350 Sedgwick Str., Hinterhaus. fomo

Zu verkaufen: Gute Möbel von 12 hellen Zimmern, immer gut besetzt. 645 N. Curtis Str., 2. Floor. fomo

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Einrichtung, billig. 1359 Sedgwick Str., Hinterhaus. fomo

Verschleudere wegen Abreise hochelegantes Colonial Parlor Set mit echtem schwerem Leder überzogen, fast neu. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark. 23nv1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 22—27nov

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Mein schönes Mahagoni Upright Piano u. alle Möbel; gehe nach Deutschland; verschleudere alles sofort. 2023 Dayton Str., unten. 27nv1wX

$85 kaufen ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatlich. Bei A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21nov1mX

Prachtvolles, schweres $400 Oak Piano, wie neu, habe kein Gebrauch dafür, verkaufe es spottbillig für Baar. 2440 Lincoln Ave. nahe Halsted. 21nv1wX

Mein $600 Colonial Piano, fast neu, muß sofort für $175 Baar verkauft werden wegen Deutschlandreise. Dr. Montes, 505 Fullerton nahe Clark Str. 21nv1wX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 9 Jahre altes Pferd, habe kein Gebrauch dafür. 2418 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave. Nachzufragen von 5 Uhr Nachmittags. Telephon: Lincoln 805.

Zu verkaufen: Gute, gesunde Arbeits-Stute, 1200 Pfund schwer, $50; Bargain. 1828 Huron Str.

Verkaufe billig mein Studebaker Leder-Top Damen Phaeton, sogut wie neu, sowie Geschirr und Pelzrobe. Nachzufragen beim Eigenthümer: 4824 Prairie Ave., 1. Apartment. fondi

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

### Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Schneidertisch, sehr billig. 1439 Mohawk Str., hinten.

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomiisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Billiger, besser wie jemals offerirt, beginnt jetzt! Stellungen, Engineer-Lizens durch G. A.-B.-Union. Näheres: Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonnt. midomo

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1ol—30ep

Frl. Hedwig Kahn's Musikschule, 1326 Belmont Ave., nahe Southport. Gründlicher Unterricht im Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarrespiel. 25nov1wX

**Klavier-Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene; mäßige Preise. Alfons Lindner, 1580 Clybourn Ave.** 21nov1wX

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,**
**Deutscher Advokat und Notar,**
**25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.**
**Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.**
**Nordseite-Office: 555 North Ave.**
**Ecke Larrabee.**
**Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.** 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt, Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

**John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307.** 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 18no*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175 kaufen einen $475 Schul-, Candy-, Confectionery-, Zigarren-, Notions-, Zeitungs- und Laundry-Store; elegantes Set Fixtures, nebst Soda-Fontäne; ein sehr großes Waarenlager; gerade gegenüber einer großen Schule; durchaus keine Konkurrenz; niedrige Miethe, mit fünf eleganten Wohnzimmern und Bad; muß heute verkaufen; theilweise Abzahlung, wenn gewünscht. Nachzufragen Dienstag von 9 bis 12 Uhr. 2645 West 43. Str., nahe Talman Ave. Man nehme Western Ave.-Car bis 43. Str., und gehe zwei Blocks westlich.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop; gutes Geschäft. 642 Rees Str.

Muß verkaufen: Wegen zweier Geschäfte, ein Thee- und Kaffee-Laden. 3024 N. California Ave.

Habe zu verkaufen: 21 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $6000; 5 GroceryStores; 4 Bäckereien, 6 Delikatessen-Läden, 4 Zigarrenläden, 3 Butcherläden, $350 bis $1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, spreche vor Morgens 9 Uhr. 1512 Clybourn Ave.

$390 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, einen der bekanntesten und alt etablirten leichten Grocery- und Delikatessen-Laden auf der Südseite; dies ist ein kleiner Platz, hat jedoch großen Waarenvorrath und thut mehr Geschäfte als ein Durchschnittsladen zweimal so groß; Miethe für Store mit Wohnzimmern nur $15 den Monat; muß sofort verkaufen wegen Heirath. Wenn Ihr einen ausnahmsweise guten Platz wünscht und sofort kaufen wollt, kommt und überzeugt Euch; nur Dienstag Nachmittag von 1 bis 5 Uhr, im Laden 6113 Carpenter Str., 4 Blocks westlich von Halsted.

Stationery-, Zigarren-, Candy-, Schulmaterialien und Delikatessen-Laden, alt etablirter und gutzahlender Platz in bester Lage der Nordseite; muß sofort verkaufen wegen anderem Geschäft; billige Miethe für eleganten Eck-Laden mit seinen Wohnzimmern. Nehme $285 oder beste Offerte, wenn Dienstag vor Mittag genommen. Nur solche, die wirklich kaufen wollen, mögen vorsprechen und sich überzeugen am Dienstag Morgen von 9 bis 12 Uhr im Laden
3359 Nord Marshfield Avenue,
Ecke Roscoe, ein Block östlich von Lincoln Ave.

Achtung! Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Bäckerei und Restaurant, Platz für 50. Beste Lage an Lincoln Ave.; lange etablirt; doppelter Store; flottes Geschäft. $175 Kochofen. $250 Backofen; feine Eisbox und Einrichtung; besonders gut für deutschen Bäcker oder Köchin. Könnts untersuchen. Etwas Reelles. Kommt schnell. Billig; Theilzahlung. Nachzufragen: Lange, 704 Dearborn Ave. 25nv1wX

Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Confectionery- und Notion-Store, neue Laden-Einrichtung, großer Waarenvorrath, muß an den höchsten Bieter am Dienstag von 1 bis 5 Uhr in 3619 Nord Robey Str. verkauft werden.

Delikatessen-Store-Käufer, Achtung!
Der feinste und bestzahlende Laden auf der Nordseite, ganz neue Laden-Einrichtung und Waarenvorrath. Kommt Dienstag den ganzen Tag. Verkaufe die Waaren und vermiethe die Einrichtung an Euch. 822 Belmont Ave., nahe Nord Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutscher und polnischer Nachbarschaft; gute Gelegenheit für Geschäftsmann; billig und alles neu. Adresse: F. 83, Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Cleaning- und Dyeing-Store. Chas. Smith, 1609 N. California Ave. fomo

Zu verkaufen: Bäckerei, $800, werth $1200; guter Geschäftsumsatz gegenwärtig; bester Bargain. 3456 West 63. Str. sonmodi

Wegen Todesfall ist mein gutgehendes Saloongeschäft billig zu verkaufen. Näheres bei Otto Fischer, 901 West 35. Str. fonmo

Zu verkaufen: Feiner Schneider-Laden auf der Westseite. Jährliche Einnahme $25,000. Feine Einrichtung und gute Lage. Billig. Adresse: O. 201 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, mit Business Lunch, auf der Nordwestseite; halben Block von großem Kohlenhof; 6-Zimmer Wohnung und Yard; Miethe $40. Näheres unter: P. 595, Abendpost. 25nov,1wX

Zu verkaufen: Ein gutes, große Profite abwerfendes Brauerei- und Bottling-Geschäft im Westen oder nehme einen Partner, um dasselbe zu vergrößern. Schreibt wegen Näherem. Gute Gelegenheit für tüchtigen Mann. Adr.: U. 724 Abendpost. 14nov,2wX

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt: mit $200, Geld sicher gestellt, nie wiederkehrende Gelegenheit. 1442 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Möbelschreiner mit $100 verlangt; stetige Arbeit in gutgehender Werkstatt. Adr.: O. 253, Abendpost.

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer und Bad, $11; gute Lage. 4240 Harrison Str. modimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Toilet und Bad. 1217 Wellington Str. modi

Zu vermiethen: Zwei moderne 6 Zimmer Flats, neues Gebäude. 3503 Chicago Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Gas und Bad, $13. 2709 N. Humboldt Str. famo

Zu vermiethen: 3 feine Flats von je 4 Zimmern, Nordseite, mit Toilet und Bad. Neu umgebaut und fertig zum Einziehen. Burmeister & Garwick, 1414 Clybourn Ave. didosamo

Logenhalle zu vermiethen für alle Gelegenheiten. Nordseite. Mäßige Bedingungen, beste Bequemlichkeiten. Sprecht vor oder schreibt. Burmeister & Garwick, 1414 Clybourn Ave. midosamo

Zu vermiethen: Vorderflat, vier helle Zimmer und Bad, an kleine, ruhige Familie. 1363 Cleveland Ave. 17nv*X

Zu vermiethen: Vorder-Flat, sechs helle Zimmer und Bad, $19; Alles in gutem Zustande; ausgezeichnete Verbindung; nur ruhige Leute. Ad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. *X

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Frau sucht Boarder oder Roomer, führt deutsche Küche. 942 North Ave. modi

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad. 2237 Nord Halsted Straße. modi

Boarders und Roomers verlangt. 2463 W. 12. Str. momifrson

Mann mit Kinder findet Board. 1938 Howe Str.

Zu vermiethen: Zwei kleine, warme Zimmer, $1.50 die Woche, bei Wittwe. 908 Fullerton Ave.

Vermiethe warmes, helles Zimmer, $1.25—$1.50, Bad. 1331 LaSalle Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei anständige deutsch-ungarische Männer; Preis sehr bescheiden; Telephon, Gas, und Bad zur Verfügung; ½ Block von Straßenbahn und ein Block von Hochbahn. 3408 Pierce Ave. Telephon Belmont 4257.

Zu vermiethen: Modernes, dampfgeheiztes, möblirtes Zimmer. 1719 Robey Str. nahe Milwaukee Avenue. famo

Zu vermiethen: Schöne, helle, warme Zimmer, passend für 1—2 Personen, auch für leichte Haushaltung. 2217 Cleveland Avenue. somodi

Verlangt: Roomers oder Boarders. Separater Eingang. 1837 Dayton Str. famo

Gewünscht: Roomer oder Boarder. Geheiztes Zimmer. Heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. 22nov1wX

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, womöglich keine anderen Roomers, Umgegend von Halsted und North Ave. 1574 N. Halsted Str.

Besserer Herr sucht gemüthliches sauberes Heim mit deutscher Kost. Adr.: F. 64, Abendpost.

Mann mit 18jährigen Sohn sucht Zimmer und Board bei anständiger Familie oder Wittwe, zwischen Dayton und Larrabee Str., nahe North Ave. John Koeple, 2439 Warner Ave.

Herr sucht ein schönes Frontzimmer in einem besseren Haus. Antwort in deutscher Sprache erbeten. Adr.: F. 60, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht 2 oder 3 unmöblirte Zimmer mit Gas und Toilet, nördlich nahe Wells, State und Chicago Ave. Angabe des Preises unter Adr.: S. 33 Abendpost.

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Nordseite.

$2150 Baar kaufen zwei 6-Zimmer Brick- und Framegebäude, nahe Lincoln Park; Hypothek $1800.
August Torpe, 820 North Ave. famomi

Zu verkaufen: An Lincoln Ave., zweistöck. Brick-Geschäftsgebäude, nahe Irving Park Boul., $5750; werth $7000. August Torpe, 820 North Ave. 25nov,1wX

Zu verkaufen: An Victoria Str., nahe Clark Str., neues Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Flats, $7200. August Torpe, 820 North Ave.

Zu vertauschen: Steingebäude, drei 8-Zimmer Flat, Lot 30x125 Fuß; 2057 Sheffield Ave. gelegen; gegen zweistöckiges Gebäude. Torpe, 820 North Ave. 25nov,1wX

Zu verkaufen: Modernes zwei 6-Zimmer Brick- und Framegebäude, an Fremont Str., $3800.
August Torpe, 820 North Ave. 25nov,1wX

Zu verkaufen: 3631 Herndon Str., 6 Zimmer Residenz. Furnaceheizung, helle Zimmer; ebenfalls gute Garage oder Barn, 30 Fuß Lot; muß verkaufen, nur $4800. R. C. Ludwig & Co., 3718 N. Clark Straße. 23nv1wX

Zu verkaufen: 1838 Byron Str., 5 Zimmer Cottage mit 4 Zimmer Basement Flat, Furnaceheizung, $2800. Ludwig, 3718 N. Clark Str. 23nv1wX

$500.00 erste Anzahlung kaufen zweistöckiges 5- u. 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. F. Ruedel, 602 North Ave. 23nv1wX

Zu verkaufen: $300 Baar, $15 den Monat, kaufen neue Cottage, Lot 37½×125; bequeme Verkehrslinien.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 25,27,28,29nolds

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $19 monatlich.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. 25,27,28,29nolds

Zu verkaufen: Prächtige, neue, moderne 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, durchweg Eichenholzbekleidung, Mosaik Fußböden im Vestibule und Badezimmer; Ashland Ave., 3 Blocks zur Hochbahnstation. Würde Nordseite Baustelle in Tausch nehmen. modimifrsa
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

#### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Avondale Bargain! — $2950 kaufen 2-stöckiges Framehaus, 2 Flats, Basement und Dachboden, fast neu, nahe Milwaukee Ave. $200 Anzahlung. Rest monatlich.
W. G. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2944 N. Rockwell Str., drei 4-Zimmer Brick-Flatgebäude; Miethe $540. L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. —2dzX

Zu verkaufen: Nr. 2945 N. Talman Ave., 5-Zimmer Cottage; $300 Anzahlung, Rest wie Miethe. L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. —2dzX

#### Farmländereien.

Exkursion nach Michigan.

Am 5. Dezember nach dem Swigart Trakt, dem Zentrum des Obstgürtel; $6.00 für die Rundfahrt; zurück in einem oder zwei Tagen, wie Sie belieben. Eintausend 40 Acres und viele größere und kleinere Farmen; vorzüglich für Obst-, Getreide-, Gras-, Gemüse-, Vieh-, Geflügel-, Milchwirthschaft und allgemeine Farmerei. Einige feine Trakte kürzlich hinzugefügt; Preise von $10 bis $35 per Acre; Bedingungen so niedrig wie $10 bis $50 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich für 40 Acres; Nachbarschaft von Farmen, Schulen, hübschen Resort Lakes und Forellen-Bächen; gute Absatzgebiete und Fahrgelegenheit. 5 und 10 Acres Trakte nahe Towns; Resort Lots am Crystal Lake. Schreibt um feines Büchlein, große Karte, verbesserte Farmliste, alles frei. W. Swigart, 1250 First National Bank Bldg., Chicago. 27nv*

Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien, $7.50 per Acre und aufwärts. „Snap" in 160 Acres verbesserte Farm; würde etwas dafür als Theilzahlung nehmen. Bauch, Zimmer 501, Traders Bldg. 27nv*X

Zu verkaufen: 40 Acres Waldland, in Michigan, gegenüber von Milwaukee, 5 Meilen von der Eisenbahn, 4 Acres unter Kultur, fischreicher Bach fließt durch die eine Ecke des Landes. Billig, $10 per Acre. Adr.: S. 32 Abendpost. fomo

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3500 zu 5½% auf dreistöckiges Steinfront Brickhaus; keine Kommission. Adr.: U. 720 Abendpost. doms

Erste Hypotheken von $500.00 aufwärts, 6 und 5½%, zu verkaufen auf Chicago Miethe einbringendes Grundeigenthum. Besitztitel garantirt.
John A. Schmidt & Company,
9 Süd La Salle Straße, Zimmer 610. 23nv1mX

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn. Tel.: Central 728. 22nov,*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

— Geld geliehen. —
Wir bauen gute, warme, Kohlen ersparende, moderne Häuser. Baupläne und Kostenanschläge frei. Schreibt Postkarte. Adr.: R. 460 Abendpost. 14of*

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9of*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21lp*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1241 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Mrs. Schanzenbach, Chiropodist. Eingewachsene Zehennägel, Hühneraugen ohne Schmerzen herausgenommen. 2935 N. Clark Str.** 27nov,1wX

Nehme Wäsche, Bügeln und Näharbeit einige Zeit ins Haus. 2123 Belle Plaine Ave.

Vertausche Uhr oder Schmucksachen gegen zwei Ueberzieher für 18-jährigen Jungen. Landt, 8 N. State Str., Zimmer 1417.

—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. nv24—dz10X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 18nv1m

Verkaufe frisches Gänsefleisch, Gänsefett und -Leber täglich. Hupfeld, 1901 Barry Ave. nv18—dz4famo

Nähmaschinen-Reparaturen, Bellhanging. Detiler, 908 Willow Str. 'Phone: Diversey 8590. 23nv1wX

Allerlei Plattiren, wie Oefen, Messingbettstellen, Chandeliers etc., billig. Nickel Plating Works, 2824 Wellington Str. 18nv2wX

...H. Werner...
Deutsches Grundeigenthums-, Hypotheken- und Versicherungs-Geschäft.
An- und Verkauf von Geschäften aller Art. 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Direkt am Paulina Hochbahnstation. Chicago. 14nv1mX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23ji*X

## Finanzielles.

Von den meisten Verdrüssen wird der Mann verschont, der ein Sparkonto besitzt.
Beginnen Sie heute.
Sie können mit einem Dollar anfangen.
Wir zahlen 3%, halbjährlich gutgeschrieben.

**Industrial Savings Bank**
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend bis 8 Uhr.
27fpmifrmo*

**Geld zu verleihen**
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
**A. Holinger & Co. (Inc.)**
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. in18,misamo*

**Schiffs-Karten**
$25 / $26 nach und von **Europa** giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
**Anton Boenert,** General-Agent, Hotel Kaiserhof.
**322 Süd Clark Straße,**
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
13okt,frmomi,*

**Schiffs-Karten**
Auf den Dampfern der
**Uranium Steamship Co., Ltd.**
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen
Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 5. und 19. Dezember und am 2. und 16. Januar.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
**J. V. ZINNER & CO.**
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
4ot,sonmomifr*

**—Canadian Pacific Dampfschiffe—**
Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.
Wöchentliche Fahrten nach Europa.
Erste Klasse $85.00.
Zweite Klasse $53.75. Einklass. Kajüte (II) $50.
Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember.........Empreß of Britain
Donnerstag, 14. Dezember.........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember.........Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht bei Zeiten.
Dritte Klasse Raten.
Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $31.00, $31.25. Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50. Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25.
Auf Wunsch Auskunft üb. spez. Eisenbahnraten.
H. M. MacCollum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str.
Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets. ok5—nb30

**Schiffskarten**
Extra billig jetzt. — Ueber alle Linien.
FELIX SCHMIDT
516 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
25 Jahre in Chicago.
nb15mifamo*

**Ofentheile**
für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces.
**STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.**
Fritz W. Hammann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191.
ol23,mo—de31

Warum ist
**OSCAR F. MAYER & BRO.**
Wurst überall bevorzugt?
**Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ok,mifrmo*

**Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.**

Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.
[illegible]
**Chicago Medical Clinic**
526 S. State Strasse.
[illegible]

**Heilt Euren Bruch**

[illegible]
Dr. ROBT. WOLFERTZ, [illegible]

**Bruch Leidend?**
[illegible]
**Hottinger's Truss Factory**
501-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
[illegible]


## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Emma, 58 J., Iona, Michigan.
Buser, Anna, 57 J.; 4503 Dearborn Str.
Lau, Louis, 41 J.; 3751 Whipple Str.
Schulz, H., 31 J.; 3244 N. Sacramento Ave.
Ulbrich, Samuel, 33 J.; 12082 Lowe Ave.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Mary gegen John D. McLaughlin, Ehebruch; Charlotte gegen Louis Lipski, grausame Behandlung; Agnes gegen Joseph Harvnek, grausame Behandlung; Olga gegen Joseph Bloom, Verlassen; Ira D. gegen Nellie Smith, Verlassen; Lena gegen Max Seidenberg, Verlassen; Christian gegen Johanna Anderson, grausame Behandlung.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alojzy Rokasz, Anna Bieszczad, 28, 25.
Richard W. Robinson, Eliz. Sheller, 36, 27.
W. Mollenhauer, Lizzie Bornhauser, 23, 23.
Vaclav Feres, Antonie Strachota, 22, 21.
Waldo M. Jennings, Alma Wolthausen, 22, 20.
Cullen, M., Alvina Elke, 33, 29.
Emil Ludwig, Anna Müller, 34, 29.
Louis Markis, Anna Kasekiewicz, 24, 18.
Charles Sticha, Klara Steispal, 26, 18.
Oscar Bolstad, Anna Rising, 29, 26.
Frank Benetka, Anna Resabek, 22, 20.
Harry Stern, Ida Drosen, 21, 18.
Frederick Paesel, Winifred Hall, 26, 22.
Fred Quernstrom, Klara Swanson, 39, 32.
Piotr Gawin, Agniezka Bukoszek, 22, 19.
Albert Bernhardt, Katheryne Rusniak, 33, 28.
Nels Carlson, Hilda Bergquist, 33, 33.
A. L. Ellsworth, Emma Müller, 21, 26.
J. Larsen, Lillie Halli, 28, 21.
John Mattson, Hanna Tullroth, 27, 27.
Fred Krebs, Augusta Watson, 56, 40.
Gustav A. Forsberg, Hulda Johnson, 24, 25.
G. Stein, Lina Fishbone, 21, 20.
Frank Walsh, Mae Neff, 21, 20.
Joseph Barna, Anna Mandrok, 27, 20.
Arthur G. Ringham, Emma Dionne, 31, 21.
Charles Nobak, Stella Seidl, 27, 19.
Samuel Kurtz, Mary Wolfger, 29, 25.
Sam Tapper, Rosie Galender, 21, 20.
Morton H. Starr, Lillian Chrisholm, 27, 27.
Max Lippitt, Frances Harris, 28, 23.
R. A. F. von Hagen, Hattie Arnold, 41, 23.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6350 Saginaw Ave., 2-stöck. Frame Flats, J. Trzinski, $3400.
4457—59 Irving Park Boulevard, 2-stöck. Backstein-Flats, H. Sorenson, $10,000.
1747 West Division Str., 2-stöck. Backstein-Anbau, Joseph Schwartz, $4000.
7761 South Chicago Ave., 1-stöck. Backstein Garage, Grand Crossing Jack Co., $3200.
2216—18 West Chicago Ave., 3-stöck. Backstein Store und Flats, B. Berger, $24,000.
8150 Madison Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, C. E. Burbridge, $2000.
1114—16 Belmont Ave., 2-stöck. Backstein Laundry, Seaborg Bros., $1400.
1446 South Hamlin Ave., 3-stöck. Backstein Flats, Cohen & Levine, $22,000.

## Marktbericht.

Chicago, den 27. November 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

### Schlachtvieh.

[illegible]

### Molkereiprodukte.

[illegible]

### Geflügel und Kalbfleisch.

[illegible]

### Gemüse und frisches Obst.

[illegible]

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Harding Ave., 288 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 125: Albert W. Corny an George Fritze, $4650.
Harrison Str., 198 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 50 bei 124: Carrie B. Baker an R. G. Badeaux, $1900.
Dasselbe Eigenthum; J. G. Badeaux an Joseph Goldblatt, $2000.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 24 bei 115: Cyrus D. Talcott an Ernst W. Gomoll, $5000.
Dasselbe Eigenthum; E. K. Gomoll an Rose Berkson, $5850.
Kedzie Ave., 200 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 125: Sarah Miller an Martin Maremont, $13,500.
Lawndale Ave., 266 F. südl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 124: Morris Mann an Abraham Goldstein, $1500.
Lawndale Ave., 39 F. nördl. von 22. Str., Westfront, 27.26 bei 125: Joseph A. Holpuch an Emil A. Benes, $1350.
Lexington Str., 48 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124: Caroline L. S. Anders an Mary Walter, $6500.
Monroe Str., 90 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 191: Erben von George A. Strong an Daniel Wagner, $10,000.
Trumbull Ave., Nordostecke 31. Str., Westfront, 50 bei 125; Anna Jirsa an Josef Fence, $4000.

## Die Verbreitung des Islams.

Nach ungefährer Berechnung kann man die Zahl aller in der Welt lebenden Mohammedaner auf 250 Millionen festsetzen. Davon entfallen allein 24 Millionen auf Französisch-Afrika, 65 Millionen auf Englisch- und 30 Millionen auf Niederländisch-Indien. Die Türkei und Aegypten besitzen zusammen 34 Millionen Gläubige, Persien dagegen nur neun Millionen, während in China 30 Millionen Mohammedaner leben. Die Moslemin Centralasiens (Turkestan, Bochara und Afghanistan usw.) sowie diejenigen Marokkos und des Sudans lassen sich auf etwa 55 Millionen schätzen. Es ist aber anzunehmen, daß die Millionenziffer 250 noch zu niedrig gegriffen ist, zumal der Islam in allen Nachbarländern noch immer fast bedrohliche Fortschritte macht. In Japan, auch in den deutschen afrikanischen Colonien, ja selbst in England zieht Mohammeds Lehre täglich neue Jünger in ihren Bannkreis; neulich trafen die ersten englischen Mekkapilger in der „heiligen Stadt" ein. Auch eine Menge Deutsche sind schon zum Islam übergetreten. Ueberall zeigt sich seine werbende Kraft; seine Einfachheit und phantastische Plastik wirkt auf die im Heidenthum versunkenen Völker, ebenso wie auf die grübelnden Gemüther unserer religionsarmen Zeit. Man muß es bei dem allen als ein Glück betrachten, daß die islamitischen Völker von keiner Einheit des Handelns beseelt sind und — zunächst wenigstens — Politik von Religion fernhalten.

## Sic transit gloria!

Die englische Krönung erweckte in französischen Blättern die Erinnerung an die letzte französische Königskrönung, die Karls X. (29. Mai 1825 in Reims). Gerade weil die Revolution die Ueberlieferung unterbrochen hatte, legte man damals den größten Werth darauf, in allen Kleinigkeiten die alten Gebräuche genau zu beobachten. Das war nicht ganz leicht. Mußte doch die Kathedrale von Reims, in der die Revolutionäre 1793 arg gewüstet hatten, wieder in einen einigermaßen würdigen Zustand gebracht werden; für die Ausbesserung der Glasmalereien und des bildnerischen Schmuckes allein bedurfte es 6 Millionen. Vor allem aber hatten die Revolutionäre das heilige Salbgefäß zerbrochen. Der Legende nach war das Oel dem heiligen Remi von einer Taube gebracht worden, um König Chlodwig zu salben. Das heilige Oel war unbedingt nöthig; sonst konnte ja die Krönung für ungültig erklärt werden. Man half sich schließlich, indem man eine rührende Geschichte erfand: Fromme Personen hätten ein paar Tröpflein der kostbaren Flüssigkeit aufgefangen und dieser kleine Rest habe seine wunderthätige Kraft dem Oel mitgetheilt, das der Erzbischof hinzuthat. So konnte der Moniteur vom 16. Mai 1825 feierlich erklären, Karl X. werde mit demselben Oele gesalbt werden wie alle französischen Könige vor ihm.

In umständlichen mittelalterlichen Formen wurde der König aus dem danebenliegenden erzbischöflichen Palast in die Kathedrale geleitet. Er leistete drei Eide — nicht etwa auf die Verfassung oder um zu geloben, daß er ein guter Herrscher sein werde, sondern als Großmeister vom Orden des heiligen Geistes, als Großmeister des St. Ludwigordens und als Schirmherr der Ehrenlegion: dieser dritte Eid war eine eigentlich revolutionäre Neuheit! Hierauf wechselte der König den Anzug; er legte ein Wams aus weißem Atlas und das diamanten- und federgeschmückte Barett ab und zog ein Gewand aus rother Seide an, das an den Stellen, wo er gesalbt werden sollte, geschlitzt war. An Stelle der weißen Atlasschuhe traten solche von violettem Sammt, mit goldenen Lilien durchwirkt. Es ist der Oberkammerherr, der ihm die Schuhe wechselt. Wer aber war der Oberkammerherr? Talleyrand! Welche Ironie! Aber Tallyrand ist sicher ganz ernsthaft bei dieser Handlung geblieben. Der Dauphin, Herzog von Angoulème, befestigte die Sporen an den Schuhen. Der Erzbischof von Reims aber umgürtete den König mit dem geweihten Schwerte Karls des Großen, und das blanke Schwert in der greisen Faust, verrichtete der König sein Gebet. Es folgte die Salbung am Daumen, an der Stirn, auf der Brust, zwischen den Schultern, auf der rechten und auf der linken Schulter, in der rechten und in der linken Armbiegung. Hierauf wurde der König in eine Seidentunika und darüber in eine Dalmatika aus veilchenfarbenem, liliengesticktem Atlas und in den gleichfarbigen, hermelingefütterten und hermelinverbrämten Königsmantel gehüllt. Dann erst erhielt er den Ring, die Handschuhe, das Szepter und den mit einer Hand geschmückten Herrscherstab. Und nachdem dies alles geschehen war, erfolgte die eigentliche Krönung mit der Krone, die von Karl dem Großen hergestammt haben soll.

Man hatte dem König nicht die kleinste Einzelheit der langwierigen Ceremonie geschenkt, die von 7 Uhr Morgens bis Mittag dauerte. Auch der Berührung von 120 skrofulösen Kranken — die hierdurch geheilt werden sollten — mußte sich der alte Herr unterziehen. Der fast 70jährige gab zuletzt sichtbare Zeichen von Ermüdung. Aber nun war doch wenigstens alles erfüllt, was ihm den Besitz seiner Krone verbürgte. Dreimal hatte der Erzbischof zum Schluß der feierlichen Handlung gerufen: Vivat rex in aeternum! Fünf Jahre darauf befand sich König Karl X. auf dem Wege in die Verbannung.

## Die Dampfturbine.

Im Vordergrunde des technischen Interesses steht heute die Dampfturbine. Sie ist zweifellos berufen, auf vielen ausgedehnten Anwendungsgebieten die Kolbendampfmaschine zu verdrängen. Ein beispielloser rascher Entwicklungsgang ließ sie im letzten Jahrzehnt zu einer der machtvollsten Kraftspenderinnen emporwachsen.

Die Dampfturbine unterscheidet sich von der Kolbendampfmaschine schon durch die Art der Dampfausnutzung. Bei der normalen Dampfmaschine wirkt der Dampf durch seine Spannungsenergie auf den Dampfkolben. Der Expansionsdruck des Dampfes wird unmittelbar auf den Kolben übertragen. In der Dampfturbine wirkt der Dampf durch seine Strömungsenergie, mit der er umlaufende Turbinenräder treibt. Man kann hierbei entweder den Gegendruck des strömenden Strahles oder auch seine unmittelbare Druckwirkung benützen. Je nachdem das eine oder das andere der Fall ist, unterscheidet man Reaktions- bezw. Ueberdruckturbinen oder Aktions- bezw. Druckturbinen. Die eigentliche Geschichte der heutigen Dampfturbine beginnt erst in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit den epochemachenden Arbeiten des englischen Ingenieurs Charles Algernon Parsons und des Schweden Gustav de Lavel.

Die Anwendungsgebiete der Dampfturbine sind ebenso weit ausgedehnt, wie die Vortheile, die sie bietet, klar auf der Hand liegen. Die vortheilhafteste Anwendung der Dampfturbine ergibt sich überall da, wo hohe Umlaufszahlen verwendet werden können. Die bedeutende Entwicklung der Elektrotechnik in dem letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts hat auch den Anstoß zur Entwicklung der Dampfturbine gegeben. Ihr hauptsächlichstes Verwendungsgebiet ist daher naturgemäß der Antrieb von Dynamomaschinen. Zur Stromerzeugung in der großen elektrischen Centrale hat die Dampfturbine heute schon die Kolbendampfmaschine fast verdrängt und in einer Reihe anderer Betriebe macht ihre Einführung immer größere Fortschritte, so namentlich im Antrieb rotirender Pumpen für Wasser- und Luftförderung, Centrifugen u. s. w. Ein riesiges Anwendungsgebiet hat sich ferner die Turbine als Schiffsmaschine erobert. Die Verwendung der Dampfturbinen auf Schiffen ist von großer Bedeutung, nicht nur, weil bei Dampfturbinen die stoßenden Bewegungen der Kolbenmaschinen fortfallen, sondern auch wegen des geringen Gewichts- und Raumbedarfs und wegen der einfacheren Bedienung. Z. B. hat in einem Raum von 6 Meter Länge eine Turbine mit einer Leistung von 3000 Pferdestärken Platz. Von den bis heute ausgeführten Turbinenschiffen sind die meisten mit Parsons Turbinen ausgerüstet. Die Einführung der Dampfturbine in den Schiffsbetrieb geht bis zum Jahre 1894 zurück. In diesem Jahre wurde in England die „Turbinia" erbaut, die Ende 1894 bereits mit ihren Probefahrten beginnen konnte. Die günstigen Erfolge mit diesem ersten Turbinenschiff führten zu weiteren Bauten. Die deutsche Kriegsmarine bestellte 1903 für die ersten kleinen Kriegsschiffe Dampfturbinen. Im Jahre 1909 waren 42 Turbinenschiffe der deutschen Kriegsmarine fertiggestellt, im Bau begriffen oder bewilligt.

Ein nicht zu unterschätzender weiterer Vortheil ist, daß die Dampfturbine vor Anlauf nicht angewärmt zu werden braucht. Z. B. muß eine etwa 5000pferdige Kolbenmaschine langsam etwa eine Stunde hindurch angewärmt werden. Würde man nämlich den hochgespannten Dampf sofort in die Maschine lassen, so kann es zu Brüchen u. s. w. kommen. Eine 5000pferdige Dampfturbine läuft bereits in fünf Minuten mit voller Kraft.

Ferner ist die Haltbarkeit der Dampfturbine fast unbegrenzt; es fehlen im Gegensatz zur Dampfmaschine alle aufeinander schleifenden und reibenden Theile.

Was die Wärmeökonomie der Dampfturbinen betrifft, so sei erwähnt, daß die besten Turbinen im Maximum 20 Prozent der in der Kohle enthaltenen Wärme in Arbeit umsetzen und somit mit den besten Kolben-Dampfmaschinen in Wettbewerb treten können.

## Ein Menschenfreund.

Von einem idealen Verhältniß zwischen einem Arzt und seinen Patienten, das in dieser Art wohl ganz vereinzelt dasteht, berichtet ein deutscher Schriftsteller aus Posada, einer erst vor wenigen Jahrzehnten begründeten und rasch emporblühenden Stadt im nördlichen Chaco (Argentinien).

Dort ist vor wenigen Monaten der spanische Arzt Dr. Ramon Madariaga, der seit Jahren daselbst ansässig war, gestorben. Da er auf viele Stunden der einzige Arzt und dazu noch sehr tüchtig war, hatte er eine sehr große Praxis und hätte ein großes Vermögen erwerben können, wenn es ihm darum zu thun gewesen wäre. Aber er faßte seine Thätigkeit nur als einen ihm von Gott befohlenen Dienst an seinem leidenden Mitmenschen auf, für den man ihm deshalb auch nichts schulde. So war er denn niemals zu bewegen, irgend jemandem eine Rechnung auszustellen. Die wohlhabenden Leute konnten ihre Schuld nicht anders entrichten, als daß sie ihm von Zeit zu Zeit eine Summe unter Kuvert in's Haus sandten, den Armen nahm er aber überhaupt nichts ab.

Und trotzdem kam der Mann nicht zu kurz. Denn er brauchte weiter kein Geld als zur Bezahlung seines Dieners, für die Versorgung seiner nervenkranken Frau und für etwaige Reisen und Ausflüge außer Landes. Alles, was er in der Nähe brauchte, war für ihn frei. In den Geschäften holte er sich unentgeltlich, was er an Kleidern, Schuhen und dergleichen brauchte, in den Hotels speiste er, ohne daß ihm je eine Rechnung vorgelegt wurde, und wenn er danach verlangte, so weigerte man sich, von ihm Geld anzunehmen. Selbst die Kellner wiesen das ihnen in der liebenswürdigsten Weise angebotene Trinkgeld ab. Denn sie wußten alle, daß er auch keinen Centavo von ihnen nahm, wenn sie krank und elend zu ihm kamen. Armen Familien brachte er Geld und Medizin und war stets bereit, anderen mit seinem Können zu dienen, ohne je auf Gegendienste zu rechnen. Darum begegnete ihm auch die ganze Bevölkerung mit der größten Achtung und Liebe, und als er dies Jahr kurz vor Ostern an einer akuten Krankheit starb, trauerte ganz Posada um den heimgegangenen Wohlthäter. Am Tage der Beerdigung schlossen alle Geschäfte wie an einem hohen Feiertag, und ein gewaltiger Trauerzug folgte dem prachtvoll geschmückten Sarge nach dem Friedhofe.


**Männer**

[illegible]
**LEIGH DRUG CO.**
[illegible]
nov25,1mX

# Männer!

## Hier ist eine wichtige Botschaft für Euch.

Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze übertreten habt und davon überzeugt seid, daß Euer System fortwährend darunter leidet, wenn Ihr Euch schwach fühlt, wenn Ihr verdrießlich, verzweifelt, geistig und körperlich schwach seid, wenn Ihr böse Träume habt, durch Dr. Bartz's neue wissenschaftliche Behandlung wird dieser krankhafte Zustand beseitigt und werden alle körperlichen Schwächen geheilt und Eure Nerven und Organe wieder stark gemacht. Stärke, Manneskraft und Nervenstärke wird schwachen Männern positiv zurückgegeben.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Blutvergiftung, Wundsein, Geschwüre, angeschwollene Mandeln, offene Wunden, Nieren-, Blasenleiden und alle Urinkrankheiten und deren Begleiterscheinungen werden durch wissenschaftliche und direkte Methoden geheilt. Eine achtzehnjährige spezielle Behandlung der obigen Krankheiten hat Dr. Bartz zu einem erfolgreichen Arzt darin gemacht. Er verwendet seine ganze Zeit und Energie auf das Studium dieser Fälle und tiefsitzender chronischer Krankheiten, deshalb werden Krankheitsfälle, die der Kunst des Hausarztes spotten, schnell mittels der Methoden von Dr. Bartz geheilt.

### Leset, was die Geheilten sagen:

**Nervenleiden vollständig geheilt.**

Herr Peter Schultz, wohnhaft in Nr. 247 N. Campbell Ave., Chicago, sagt: „Monate lang fühlte ich mich völlig ermattet und niedergedrückt infolge von Nervösität. Schließlich kam ich zu der Erkenntniß, daß falls mein Leiden sich verschlimmerte, ich ein völliges nervöses Wrack werden würde. Deshalb entschloß ich mich, Dr. Bartz zu besuchen und ihm meinen Fall vorzulegen. Ich kann jetzt gewissenhaft sagen, daß ich nach einem Kursus von Dr. Bartz's Behandlung mich wie neugeboren fühle."

**Nervöse und schwache Männer, leset dies. Es spricht für sich selbst.**

Herr Alfred Iseli, 104 Schneider Ave., Oak Park, Ill., Box 33, sagt: „Seit Jahren litt ich an Nervenzerrüttung und Schwäche, u. in wenigen Wochen kurirte mich Dr. Bartz durch seine wundervolle Behandlung. Ehe ich zu ihm ging, gab ich viel Geld aus für Aerzte, die meinen Fall nur weiterführten, um noch mehr Geld herauszuschlagen. Als ich sah, daß ich nicht besser und jeden Tag ärmer wurde, nahm ich den Wechsel vor und Gott allein weiß, wie froh ich bin, daß ich Dr. Bartz's Behandlung probirt habe, denn sie heilte mich. Ich machte eine Reise nach der Schweiz, etliche Monate, nachdem ich meine Gesundheit wiedererlangt hatte, und nach meiner Rückkehr nach diesem Lande erachte ich es als meine Pflicht, anderen Leidenden diese Behandlung zu empfehlen, so daß sie aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen können.

### Freie Behandlungs-Notiz.

Da der Andrang bei Dr. Bartz so groß war, daß er unmöglich alle Patienten persönlich behandeln konnte, hat dieser berühmte Spezialist auf dringendes Ersuchen eingewilligt, damit fortzufahren, seine ärztlichen Dienste allen Patienten vollständig frei zur Verfügung zu stellen, die während des Monats November bei ihm vorsprechen. Bedenkt, Dr. Bartz wird unter keinen Umständen irgend einem Patienten ärztliche Gebühren berechnen, der von jetzt an bis zum 30. November bei ihm vorspricht.

Dr. Bartz's Offices sind auf dem 8. Stockwerk des Dexter-Gebäudes gelegen, 39 West Adams Str. (zwischen State und Dearborn Str.), gerade gegenüber von The Fair. Er übernimmt keine unheilbaren Fälle; er spricht mit allen Patienten persönlich, und seine Untersuchung, Konsultation und Rath sind frei für Alle.

Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr täglich; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12.

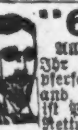

## Berühmter Weinstock.

In der Nähe von Geisenheim am Rhein grünt der berühmteste Weinstock, vielleicht auch der größte, den Deutschland aufzuweisen hat. Wenn man im Eisenbahnzug auf der rechten Flußseite an Horchheim vorbeigerattert ist, an Erbach, Hattenheim, Johannisberg und Geisenheim, erblickt man gleich hinter dem Bahnhof der letzten Station im Grün der Baum- und Blumenanlagen die marmorne Büste Eduard v. Lades, der sich nicht nur in den Mustergärten seines nahegelegenen Landsitzes Monrepos außerordentlich um die Hebung des rheinischen Obst- und Weinbaues verdient gemacht hat, sondern auch durch die Gründung der „Königlichen Lehranstalt für Obst und Weinbau" zu Geisenheim. Der Verstorbene hat in den Mauern seines Besitzes, an den man auf der nach Rüdesheim führenden Chaussee herankommt, ein Park-, Obst- und Blumenreich von unerhörter Fruchtbarkeit und erlesener Schönheit geschaffen. Das Rosarium allein, das mit seinen tausendfältigen süßen Düften und seinem leuchtenden Farbenrausch die Sinne des Beschauers bestrickt, wirkt wie ein Märchen, wie der Zaubergarten aus „Tausendundeiner Nacht". Eine unglaubliche Fülle der verschiedensten Rosen drängt sich hier in mannigfaltigsten Farbenabstufungen zusammen. Vom tiefroth glühenden Purpursammet bis zum duftigsten Rosa, flammenden Gelb und schneeigsten Weiß entzücken alle feinsten Farbennüancen das Auge des staunenden Betrachters. Und doch gehören kaum zwei bis drei der üppigen Stämme der gleichen Sorte an, obwohl hier nur die edelsten Rosenarten gezüchtet werden.

Trotz dieses wundervollen Rosariums bleibt doch das Sehenswertheste auf Monrepos der gewaltige Weinstock, der nur durch die Riesenrebe im Schloß Hamptoncourt bei London an Größe übertroffen wird. Nicht weit vom Rosengarten breitet er sein krauses Astwerk in mächtiger Ausladung tief am Boden hin und über ein Spalier empor, hinter dem eine fast stets vom Sonnenbrand getroffene Mauer die glühenden Strahlen wieder in die Beeren reflektirt. In kaum einem Menschenalter hat die Rebe, die eine gelbe Seidentraube ist, einen Umfang von weit über 100 Quadratmetern erreicht, und der durchschnittliche Jahresertrag sind 2000 bis 2500 Trauben. Interessant dürfte noch sein, daß der verstorbene Frhr. v. Lade bereits zu seinen Lebzeiten nicht nur ein irdisches Denkmal erhielt, sondern daß ihm schon damals auch eins außerhalb der Erde am Himmel gesetzt wurde. Er hatte in seiner Sternwarte, die als mittlerer Kuppelbau das Landhaus schmückt, einen überaus lehrreichen Relief-Mondglobus erdacht und ausgeführt, und in Anerkennung dieses Verdienstes benannten die Astronomen eine Mondlandschaft nach ihm „Lade". Astronomie und Landwirthschaft zu betreiben, war bereits sein Wunsch, als er noch die Bänke des Gymnasiums drückte, und der alte Herr war selbst nicht wenig überrascht, als ihm eines Tages zwischen seinen alten Papieren ein altes Auffatzheft aus der Sekunda in die Hände fiel, in dem es unter der Ueberschrift: „Das Ideal meines Wohnsitzes" an einer Stelle hieß: „Das Haus, in dem ich den Abend meines Lebens zubringen möchte, denke ich mir in der Nähe des Rheins, von einem großen und schönen Garten umgeben und mit einem schönen Oekonomiegut. Aber die Landwirthschaft allein würde nur einen Theil meiner Zeit und nur bei Tage in Anspruch nehmen. Darum müßte in dem Hause ein Saal mit physikalischen Instrumenten und auf demselben eine Sternwarte vorhanden sein."


**Männer!**
**Konsultirt Dr. Weintraub.**
Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.
Etablirt seit 20 Jahren.
Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt. Dr. Weintraubs Behandlung beseitigt die Zehrungen der Lebenskraft, vertreibt die Schwäche und macht Eure Nerven und Organe stark. Kraft, Lebensfrische und Nervenstärke wird schwachen Männern zurückgegeben.
Die beste Behandlung und schnellste Heilung jedem kranken Manne garantirt.
Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und alle Urinleiden und ihre Komplikationen geheilt durch wissenschaftliche und direkte Methoden. Obige Krankheiten seit den letzten 20 Jahren zur Spezialität machend ist der Schlüssel meines Erfolges. Ich widme diesen Krankheiten meine ganze Zeit und Energie; deshalb heile ich schnell Fälle, welche der Tüchtigkeit des Familienarztes trotzen.
„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in 3 Tagen.
Konsultation frei. — Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.
**Dr. WEINTRAUB**
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

**Dr. SCHWARZ Privat-Klinik**
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

**„606" Blutvergiftung**

Alle Symptome schnell beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen oder and. Symptome von Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.
„606" Medical Laboratory
Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.
nob27—dez22

**Gegen Rheumatismus und Nervenleiden** nehmt die **Schwitzbäder**
**1527 N. Halsted Str.**
Nahe Clybourn Ave. nov4,famimo*


— In der Schule. — Lehrer: Paul, bilde mal einen Satz, in dem die Worte „auf" und „zu" vorkommen. — Schüler: Der Lehrer ermahnte die Schüler, aufzupassen!

— Ausgleich. — Du studirst Mathematik? Aber, lieber Vetter, ist dieses Studium nicht furchtbar trocken? —Gewiß! Deshalb trinken wir auch desto mehr Bier dazu!

## Tranchir-Besteck, Nußknacker-Sets

(Main Floor, State Straße)

3 Stück Tranchir-Sets, echte Hirschhorngriffe, feinste Qualität Sheffield Stahl, hübsch gefüttertes Leatherette Schachtel, gut $5 wt., speziell $3.69

Silberplatt. Nuß-Sets,— sechs Stocher und Crackers, ganz gefütterte Eichen Etui, spez.... 59c

## Lowest Prices Our Chief Attractions
# Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

## 1.39 Tisch-Leinen, zu 98c die Yard

(Dritter Floor, Dearborn Straße)

98c 800 Fabrik-Rester, feine Qual. voll gebleichtes Satin Damst Tafel-Leinen, 72 Zoll breit, in 5 hübschen Blumen-Entwürfen, alle garant. reines Irish Leinen, werth $1.29, 2, 2½ und 3 Yard-Längen, spez., die Yard, 98c

39c 1500 Yds. feine Qual. deutscher mercerized Tafel-Damast, 60 Zoll breit, in hübschen Blumen-Entwürfen, aus feinem egyptischen Garn gemacht, garant. Glanz nach Waschen zu behalten, andere fordern 59c, Yd., 39c

# Winter-Coats für Damen: Vier unvergleichliche Danksagung-Bargains

Bargains, wie sie Euch nie vor Neujahr geboten wurden. Eine weitere von jenen großen Demonstrationen von unvergleichlichen Ersparnissen, wie sie dieser große Laden stets bietet. (Zweiter Floor.)

Diese sehr hübschen französisches Modell Velour Coats — genau gemacht, wie hier abgebildet — wünschenswerth sowohl für Gesellschafts- wie für Straßengebrauch. Mit hellem farbigem Satin gefüttert, breiter viereckiger Kragen und lange Lapels, mit Seide und Braid besetzt, mit großen seidenen Cord Ornamenten zu befestigen — eingeschlossen sind die feinsten Broadcloth Coats, wie abgebildet, mit Satin durchweg gefüttert, großer viereckiger Kragen, Velvet-Einlage und mit Frinsen und Knöpfen besetzt, die $30 bis $35 Coats in jedem anderen Laden der Stadt — Danksagungstag-Spezial, für nur

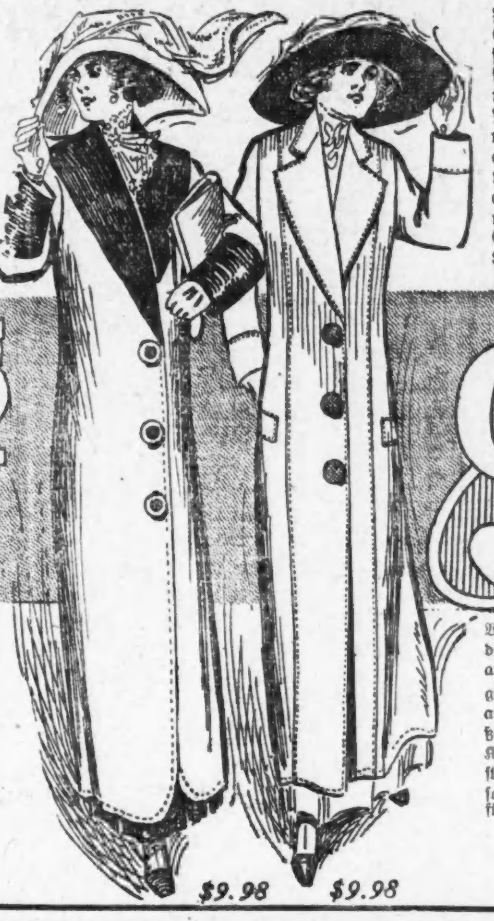
19.95

$19.95

Diese hübschen Chinchilla Coats, die schwere, wollige, weiche, warme Qualität, welche für Männer-Ueberzieher verwendet wird, wie die Abbildung, mit großem Kragen und Lapels, besetzt mit kleinen Knöpfen, breiter übergelegter Front-Effekt, sowie feine Seal Plush Coats, wie Abbild., volle Länge, tadellos passend, großer Kragen und Lapels, zwischengefüttert und durchweg gefüttert mit garantirtem Satin in hellen oder dunklen Schattirungen. Coats, welche zu $22.50 und $25 gute Werthe sein würden. Speziell für Danksagungstag zu

14.95

$14.95




Feine reinwoll. Broadcloth Coats, wie abgebildet, perfekt passend, vorzüglich geschneidert, durchweg gefüttert, breiter Kragen und Manschetten aus Velvet, modern und dauerhaft — auch elegante schwere reinwollene Kersey Coats, wie abgebildet, strikt von Männern geschneidert, halb mit Satin gefüttert, Standard $15 Werthe, für $9.98.

9.98

Wintermäntel für Damen, zwei der besten Facons abgebildet, aus feinem schwarz. Meltonstoff großer Plüsch Shawlkragen. Ein anderes Modell ist halb anschließend gemacht, mit tiefem, rundem Kragen, Aufschläge und Vorstöße aus feinem Satin. $9 ist sonst immer der Preis; speziell für Danksagungstag.

$5.98

## Danksagungs-Liköre

(Fünfter Floor, Mitte.)

Feine importirte Weine, Sauterne, Claret und Rhein-Weine, morgen, solange 1000 Flaschen reichen, die Flasche für.... 75c

Great Western Champagner, Quart $1.10; Pint.. 55c

Mumm's Extra Dry — Qt. 2.85; Pint..... $1.55

Golden Gate Aprikosen Whiskey, die Flaschen....... 98c

Imp. Jamaica Rum, Flasche.. 98c

3-Star Brandy, importirt in Glas, Flasche...... 1.19

Old Ripy Bourbon Whiskey, „Bottled in Bond", volle Quartflasche.. 98c

Old Lewis Hunter, botteled in Bond, volle Quartflasche für 1.05

Pennsylvania Rye Whiskey — volle Quartflasche... 59c

California Brandy — Regent-Marke, die Flasche..... 75c

Old Guckenheimer Rye oder Old McBrayer Bourbon Straight Whiskies, Aged in Bond, Gall., $2.95; ½ Gall. $1.55; volles Quart......... 83c

Feinste importirte spanische oder Sherry-Weine — die Auswahl, per Flasche........ 85c

Rum — Jamaica-Style—Flasche..... 75c

Blue Ribbon od. Dutzend Flaschen High Life Bier, für nur... 1.00

20c Rabatt an Dutz. leeren Fl.

## Mittwoch übermorgen findet der jährliche Danksagungs-Verkauf von Turkeys statt

Jedes Jahr bringt größere Massen — weshalb wir in diesem Jahr mehr Raum als je zuvor beschaffen, und zwar in unserem neuen State Str.-Basement, so daß genügend Raum da sein wird, um jede Person in befriedigender Weise bedienen zu können — durch einundzwanzig Fahrstühle, bewegliche Treppe und sechs reguläre Treppen zu erreichen. Für diesen großen jährlichen Verkauf offeriren wir:

**175,000 Pfund feinste, fancy junge, korngefütterte trocken gerupfte Turkeys, Gänse, Enten, Hühner und Wildpret.**

**Eine Waggonladung Cape Code Kronsberren, eine Wagggonladung Jersey Süßkartoffeln, 10,000 Bündel „home grown" Celery, Candies, 1911 gemischte Nüsse, Orangen, Früchte, u. s. w., u. s. w.**

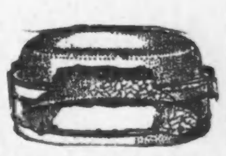
**Alles zu niedrigeren Preisen als irgendwo anders.**

## Küchen-Utensilien.

(Basement—Dearborn Str.)

Die berühmten List & Reed Self Basting Granite emaillirte Bratpfannen, mit Ventilator.

| Nr. 2 f. 12 Pfd. Roast od. Turkey, | Nr. 3 f. 16 Pfd. Roast od. Turkey, | Nr. 4 f. 20 Pfd. Roast od. Turkey, |
|---|---|---|
| 98c | 1.19 | 1.39 |



Brownie bedeckte self-basting Bratpfannen, mit Ventilator, — morgen für........... 13c

Ovale Oak bedeckte self-basting Bratpfannen, von gereinigtem Stahl gemacht, morgen............ 29c

Quality Food Choppers, schwer verzinnt, mit 3 Stahlmessern, Nr. 8 für $1.19; Nr. 2 für 79c; Nr. 0 für.......... 49c

Casserolen, — Messing nickelplatt. Gestell, 7zöll. Backgeschirr, morgen, für....... 89c

Granite emaillirte ovale Bratpfannen; speziell für......... 19c

Universal Teig-Mischer, 4 Laib-Größe. 2.00

Wand-Kaffeemühlen, aus Glas....... 39c


### Erinnerun gan 1866.

Von Fritz Mauthner.

Als die ersten Schlachten geschlagen waren, kam für kurze Zeit der Zorn der Besiegten über uns. Wir glaubten acht Tage lang alle Gräßlichkeiten, die uns über die Preußen erzählt wurden, aber wirklich nicht länger. Nach der Besetzung Prag's besiegten uns die Preußen moralisch. Als die Schlacht von Königgrätz geschlagen war und der Einmarsch bevorstand, flüchteten die vermögenden Leute mit Söhnen und Töchtern aus der Stadt; die Töchter sollten vor Vergewaltigung durch viehische Soldaten geschützt werden, die Söhne vor der Rekrutirung durch die Preußen. Daß die jungen Mädchen fortgeschafft waren, erwies sich bald als recht wünschenswerth; die Preußen hielten zwar bekanntlich musterhafte Manneszucht, und die gemeinen Soldaten (größtentheils ältere Jahrgänge) waren durchaus gutartig, aber der Zuzug von käuflichen Frauenzimmern war so ungeheuer, daß die Straßen, Gärten und Inseln Prag's in diesen Sommermonaten wirklich einen etwas babylonischen Anstrich bekamen. Das Gerücht, daß die Preußen Jünglinge und Knaben mit Gewalt in ihre Regimenter steckten (das Gerücht trat sehr sicher auf), glaubten wir nur wenige Stunden. Mein achtzehnjähriger Bruder und ich widersetzten uns der Flucht, als ein aufgeregter Onkel schon mit einem Wagen vor der Thür hielt, um uns zu retten. Wenige Tage später lernten wir die Preußen kennen und konnten über die Greuelmärchen lachen.

Ich erinnere mich noch, als ob es heute geschehen wäre, an den Einmarsch. Ich saß am frühen Morgen mit einem Buche im Canalischen Garten, der etwa eine Viertelstunde vor dem Roßthor lag und durch eine Mauer von der Heerstraße getrennt war. Ich saß lesend auf einer Bank. Plötzlich hörte ich Pferdegetrampel und Kommandorufe. Die österreichische Garnison hatte Prag seit vielen Wochen verlassen; auch klangen die Kommandorufe fremdartig. Ich kletterte auf die Mauer, und zwei Schritte vor mir stand ein Trupp preußischer Husaren; dahinter Artillerie und weiter Infanterie. Ein Offizier, der eine Landkarte in der Hand hielt, rief mir die Frage zu, wie weit es noch bis zum Stadtthor wäre. Schnell gab ich Auskunft und habe mich damit hoffentlich keines Landesverrathes schuldig gemacht. Dann rannte ich spornstreichs durch den Garten nach dem Roßthor, um dabei zu sein.

Der Einmarsch vollzog sich in Formen, die sicherlich vorgeschrieben waren. Wir waren thöricht genug, darüber zu staunen und sogar zu spotten, daß keine Vorsicht des Krieges gegen das friedliche Prag außer acht gelassen wurde. Die Preußen konnten ja nicht wissen, daß es einen todtbereiten österreichischen Patriotismus in Prag nicht gab, weder bei den Deutschen noch bei den Tschechen. So sahen wir die Feinde in kriegerischer Haltung, die Hand an dem gespannten Hahn, durch die dunkle Wölbung des Roßthores auf den Roßmarkt (jetzt: Wenzelsplatz) eintreten, sahen sie dann mit der bekannten „affenartigen Geschwindigkeit" die Hauptstraße besetzen. Noch tagelang beobachteten wir, wie die Soldaten in der Hauptstadt der eroberten Provinz sich's behaglich machten, in Bierkneipen, in Café's plaudernd, essend und trinkend truppweise beisammen saßen, das berüchtigte Zündnadelgewehr immer in der Hand. Unvergeßlich ist mir der Anblick eines solchen Bildes im Landestheater; es wurde ja weiter gespielt, und unsere Sperrsitze standen meinem älteren Bruder und mir jedesmal zur Verfügung; den preußischen Offizieren waren die Fauteuils eingeräumt, den übrigen Soldaten die erste Gallerie. Dort saßen und standen preußische Landwehrmänner dicht gedrängt, lachten aus vollem Halse über die Posse, die gespielt wurde; und jeder hielt seine Flinte in der Hand, und viele unterstützten ihr Beifallrufen, indem sie mit dem Kolben auf den Boden trommelten.

Aber noch waren nicht viele Tage vergangen, und wir Prager waren, ich habe kein anderes Wort — in die Preußen verliebt. Wie diese bärtigen Landwehrleute in gestickten Pantoffeln vor den Hausthüren saßen und mit den Kindern ihrer Wirthsleute spielten, das wurde uns ein unerwartetes und freundliches Erlebniß. Eine Ungebühr kam nicht vor. Von überall hörte man, daß die einfachen Soldaten nicht einmal streng einforderten, was ihnen nach dem Befehl zukam; sie aßen und tranken mit ihren Wirthen, was die Kelle gab; dem einen ging es besser, dem anderen schlechter, aber alle schienen zufrieden.

Der Vater meiner Mutter, der ein seltenes Alter erreichen sollte, und damals schon nahe an hundert Jahre alt war, flüchtete aus Horitz, als das Städtchen unmittelbar vor der Schlacht bei Königgrätz von preußischen Heeresmassen überfluthet worden war; in seinem eigenen Hause war eine Ambulanz eingerichtet worden, und solche Dinge liebte er nicht. Er gelangte fast ohne Abenteuer nach Prag und zu uns. Ich war ihm als Schlafgenosse zugetheilt, und er erzählte mir viel aus seinen zivilistischen Kriegserinnerungen, wobei es dem alten Herrn, der beim Plaudern oft für einige Minuten einnickte, einmal passirte, daß er den Einmarsch der Preußen in Horitz schilderte und dann plötzlich — nach einem kurzen Einnicken oder „Knappen" (wie er's nannte) — von einer Truppen-Revue Napoleons bei Dresden oder bei Leipzig weitersprach. Als nun König Wilhelm und Bismarck in Prag angekommen waren, wollte mein Großvater die beiden Männer sehen. Ich begleitete ihn vor den Gasthof „zum blauen Stern", wir faßten Posto neben dem alten Pulverthurm, und da harrte der steinalte Mann an die zwei Stunden aus. Endlich kam ein Wagen aus dem Gasthof heraus, König Wilhelm und Bismarck fuhren an uns vorüber. Mein Großvater, für den es nicht leicht einen alten Mann gab, versetzte mir einen Puff zwischen die Rippen, wies auf den König und sagte mit Ueberzeugung: „Ein prächtiger junger Mann!" Der König stand in seinem siebzigsten Jahre. Etwa zwanzig Jahre später ließ sich Kaiser Wilhelm die kleine Geschichte von einem Herrn seiner Umgebung, der sie von mir erfahren hatte, erzählen, und freute sich des impulsiven „Kompliments"; freute sich noch mehr, zu hören, daß ein Mann in voller Rüstigkeit über hundert Jahre alt werden konnte.


Um einen Anfall von Kopfweh Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Erkältung und Grippe vorzubeugen versuche man wirklich

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS


### Die Zukunft des Kongos.

Ueber die Bedeutung der französischen Gebietsabtretung an Deutschland und über die Zukunft Zentral-Afrika's und des Kongos veröffentlicht der Senator und frühere Minister Pierre Baudin, eine Autorität auf dem Gebiete der Kolonialpolitik, in den „Annales" einen bedeutsamen Aufsatz. Er spricht zunächst von der geringen Beachtung, die man in Frankreich der Kongokolonie geschenkt hat.

„Die öffentliche Meinung in Frankreich hat ihr in ihrer Gunst nicht den Platz eingeräumt, auf den sie ein Recht hatte. Dennoch ist die Kongokolonie diejenige, deren Ausgestaltung und Eroberung uns die größte Ehre macht. Sie hat uns wohl weniger militärische Anstrengungen gekostet, als jede andere, aber nirgends sonst hat der französische Geist mehr ruhige Arbeit, mehr friedliche Energie verschwendet als hier. Die Namen von Savergnan de Brazza, von Balay, Crampel, Mizon u. A. verleihen der Geschichte der Begründung der Kongokolonie einen ruhmvollen Glanz. Hat der Kongo sich nie einer großen Popularität erfreut, so ist er ebensowenig von dem Eifer der französischen Regierung begünstigt worden. Während sie alle ihre Aufmerksamkeit auf unsere Besitzungen im Sudan, am Senegal und Niger lenkte, schien sie den Kongo als eine unangenehme Last zu betrachten. Sie sah in dem Kongo hauptsächlich das nothwendige Durchgangsgebiet, um unsere vorgeschobenen Posten im Schari, Bagirmi, am Tschadsee und im Wadai mit Lebensmitteln zu versorgen. Aber man ließ das ganze Land in jener primitiven und ungenügenden Verfassung, die es zur Zeit der Besitzergreifung gehabt hatte. Die Regierung glaubte genug dafür gethan zu haben, wenn sie ungeheure Gebietsstrecken unter eine bestimmte Anzahl von Ausbeutungs-Gesellschaften vertheilte. Dennoch ist keine Kolonie der Gegenstand so hartnäckiger diplomatischer Kämpfe gewesen wie diese. Man hat sich Schritt für Schritt vertheidigen müssen gegen die versteckten Feindseligkeiten Englands, gegen die Eingriffe der Portugiesen, der Deutschen und der Belgier. Diese politischen Verwickelungen hätten für uns der klarste Beweis sein müssen. In einem Lande, in dem die auswärtigen Angelegenheiten die öffentliche Meinung und die Regierung in dem Maße beschäftigen, wie sie es verdienen, hätte man dafür Sorge getragen, möglichst rasch den materiellen Werth des Landes zu heben, worin wirklich das beste System der Vertheidigung von Kolonien besteht.

Aber wir haben nun eben, trotzdem man darauf schimpft, eine Vorliebe für militärische Expeditionen gewahrt. Unsere Gedanken sind lieber auf geheimnißvolle Gebiete gerichtet, die den Schauplatz für heldenhafte Thaten unserer Soldaten darbieten. Dagegen genügt es, die Augen auf die Karte von Afrika zu richten, um die Bedeutung der großen hydrographischen Senkung Aequatorial-Afrika's zu erkennen. Man sieht sogleich, daß dieses Gebiet zu einer der wichtigsten Durchgangsregionen der Zivilisation bestimmt ist. Der Mensch stößt hier ohne Zweifel auf furchtbare Feinde. Der äquatoriale Urwald birgt den reichsten Vorrath an tödtlichen Krankheiten. Aber die Hindernisse, die sich hier vor dem Menschen aufrichten, sind nicht unbezwinglicher als die in Brasilien im Becken des Amazonenstroms, das man um seines Reichthums, seiner Ausdehnung und seiner Lage willen ganz naturgemäß mit Aequatorial-Afrika vergleichen kann. Bemerken wir noch, daß der Amazonenstrom sich außerhalb der großen politischen Strömungen der Neuen Welt befindet, während im Gegensatz dazu Aequatorial-Afrika dazu auserkoren ist, ein wichtiger Weg und ein Kreuzungspunkt der bedeutendsten Einflußsphären zu werden." Baudin gibt dann einen Ueberblick über die Auftheilung Zentral-Afrika's und die Bedeutung der Berliner Konferenz und erörtert die Wichtigkeit der Kongokolonie für Frankreich.

„Die Kolonie hat für Frankreich zwei ungeheure Vortheile, die ganz ohnegleichen sind. Zunächst gestattet sie, in vollem Maße und ohne Tribut zu zahlen, an dem großen Handels- und Völkerwettbewerb theilzunehmen, der sich quer durch Aequatorial-Afrika entwickelt und organisirt. Die zweite Rolle besteht darin, daß sie einen normalen und weitgeöffneten Ausgang für unser gewaltiges afrikanisches Reich bietet. Würde sie aufhören, sich an den Kongo und an den Ubangi anzulehnen, so wäre sie in einer internationalen Sackgasse gefangen und von unseren gefährlichsten Rivalen beherrscht."

Die Gebietsabtretung an Deutschland schränkt nun nach Baudin's Ansicht diese beiden Hauptvortheile ein.

„Zunächst entfernt sie uns von der großen afrikanischen Mittellinie, von der reichen Strömung zwischen den Meeren. Sie läßt uns zwar Brazzaville mit einer Strecke des Kongoufers, die man auf 550 Kilometer schätzen kann; aber sie beschränkt uns auf einen ziemlich dürftigen Theil, während wir früher mit einem sehr umfangreichen Gebiet an der internationalen Arbeit theilnahmen. Die Abtretung schneidet auch den Zugang zum Kongo durch den Ubangi und durch das Sangha ab. Diele beiden Zugänge machen aber in Wirklichkeit fast den ganzen Werth unserer Kolonie aus; sie sind ihre beiden inneren Adern, und wenn man sie unterbindet, nimmt man der Kolonie die Mittel der nöthigen Entwicklung. Die zweite Sorge ist die, daß wir an Deutschland einen Winkel abtreten, der in das Herz unserer Kolonie hineindringt und sie in zwei Theile schneidet. Keines der Stücke hat denselben Werth wie früher; das südliche ist nicht mehr als ein vergrößertes Gabun, das nördliche ist nur ein Annex der Gebiete vom Schari und vom Tschad.... Was uns bleibt, ist nur gleichsam eine Art Eintrittshalle, ein ungeheures, wüstenartiges, unfruchtbares Vestibül, dessen Zugänge von den Engländern an der Nilseite, von den Deutschen und Belgiern an der Kongoseite besetzt sind. Dieses Vestibül hat nur einen Ausgang durch West-Afrika, d. h., da es viel größer ist als das Haus selbst, wird es nur die Ursache zu Ausgaben und Schwierigkeiten bilden, von denen man sich noch gar keine Vorstellung machen kann. Kurz gesagt: wir übernehmen die Aufsicht über diese trostlosen weiten Gebiete zum Nutzen unserer Nachbarn.

Die Vortheile, die Deutschland aus der Gebietsabtretung ziehen wird, sind kurz folgende: Das bisher isolirte Kamerun erhält einen beträchtlichen Zuwachs und wird zudem direkt mit der äquatorialen Verkehrsströmung verbunden. Nichts wird sich mehr entgegenstellen dem Traum Deutschlands, der darin besteht, die äußersten Enden einer fortlaufenden Verbindungslinie von Sansibar zum Atlantischen Ozean in den Händen zu halten. Deutschland wird seinen Willen dem belgischen Kongo fühlen lassen und wird ihm für sein Interesse günstige Bedingungen aufzwingen. Binnen Kurzem wird es den belgischen Kongo veranlassen, mit ihm in eine Verbindung zu treten, wo seine Stimme vorherrscht. So wird Aequatorial-Afrika deutsch werden."


## Antworten Sie prompt

Wenn Ihr Telephon klingelt? Ein jeder verzögerte Augenblick verhindert nicht nur Aufrufe über Ihre Linie, sondern auch über die Linie der Sie aufrufenden Person, wodurch der Dienst verlangsamt wird und unnützer Verdruß für Sie und Ihre Freunde entsteht.

Durch gemeinsames Wirken in dieser Richtung können Sie viel dazu beitragen, den Dienst zu vervollständigen, und da Sie dafür bezahlen müssen, sollten Sie auch Interesse daran haben, der Gesellschaft, welche nur ein Diener des Publikums ist, zu helfen, aber Ihrer Hilfe bedarf, um den Dienst zum denkbar besten gestalten zu können.

Telephoniren Sie um ein Telephon

Main 294 Commercial Dept.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY · LOCAL AND LONG DISTANCE TELEPHONE · BELL SYSTEM · AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO.

**Chicago Telephone Company**

230 Washington Str.

## Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

**Freie Gallerie der Wissenschaft,**

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.